Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

Abendpost

Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

1 Cent. Chicago, Dienstag, den 6. Dezember 1904.—5 Uhr-Ausgabe. 16. Jahrgang. — No. 287

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „Associated Preß".)

Ausland.

Verloren 3000 Mann!

Vergebliche Versuche der Russen, den 203-Meter-Hügel wiederzunehmen.—Von dort aus russische Kriegsschiffe erfolgreich beschossen. — Russen-Erfolg in der Mandschurei.

Tokio, 6. Dez. (Mittags:) Die Russen machen jetzt jede Nacht Angriffe auf den 203-Meter-Hügel zu Port Arthur, um ihn wiederzunehmen. Die Japaner verstärken ihre Vertheidigungswerke an diese Position und haben bis jetzt alle Angriffe abgeschlagen. Dabei erlitten die Russen die schwersten Verluste; man schätzt, daß sie 3000 Mann für diese Wiedereroberungs-Versuche geopfert haben.

Von diesem Hügel aus sind bereits die russischen Kriegsschiffe im Hafen erfolgreich bombardirt worden, und zwei verbrannten. Doch lassen sich die Namen derselben noch nicht feststellen.

Mukden, 3. Dez. (Ueber Peking, 5. Dez. Die Japaner erwiderten auf die heftige Beschießung ihrer Werke südlich von Sutschintun durch die russischen Belagerungsgeschütze nicht, obwohl sie vorher die dortige Umgebung mit russischen Kanonen beschossen hatten, die von dem, im letzten Frühjahr gekaperten Dampfer „Manchuria" stammten.

Japaner, welche abermals den Hügel vom Einsamen Baum beschossen, wurden von Kosaken überrascht und zurückgetrieben.

Mukden, 6. Dez. Es wird hierher gemeldet, daß ein japanisches Armeekorps bei einem Umgehungsversuch in einen Hinterhalt gerathen sei und etwa 1500 Mann verloren habe.

Auch wird berichtet, daß ein neuer Angriff der Japaner auf den Hügel vom Einsamen Baum mit schwerem Verlust für diese abgeschlagen worden sei.

Tokio, 6. Dez. Port Arthurs Belagerer berichten, wie folgt:

Am Samstag, 3. Dez., bombardirten unsere Flottengeschütze die Schiffe des Feindes. „Pobieda" (Schlachtschiff) wurde sechsmal getroffen, ein Schiff vom Typ des „Retwisan" (Schlachtschiff) achtmal, und auf anderen Schiffen schlugen 16 Granaten ein.

Am Montag (also gestern) wurde „Pobieda" siebenmal getroffen, „Poltawa" (Schlachtschiff) elfmal, und „Retwisan" gleichfalls elfmal. Gegen 3 Uhr Nachmittags traf eine unserer Granaten ein Magazin südlich vom Peiju-Berge und verursachte eine heftige Explosion mit nachfolgendem Brand, welcher zwei Stunden hindurch ungelöscht blieb.

Am selben Tage wurden unsere schweren Geschütze auf die Schiffe des Feindes gerichtet. „Peresfwiet" (Schlachtschiff) wurde zweimal getroffen, und zwei andere Granaten bohrten sich in andere Schiffe. Man beobachtete, daß ein Schiff vom „Poltawa"-Typ brannte und eine Stunde hindurch eine große Rauchsäule entsandte.

Die Angriffs-Operationen gegen den Sungschu-Berg und die Forts ostwärts nehmen befriedigenden Fortgang. Am Sonntag wurden auch zwei Schnellfeuer-Geschütze an einer Schanze des Rihlung-Berges erbeutet.

Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß es bald zum Generalsturm auf Port Arthur kommen wird, und man ist sicher, daß derselbe erfolgreich sein wird. Ein Datum hierfür wird aber noch nicht mitgetheilt.

Beobachtungen deuten mehr und mehr darauf hin, daß die Garnison knapp an Mannschaften wird.

Tanger, Marokko, 6. Dez. Die russischen Kreuzerboote „Oleg" und „Izumrad" fuhren von hier öftwärts weiter.

Algier, Marokko, 6. Dez Das russische Kreuzerboot „Rion" (früher Smolensky) und zwei Torpedoboote sind hier eingetroffen.

Moskau, 6. Dez. Eine Spezialdepesche aus Wladiwostok, Sibirien, meldet, ein Dampfer aus Schanghai habe dorthin die Nachricht gebracht, daß das japanische Kreuzerboot „Adsuma" durch eine Mine zerstört worden sei!

Ruhstrat und kein Ende!

Noch drei Prozesse des Ministers gegen Redakteure vertagt. — Kriegsminister und Dienstzeit-Frage. — Kosten des Kanalwerks.

(Spezial-Kabeldepesche der N. Y. Staatszeitung.)

Berlin, 6. Dez. Wie aus Oldenburg gemeldet wird, sind die drei übrigen Prozesse des Justizministers Ruhstrat gegen die Redakteure Biermann und Schwennert vom „Residenzboten" wegen Verleumdung auf unbestimmte Zeit vertagt worden, nachdem der erste Prozeß, wie schon gemeldet, die Verurtheilung der Angeklagten zu je einem Jahre Gefängniß ergeben hatte.

Zahlreiche Blätter sprechen sich höchst entrüstet über die offenkundig parteiische Leitung der Verhandlungen aus, die bekanntlich die Anwälte der Angeklagten bewog, die Vertheidigung niederzulegen, welche ihnen von den richterlichen Behörden geradezu unmöglich gemacht sein soll.

Es ist allgemein aufgefallen, daß sich der Kriegsminister Generalleutnant v. Einem bei der Begründung der neuen Militärvorlage im Reichstag wenig begeistert über die Ergebnisse der zweijährigen Dienstzeit ausgesprochen hat, welche durch das Gesetz vom 3. August 1893 für alle Mannschaften, bis auf die der Kavallerie und reitenden Artillerie, probeweise eingeführt wurde. Das Gesetz hat nur bis zum 31. März 1905 Giltigkeit, und die neue Militärvorlage bringt bekanntlich die dauernde Festlegung der zweijährigen Dienstzeit. Daß man im Kriegsministerium der Neuerung nicht günstig gegenübersteht, ist schon seit geraumer Zeit öffentliches Geheimniß, und die Zustimmung wurde von einer Reihe von Bedingungen abhängig gemacht, die nun in der Militärvorlage enthalten sind und beträchtliche Mehraufwendungen erfordern, wie z. B. Hebung der Lage des Unteroffiziersstandes, Einführung längerer Reservistenübungen, erweiterte Uebungs- und Schießplätze u. A. m.

Die Durchführung der Kanalvorlage, wie sie in der zuständigen Kommission des preußischen Abgeordnetenhauses am letzten Freitag in zweiter Lesung angenommen worden ist, erheischt einen Kostenaufwand von nicht weniger, als 335 Millionen Mark, der sich natürlich auf eine ganze Reihe von Jahren vertheilt. Die Passirung der Vorlage im Hause ist mit großer Mehrheit gesichert.

Zahlreiche Mitglieder der liberalen schriftsteller Generalmajor z. D. Albert v. Pfister hat ein zweibändiges Werk „Die amerikanische Revolution" veröffentlicht, in welchem er besonders den Antheil der deutschen Einwanderer an der geschichtlichen Entwickelung der Ver. Staaten sympathisch bespricht.

Die deutsche Regierung erwartet, daß Oesterreich-Ungarn die Verhandlungen betreffs eines Handlungsvertrages demnächst wieder aufnehmen wird.

Aus Budapest verlautet, daß Finanzminister Dr. v. Lukacs und Justizminister Dr. Plosz resigniren wollen, weil sie mit der Entwicklung der politischen Situation unzufrieden sind und mit dem Ministerpräsidenten Grafen Tisza nicht mehr harmoniren.

Zahlreiche Mitglieder der liberalen Partei Ungarns treten aus, weil sie an der Einführung der parlamentarischen Polizei und der, dem Präsidenten des Abgeordnetenhauses zugetheilten Leibwache Anstoß nehmen.

Abnahme der Geburten

In den großen Städten Deutschlands!

Berlin, 6. Dez. Eine amtliche statistische Zusammenstellung, welche sich über 26 Jahre erstreckt, ergibt eine stetige und bemerkenswerthe Abnahme der Geburten in den großen Städten des deutschen Reiches, — trotzdem die Heirathen in diesen Städten zahlreicher sind (auch verhältnißmäßig), als in Städten von weniger, als 100,000 Einwohnern, sowie auf dem Lande. Den stärksten Rückgang in den Geburten zeigt Berlin, das im Dezember die Zweimillionen-Einwohner-Grenze überschritt. In dem Zeitraum von 1896 bis 1900 betrugen hier die Geburten durchschnittlich 28.9 per Tausend, gegen 44.9 in den Jahren 1875 bis 1880. Die höchste Geburts-Rate weisen die großen rheinischen Industrie-Zentren auf. In Essen z. B. sind 47.7 pro Tausend Geburten zu verzeichnen, in Dortmund 47.3, in Düsseldorf 41,9, und in Köln 40.2. Die Heiraths-Rate ist in Berlin die höchste, nämlich 21.9 pro Tausend. in den übrigen großen Städten beträgt sie durchschnittlich 18.21 pro Tausend.

Das Statistische Amt weist darauf hin, daß dies Alles einen beträchtlichen Rückgang in der Geburtsrate der deutschen Nation überhaupt bedeute; denn die Abnahmen in den Großstädten, bei einer Zunahme der gesammten Bevölkerungszahl und einer hohen Zahl der Heirathen hätten einen höchst wichtigen Einfluß auf das allgemeine Ergebniß.

Prinz Albrecht und der Papst.

Rom, 6. Dez. Prinz Albrecht, der Regent von Braunschweig, welcher hierher gekommen war, um der Taufe des italienischen Kronprinzen beizuwohnen, speiste heute bei Frhrn. v. Rotenhan, dem preußischen Gesandten beim Vatikan. Unter den übrigen Gästen waren: Kardinal Kopp (Erzbischof von Breslau), Kardinal Fischer (Erzbischof von Köln), und die deutschen Bischöfe, welche sich derzeit anläßlich des Jubiläums vom Dogma der Unbefleckten Empfängniß in Rom befinden.

Später fuhren Prinz Albrecht und Frhr. v. Rotenhan in einer Privatkutsche, gefolgt von dem Personal des Prinzen, nach dem Vatikan. Daselbst wurden sie mit militärischen Ehren empfangen und vor den Papst Pius zugelassen. Dieser sagte viele schmeichelhafte Dinge über Deutschland, und besonders über Kaiser Wilhelm, und sprach die Hoffnung aus, daß die guten Beziehungen, welche derzeit zwischen dem Heiligen Stuhl und dem Deutschen Reich beständen, sich unter seinem Pontifikat noch immer herzlicher gestalten würden.

Ein Garibaldi im Sterben.

Rom, 6. Dezember. General Ricciotti Garibaldi, der letzte überlebende Sohn des bekannten italienischen Patrioten und der ersten Gattin desselben liegt im Sterben. Er leidet an Nierenentzündung.

Inland.

58. Kongreß.

Die Präsidentenbotschaft wird verlesen. — Neue Anträge u. s. w.

Washington, D. K., 6. Dez. Sofort nach dem Wiederzusammentreten des Abgeordnetenhauses erschien Herr Barnes, Hilfssekretär des Präsidenten, und kündigte an, daß er Weisung habe, dem Haus die Jahresbotschaft des Präsidenten zu unterbreiten.

Der Clerk begann darauf sofort mit der Verlesung dieser Botschaft, welche 40 enggedruckte Seiten füllt. (Eine ausführliche Inhaltsangabe derselben siehe auf der dritten Seite des heutigen Blattes!)

Das Haus hatte von 12:10 Uhr bis 12:30 Uhr Pause gemacht, um auf die Präsidentenbotschaft zu warten.

Unmittelbar vor Eröffnung der heutigen Sitzung wurde ein ältlicher Mann, der in der vorderen Reihe der öffentlichen Gallerie saß und ein wildes Geheul anstimmte, unter beträchtlicher Aufregung gewaltsam an die Luft gesetzt.

Abg. Shakleford (Dem., Missouri), eines der Mitglieder des Hausausschusses für zwischenstaatliche und auswärtigen Verkehr, welcher die Kongreßpartie auf dem Besuch nach Panama begleitet hatte, brachte eine Resolution ein betreffs einer Untersuchung der Angelegenheiten der Panamabahngesellschaft und eines Berichtes an den Kongreß darüber.

Ehe die Präsidentenbotschaft im Senat eintraf, wurden die Beglaubigungsschreiben der neu ernannten Senatoren Knox von Pennsylvanien (Nachfolger Quay's) und Crane von Massachusetts (Nachfolger Hoar's) unterbreitet, und die Beiden wurden vereidigt und nach ihren Sitzen geleitet, wo sie einen kurzen Empfang abhielten, bis die Vorlesung der Präsidentenbotschaft begann. Die meisten Senatoren folgten dem Verles der Botschaft mit gedruckten Exemplaren, welche sie in den Händen hatten.

Eine Reihe von Ernennungen wurde auch bereits dem Senat unterbreitet.

Vier dieser Ernennungen sind die folgenden bekannten für Kabinetsposten:

Generalanwalt—William H. Moody von Massachusetts.

Generalpostmeister — Robert J. Wynne, von Pennsylvanien.

Flottensekretär—Paul Morton, von Illinois.

Sekretär des Handels und der Arbeit — Victor J. Metcalf von Kalifornien.

Washington, D. K., 6. Dez. Die Verlesung der Präsidentenbotschaft im Senat nahm etwa zwei Stunden in Anspruch, und im Abgeordnetenhaus nicht viel weniger. Die Republikaner geizten mit ihrem Beifall nicht.

Als im Senat der Verles beendet war, unterbreitete Gallinger von New Hampshire einen theilweisen Bericht von der Handelsmarine-Kommission über ihre bisherige Thätigkeit seit ihrem ersten Zusammentritt (am 23. Mai) und ersuchte darum, die Frist für die Vollendung ihrer Arbeit bis zum nächsten Januar zu verlängern.

Das Ersuchen wurde ohne irgendwelchen Widerspruch gewährt, und 7 Minuten nach 2 Uhr Nachmittags ging der Senat auf Antrag Allison's von Iowa in geschlossene Exekutivsitzung über. Um 2:20 Uhr vertagte er sich.

Noch mehr Verurtheilungen.

Denver, Kolo., 6. Dez. Das Staatsobergericht hat wieder 6 Wahlbeamte wegen Mißachtung eines Einhaltsbefehles dieses Gerichtshofes zu Haftstrafen verurtheilt, nämlich: William Reid, S. S. Barker, John E. Dixon und John Sullivan (je 9 Monate u. $500 Geldbuße nebst Kosten); Willie E. Spencer (4 Monate); C. W. Bunch (3 Monate). Man hatte bei der Oeffnung der betr. Stimmkästen viele betrügerische Stimmzettel gefunden, und die Genannten wurden beschuldigt, ihr Amt gegen den Befehl des Gerichts ausgeübt und die Betrügereien wenigstens geduldet zu haben.

Der Veruntreuung beschuldigt.

East St. Louis, Ill., 6. Dez. Der 43jährige Charles Frost, der jahrelang Vertrauensclerk und Buchhalter von zwei Firmen war, welche mit den „National Stockyards" dahier in Verbindung stehen, wurde auf Veranlassung der Firma Tarleton, Coy & Irons in Haft genommen. Er wird zweier Fehlbeträge in seinen Büchern beschuldigt, deren einer sich auf $16,000 beläuft.

Stadtwahl in Los Angeles.

Los Angeles, Kal., 6. Dez. Mit einer Pluralität, welche annähernd 3000 Stimmen beträgt, wurde der Republikaner Own McAleer, über den Demokraten M. P. Snyder, welcher sechs Jahre lang dieses Amt innegehabt hatte, zum Bürgermeister der Stadt gewählt. Die Mehrheit des Stadtrathes wird republikanisch sein.

(Weitere Depeschen und Notizen auf der Innenseite)

* Im Auditorium begann heute die 8. zweijährige Konvention der „American Trotting Association", und heute Abend wird dortselbst der Ausschuß für Berufungen von dem Verbande in Sitzung treten, dem 150 Fälle zur Entscheidung vorliegen. Präsident der Association ist W. P. Ijams von Terre Haute, Ind., Sekretär W. H. Knight von hier.

Lokalbericht.

Aus dem Kriminalgericht.

Die Geschworenenauswahl im Taylor'schen Mordprozeß mit Schwierigkeiten verknüpft.

Gestern Nachmittag begann die Geschworenen-Auswahl in dem gegen Malcolm Taylor anhängig gemachten Mordprozeß. Bisher wurde kein Geschworener angenommen. Die Mehrzahl der Kandidaten mußten vom Hilfsstaatsanwalt Fred. Fake entschuldigt werden, da sie behaupteten, grundsätzliche Gegner der Todesstrafe zu sein.

Taylor wird bezichtigt, den Schankwirth Wm. Kniering, Nr. 3258 Princeton Ave., erschossen zu haben. Er betrat das Lokal mit seinem Bruder, Duncan Taylor, Timothy Dwyer und Wm. Connor, angeblich in der Absicht, den Wirth zu berauben. Letzterer soll in Vertheidigung seiner Habe sein Leben eingebüßt haben. Der Angeklagte betheuert aber, daß er ohne jegliche Veranlassung von Kniering angegriffen wurde und nur in Nothwehr von seiner Waffe Gebrauch machte. Seine vorerwähnten angeblichen Spießgesellen und Beihelfer sind gleichfalls in Anklagezustand versetzt worden, wußten sich aber bisher ihrer Verhaftung zu entziehen.

Das Schicksal von Wm. Smith, Frank F. Nelson und Howard Monroe, die vor dem Tribunal des Richters Tuthill unter der Anklage prozessirt wurden, eine gewisse Louise McGuire von der Nordseite entführt und in einem verrufenen Hause auf der Südseite untergebracht zu haben, befindet sich in den Händen der Jury. Diese zog sich heute Nachmittag zur Berathung zurück, nachdem Hilfsstaatsanwalt Dobyns und der Vertheidiger Short ihre Schlußansprachen gehalten hatten.

Konstabler Fitzpatrick von Richter Richardsons Gerechtigkeitsmühle sprach heute im Geschäftszimmer der Chicago Silver Company, Nr. 108 Randolph Str., vor, um einen Zahlungsbefehl von $200 zu vollstrecken. Er fand keine Menschenseele vor. Das Mobiliar bestand aus einem alten Pulte und einem Stuhle und wurde prompt beschlagnahmt. Der Zahlungsbefehl wurde von 50 weiblichen Angestellten der Firma erwirkt, die sich alle zugleich im Amtszimmer des Sheriffs Barrett darüber beschwert hatten, daß sie um ihren Wochenlohn geprellt worden seien.

Gewaltsames Ende.

N. Frank unter zerkleinerten Steinen verschüttet.

Im Steinbruch der Firma Dolese & Shepard zu Hawthorne wurde heute der 30jährige Arbeiter Noah Frank unter zerkleinerten Steinen verschüttet. Er erstickte, ehe er aus seiner Nothlage befreit werden konnte.

Eine Meile nördlich von Winnetka wurde heute von einem Zuge der Chicago & Northwestern-Bahn eine etwa 35jährige Frau überfahren und getödtet, deren Personalien bisher nicht festgestellt werden konnten. Die Leiche, die nach einem Bestattungsgeschäft in Winnetka geschafft wurde, ist so gräßlich zerstückelt worden, daß die Tode nur an ihren Kleidern identifizirt werden kann.

Stellte sich freiwillig.

Robert Butler in Verbindung mit Biedermann's Ermordung verhaftet.

Robert Butler, einer der Gehilfen des Konstablers Julius F. Biedermann, der im Verlaufe der Schießerei, die letzterem das Leben kostete, am Arme verwundet wurde, den Schauplatz aber verließ, ehe die Polizei eintraf, und seitdem gesucht wurde, überlieferte sich gestern Abend dem Polizeichef McEvoy von Blue Island in dessen Amtszimmer. Er hatte einen Bürgen mitgebracht und wurde bis zu seiner auf Samstag anberaumten Vernehmung gegen $1000 Bürgschaft auf freien Fuß gesetzt.

In Nr. Sicher.

Unter der Anklage, gestern den Versuch gemacht zu haben, an Jefferson und Forquer Str. einen gewissen John Trimico niederzuknallen, wurde heute Tony Sabitino, 129 Forquer Str., verhaftet. Er soll ungeschickt gewesen sein und, anstatt seinem Gegner das Lebenslicht auszublasen, sich selbst einen Schuß in die linke Hand beigebracht haben.

Löcher in die Natur!

Französisches Duell mit dem üblichen Verlauf

Hendaye, Frankreich, 6. Dez. Hr. Jaures, der sozialistische Führer in der französischen Abgeordnetenkammer, und der verbannte Deutschefeind und Regierungsfeind Paul Deroulede hatten heute hier ein Pistolenduell. Dasselbe blieb ergebnißlos.

Die spanische Regierung hatte nicht gestattet, daß das Duell auf spanischem Boden stattfinde. Dagegen hatte die französische Regierung Deroulede erlaubt, sich 24 Stunden in Frankreich zu diesem Zweck aufzuhalten.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Antwerpen: Kroonland von New York.

Weiß von nichts.

Präsident der Northwestern Hochbahn versteht Ald. Butler nicht.

Schreibt an den Mayor.

Sagt, seine Gesellschaft würde die Privilegiums-Vorlage zurückweisen, falls sie nicht lauter und rein sein sollte. — Der findige Herr Brundage.

Stadt-Kämmerer McGann, der den abwesenden Mayor Harrison vertritt, erhielt heute von Herrn Clarence Buckingham, dem Präsidenten der Northwestern Hochbahn-Gesellschaft, die folgende Zuschrift:

„An Seine Ehren, den Mayor:

Werther Herr: — Ich bin stolz auf die ehrlichen und offenen Methoden, welche den Verkehr zwischen meiner Gesellschaft und der Stadtverwaltung stets gekennzeichnet haben. Ich verstehe nicht, wie Ald. Butler zu der Behauptung kommt, daß ihm in Verbindung mit der Northwestern Hochbahn-Vorlage für seine Stimme Geld geboten worden sei. Ich wünsche zu erklären, daß ich selber Sie ersuche, die Vorlage zu vetiren, falls Sie nach genauer Untersuchung zu der Ansicht gelangen sollten, daß die Gesellschaft oder irgend welche von ihren Beamten zur Durchbringung derselben unlautere Mittel angewandt haben. Wir sind nicht in der Lage, eine Maßnahme anzunehmen, an welcher auch nur der mindeste Verdacht haftet."

Der Mayor hat übrigens schon gestern Abend den Ald. Beilfuß, Dever und Sitts gegenüber erklärt, daß er die Vorlage unbedingt vetiren würde, sofern sich herausstellen sollte, daß damit etwas nicht in der Ordnung ist. Herr Buckingham hätte demnach garnicht zu befürchten brauchen, daß er in die Verlegenheit kommen könnte, die Vorlage zurückweisen zu müssen, weil sie etwa nicht ganz zweifelsohne sein sollte.

Ald. McCormick, der Vorsitzer des Untersuchungs-Ausschusses, war heute in der Stadthalle und erfuhr dort von Hilfs-Stadtschreiber Ehrhorn, daß er die amtlichen Belege für die Ernennung des Ausschusses morgen Vormittag erhalten würde. Er sagte, daß er dann das Komite sofort zu einer Sitzung einberufen werde. Staatsanwalt Healy, der heute seinen ersten eigentlichen Dienst-Tag hatte, sagte, er wäre amtlich von den Anschuldigungen, welche Ald. Butler erhebt, noch nicht benachrichtigt worden, würde aber natürlich in der Sache nach Maßgabe der Umstände vorgehen, falls es durch die Sachlage gerechtfertigt erscheinen sollte. Herr Healy ließ heute den Befehl ausgehen, daß alle Angestellten der Staatsanwaltschaft sich pünktlich um 9 Uhr Morgens zur Arbeit einzufinden haben. Veränderungen in der Besetzung untergeordneter Stellungen, sagt er, würde er bis auf Weiteres nicht vornehmen.

Ald. Snow ist der Meinung, daß es nur zwei Möglichkeiten gebe: Entweder liefere Ald. Butler den Nachweis, daß er die Wahrheit gesprochen, und dann müsse derjenige Alderman, welcher Butler zu bestechen versucht hat, mit Schimpf und Schande aus dem Stadtrath ausgestoßen werden, oder der Nachweis gelinge Herrn Butler nicht, und dann würde er selber als ein gewissenloser und boshafter Verleumder aus der Körperschaft auszustoßen sein. Andere Aldermen, mit mehr Erfahrung in dergleichen Dingen. als Herr Snow, sind der Ansicht, daß es noch bedeutend mehr Möglichkeiten gibt. Ald. Dever ist der Meinung, daß die Untersuchung von vorneherein in die Hände der Grandjury gelegt werden sollte, damit es nachher nicht etwa heiße, die Mitglieder des stadträthlichen Untersuchungs-Ausschusses hätten etwas vertuscht.

Im Stadtraths-Saale fand heute eine von der Zivildienst-Kommission ausgeschriebene Anstellungsprüfung für Maschinisten statt. Es unterzogen sich derselben etwa sechzig Bewerber.

Auf Weisung des Countyrathes hat der bisherige Countyanwalt Wilkerson heute gegen den früheren Countyschatzmeister Raymond und die Herausgeber des „Inter-Ocean" Klagen auf Zahlung von je $10,000 angestrengt, gegen Raymond, weil er angeblich an die Verlags-Gesellschaft für die Veröffentlichung der Liste rückständiger Steuerzahler zuviel Geld bezahlt hat, und an die Verlags-Gesellschaft, weil sie dieses Geld angenommen. Man hat in den betreffenden Rechnungen schon längst Unrichtigkeiten entdeckt und einmal hat die Verlags-Gesellschaft auch aus freien Stücken $5000 an die Countykasse zurückgezahlt, wie aber angestellte Erhebungen ergeben haben, hat dieser Betrag lange nicht genügt, um den Fehler auszugleichen.

Vor Richter Dunne ist ein Quo Warranto-Verfahren angestrengt worden, um den Präsidenten des Gemeinderathes von Cicero, George Comerford, zur Abtretung seines Amtes an Frank J. Moore zu zwingen. Comerford ist im Jahre 1903 gewählt worden, beansprucht aber zweijährige Amtsdauer. Die Gegenpartei erklärt, das Gesetz, welches die Amtsdauer des Gemeinderaths-Präsidenten auf zwei Jahre festsetzt, sei erst am 1. Juli 1903 in Kraft getreten. Moore wäre mithin im vergangenen Frühjahr, als er bei der Gemeindewahl mehr Stimmen erhielt, als Comerford, rechtmäßig zu dessen Nachfolger gewählt worden, und Comerfords Berufung auf ein angebliches Recht, noch ein Jahr im Amte zu verbleiben, sei ein fauler Schwindel.

Die Abwasser-Behörde hat heute Nachmittag ihre bisherigen Beamten: Präsident Carter und Vize-Präsident Legner, wiedergewählt. Herr Carter berichtet in seinem Jahresausweis, daß bisher von der Abwasser-Behörde $5,610,001.81 für Flußverbesserungen ausgegeben worden seien, und zwar: für Uferländereien, die zur Ausweitung des Flusses benöthigt werden, $1,599,364.75; für Baggerarbeiten und Werftbauten $1,868,681.09; für Brückenbauten $2,141,935.97. Zur Zeit beläuft der Kassenbestand der Behörde sich auf $2,293,083.99.

Herr Brundage, der neue Präsident des Countyraths, hatte heute Besprechungen mit den gestern von ihm ernannten Verwaltungsbeamten und nahm Glückwünsche von Freunden zu seinem Amtsantritt entgegen. In Bezug auf die Reorganisirung des ärztlichen Stabes vom County-Hospital sagte er, er hätte für dieselbe einen Plan, welcher sowohl die Befürworter der Zivildienst-Reform zufriedenzustellen geeignet sei, als auch diejenigen, welchen deren Ausdehnung auf diese Klasse des öffentlichen Dienstes nicht genehm ist.

Dem Leiter des Cleveland-Theaters ist vom Bauamt die Benachrichtigung zugegangen, daß er binnen drei Tagen in seinem Vergnügungslokale mit der Vornahme der Arbeiten beginnen müsse, welche darin noch gethan werden müssen, ehe die Einrichtung allen Bestimmungen der Bauordnung für Gebäude der vierten Klasse genau entspricht. Kommt er dieser Aufforderung nicht nach, so hat er zu gewärtigen, daß man ihm sein Theater schließt. Herr Cleveland klagt über „böswillige Verfolgung" seitens des Bauamtes, doch sagt Hilfs-Kommissär Stanhope, daß man von ihm lediglich die Befolgung bestehender Vorschriften verlange, und daß das Bauamt seinen Verpflichtungen nicht genügen würde, wollte es anders handeln. Herr Cleveland wird sein Theater nunmehr zeitweilig schließen.

Erreichte seinen Zweck.

Wm. B. Babcock's „Lebensweisheit" veranlaßte ihn, Selbstmord zu begehen.

In seiner Wohnung, Nr. 188 25. Str., wurde heute der 40jährige Wm. B. Babcock an Leuchtgas erstickt aufgefunden, das er in selbstmörderischer Absicht angedreht hatte.

Er hatte mehrere Briefe hinterlassen. Ein an den Koroner Peter Hoffman gerichtetes Schreiben lautet in der Uebersetzung wie folgt: „Vor mehreren Monaten beschloß ich, mir das Leben zu nehmen und habe denn auch mehrere Selbstmordversuche, drei oder vier mittels Chloroform und einen mittels Leuchtgases, gemacht. Hoffe, daß ich meinen Zweck jetzt erreichen werde. Ich bin bei klarem Verstande und weder schwermüthig noch irrsinnig, selbst nicht zeitweilig. Ich füge mich einfach den Verhältnissen, indem ich den Tod einem Leben voller Entbehrungen und Mangel an Bequemlichkeiten vorziehe, und besonders wünsche, meine Schulden abzutragen, was nur in dieser Weise geschehen kann. In keinem Falle ist das Leben lebenswerth. Für die Mühe, mich morgens zu erheben, kann mich während des ganzen Tages nichts entschädigen, und ich wundere mich, daß so Viele das Leben ertragen, trotz der selischen und physischen Leiden, denen die Mehrzahl der Männer u. Frauen ausgesetzt ist. „Der Wille zum Leben", wie Schopenhauer sagt, ist eine blinde Kraft, der die Mehrzahl von uns widerspruchslos gehorcht. Der Mensch, der Niemand hat, der von ihm abhängt, ist thöricht, das Leben unter ungünstigen oder widrigen Umständen fortzusetzen. Ich schulde meinen Freunden Dank für manche Gefälligkeiten und habe meines Wissens keinen Feind in der Welt. Ich sterbe freudig und ohne Furcht oder Grauen.

„Einen Ausweis über meine Angelegenheiten wird Herr Riggs in der mittleren Schublade meines Pultes in seinem Geschäftszimmer finden.

5. Dezember 1904. 5 Uhr 50 Minuten Nachmittags. W. R. Babcock."

„Plato sagt: „Freiwillig aus dem Leben zu scheiden, ist des Menschen kostbarste Gabe!" das glaube ich, und ich quittire dankend über die Gabe.

6. Dezember 1904, Morgens 12 Uhr 5 Minuten."

Der Brief war mit einer Schreibmaschine geschrieben, die Bemerkung über den Plato'schen Ausspruch aber mit Bleistift angefügt.

Freigesprochen.

Joseph Weil, der anfänglich in Verbindung mit der Ermordung des Kraftwagenfahrers Wm. Bate jr. verhaftet wurde, ist heute unter der Anklage, die Dan Canary Co. um $27 geprellt zu haben, dem Richter Prindiville vorgeführt worden. Dieser sprach ihn frei. Die Klage gehöre vor ein Zivilgericht, sagte er.

Eigene Unvorsichtigkeit.

Ein Dienstmädchen lebensgefährlich verbrannt.

Frank Price, ein elfjähriger Knabe, welcher 963 West 18. Str. wohnt, wurde gestern Abend um 7 Uhr an der Ecke von Leavitt Straße von einer Car der 18. Str.-Linie überfahren und so schwer verletzt, daß er eine Stunde darauf verschied. Er hatte tollkühner Weise versucht, das Geleise noch kurz vor dem mit ziemlicher Schnelligkeit fahrenden Straßenbahnwagen zu kreuzen. Polizisten von der Hinman Str.-Bezirkswache trugen ihn in sterbendem Zustande nach Hause.

An der Ecke von Halsted Str. und 49. Place versuchte heute Morgen Daniel Reidy, welcher 555 43. Straße wohnt, vor einem heransausenden Wagen der elektrischen Straßenbahn vorüberzulaufen. Der Versuch mißglückte jedoch, und er wurde zu Boden geschleudert. Glücklicherweise erlitt er nur einige Quetschungen und konnte allein nach Hause gehen.

Ein unbekannter Mann wurde gestern Abend bewußtlos an der 31. Str. und 41. Court neben den Geleisen der elektrischen 22. Str.-Linie aufgefunden. Der Polizist McCarthy von der Lawndale-Bezirkswache, welcher den Mann fand, ließ ihn nach dem St. Antonius-Hospital schaffen, wo es sich herausstellte, daß er einen Bein- und Schädelbruch erlitten hatte. Er starb nach kurzer Zeit. Man nimmt an, daß er von einer in Fahrt befindlichen elektrischen Car gestürzt ist.

Frau D. Nicholson, 307 South Euclid Ave., Oak Park, trug ihrem Dienstmädchen Mary Neilson gestern auf, im Hofe des Hauses einen Haufen Abfallpapier zu verbrennen. Das Mädchen war aber nicht vorsichtig genug dabei, so daß sie mit ihren Kleidern den Flammen zu nahe kam und so schlimm verbrannt wurde, daß sie jetzt im County-Hospital darniederliegt und an ihrem Aufkommen gezweifelt wird. Der im selben Hause wohnende Joseph H. Schunk eilte der Unglücklichen zu Hilfe und erlitt beim Ersticken der Flammen leichte Brandwunden an Gesicht und Händen.

Etwas zu voreilig.

Soll Mageret O'Brien mit einer Eintragung im Grundbuchamt gewesen sein.

Joseph N. Lighthall suchte heute im Superior-Gericht um einen Einhaltsbefehl nach, um seine Schwägerin, Margaret J. O'Brien daran zu verhindern, über ihm gehöriges Grundeigenthum im Werth von $20,000 zu verfügen. Lighthall ist nahezu 60 Jahre alt und verlor seine Frau vor 6 Jahren. Seine Schwägerin wohnt schon längere Zeit in seinem Hause, 737 Washington Blvd., ohne je einen Cent für Wohnung oder Kost bezahlt zu haben, und hat ihm seit dem Tode seiner Frau die Wirthschaft geführt. Seit langem, so behauptet er, habe sie ihm keine Ruhe gelassen, er solle sein Eigenthum ihr übertragen, und er habe ihr schließlich auch den Willen gethan, aber nur unter der Bedingung, daß die Besitzurkunde nicht vor seinem Tode in das Grundbuchamt eingetragen werde. Der in der Urkunde genannte Verkaufspreis von $19,500 sei in Wirklichkeit nie entrichtet worden. Die Schwägerin habe die Eintragung in's Grundbuch dann heimlich und gegen seinen Willen besorgen lassen.

Wagte sein Leben.

Charles Wilson rettete E. Westfall vom Tode des Ertrinkens.

Auf dem Wege nach der Arbeit begriffen, glitt heute Ernst Westfall, 22 Beacon Straße, auf der eisbedeckten Chicago Terminal Transfer-Eisenbahnbrücke aus und stürzte kopfüber in den Fluß. Da er des Schwimmens unkundig war, wäre er zweifellos ertrunken, wenn Charles Wilson, 1045 W. 21. Straße, ihm nicht ohne Zögern nachgesprungen wäre und ihn über Wasser gehalten hätte, bis ihm ein Tau zugeworfen wurde, an dem Beide von Eisenbahnangestellten herausgefischt werden konnten.

Läßt nicht locker.

Frl. Julia Herbig, welcher die Geschworenen im ersten Prozeß vor zwei Monaten $5000 Schadenersatz zugesprochen hatten, war heute im zweiten Prozeß vor Richter Gibbons weniger glücklich. Die Geschworenen fanden diesmal den Beklagten George Michel nicht schuldig, ihr ihren früheren Verlobten George Kunze, der jetzt in St. Louis anderweitig verheirathet ist, durch seine Verleumdungen abspenstig gemacht zu haben. Frl. Herbig will aber den Kampf noch nicht aufgeben. Ihre Anwälte haben um eine neue Verhandlung des Falles nachgesucht.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Schön heute Abend und Mittwoch; kein einschneidender Wechsel in der Luftwärme, Minimaltemperatur heute Abend von 20 bis 25 Grad über Null. Lebhafter Südwestwind, der nach Westen umschlägt.

Illinois, Indiana u. Wiskonsin: Schön heute Abend und Mittwoch; frischer Westwind.

Nieder-Michigan: Theilweise bewölkt heute Abend und Mittwoch, im nördlichen und westlichen Theil möglicherweise leichtes Schneegestöber. Lebhafter Südwestwind, der nach Westen umschlägt.

In Chicago stellte sich der Temperaturzustand von gestern bis heute Abend wie folgt: Abends 6 Uhr 30 Grad; Nachts 12 Uhr 27 Grad; Morgens 6 Uhr 20 Grad; Mittags 12 Uhr 31 Grad.

Senta Wolfsburg.

Roman von Elsbeth Borchart.

(45. Fortsetzung und Schluß.)

Darauf war Ruth heiß erröthet und hatte nichts mehr geantwortet. Ueber Johannes' ernstes Gesicht flog jedoch ein glücklicher Schein. Ob er ein wenig Vorsehung hatte spielen wollen?

Wenn es so war, dann hatte er Glück damit. Hans Joachim kam täglich ein- — zweimal „im Vorübergehen." Und seine alte Liebe zu Ruth erwachte dabei von Neuem.

Eines Abends — Johannes war nicht daheim — betrat er sehr aufgeregt den Garten, darin Ruth gerade beschäftigt war. Und hier war es, wo er ihr seine ganze Liebes- und Leidensgeschichte beichtete.

„Ich wandelte auf Irrwegen, ich glaubte, Senta zu lieben und sehe nun, daß ich einem falschen Glücke nachjagte. Du allein bist mein Glück. Kannst Du mir vergeben, Ruth?"

Und Ruth vergab mit seligem Herzen. Sie war überglücklich, sich von Hans Joachim geliebt zu wissen; er war ihr, da er nicht mehr Majoratserbe, sondern ein einfacher Leutnant war, bedeutend näher gerückt.

Als Johannes zurückkam, fand er ein strahlendes Brautpaar, und seine noch immer etwas schmerzlich entsagungsvollen Züge erhellten sich, als er ihnen von Herzen Glück wünschte.

„Wie wollte ich Dir ein gleiches Glück von Herzen gönnen, Johannes," sagte Ruth später zu dem geliebten Bruder, der noch immer keine Anstalten machte, sich eine Frau zu suchen. „Was ist denn ein evangelisches Pastorhaus ohne eine fromme, tugendsame Hausfrau?"

Sie hatte wohl eine Ahnung von dem, was er verschwiegen in seinem Herzen trug, aber sie meinte, ein Mann könne einer unglücklichen Liebe nicht so lange nachtrauern als das zarter empfindende Weib.

Johannes lächelte denn auch.

„Ich glaube es Dir, mein Liebling — sobald ich eine Frau finde, die Dir gleicht, nehme ich sie," scherzte er.

Ruth gab ihm dafür einen scherzhaften Schlag auf den Arm und plauderte ihm noch den ganzen Abend von ihrem Glücke vor.

Am nächsten Tage reiste sie nach Wolfsburg zu den Eltern zurück, wohin Hans Joachim ihr bald folgte, um sich der Eltern Jawort zu erbitten.

Und einmal in Wolfsburg, konnte Hans Joachim nicht umhin, die Wolfsburg zu besuchen, die er nicht mehr hatte betreten wollen.

Doch er hatte ja seine Ruth am Arm, und mit dieser zusammen wäre er ohne Bangen dem Teufel gegenüber getreten, wieviel mehr der schönen, lieben, jungen Schloßherrin, die ihn so freundlich und herzlich empfing, als sei nie etwas zwischen ihnen geschehen, deren Glückwünsche so recht von Herzen kamen.

Auch Graf Maximilian zeigte seine unverhohlene Freude über die Verlobung seines Neffen mit Ruth, und ehe Hans Joachim Abschied nahm, um in seine Garnison zurückzukehren, hatte er ihn so weit gebracht, daß er das Rittergut Buchdorf als Hochzeitsgeschenk von ihm annehmen wollte. Um Ruths willen hatte Hans Joachim sich überreden lassen.

Einige Wochen später wurde der kleine Diethelm geboren, und Hans Joachim und Ruth wurden zu Pathen geladen. Beide nahmen dieses Ehrenamt mit Freuden an und trafen mit den anderen Gästen pünktlich auf der Wolfsburg ein.

So war auch die Versöhnung mit Hans Joachim geschlossen, nur Robert schien noch immer zu zürnen. Senta hatte ihm verschiedene Male geschrieben, ihm das frohe Ereigniß mitgetheilt und ihn zum Pathen ihres Kindes gebeten. Darauf hatte Robert geantwortet, er nähme das hohe Ehrenamt selbstverständlich an, aber sie möge ihm nicht zürnen, wenn er der Taufe nicht persönlich beiwohne. Er könne sich jetzt noch nicht entschließen, sie wiederzusehen; später vielleicht.

Und wirklich kam er später, nach Jahren, als die alte Tante Sabine im Sterben lag und nach ihm verlangte. So wurde der Tod der alten Wolfsburgerin die Brücke, die die beiden Verwandten, die sich einst wie Schwester und Bruder nahestanden, wieder zusammenführte.

Schon zur Taufe ihres Erstgeborenen hoffte Senta auf diese Zeit mit voller Zuversicht, und darum fiel trotz Roberts Ablehnung kein Schatten auf den frohen Tag.

In der festlich geschmückten Dorfkirche vollzog der alte Pastor Degenhart, der auch schon das glückliche Elternpaar getraut hatte, den Taufakt an dem kleinen Majoratserben, den der ehemalige Erbe mit seiner Braut zusammen über der Taufe hielt.

Auf der Wolfsburg fand darauf eine festliche Tafel statt, an der manches Glas Champagner auf das Wohl und Glück des kleinen Diethelm geleert wurde.

Als aber die Gäste fort waren, betraten die Eltern noch einmal Hand in Hand das Kinderzimmer und beugten sich über die mit rosaseidenen Vorhängen gezierte Wiege, darin ihr Glück schlief.

Die Fäustchen fest an die rosigen Bäckchen gepreßt, lag der kleine Bube da und träumte seinen unschuldvollen Kindertraum.

Maximilian aber zog sein junges Weib an sich und küßte es. „Dir danke ich mein Glück, geliebtes Weib, und tausendfach möchte ich es Dir vergelten."

Sie sah mit inniger Liebe zu ihm auf.

„Vergiß nicht, Maximilian, Du schenktest mir schon Alles, was Du besitzest: Dein Herz und die Heimath."

Ende.

Irma.

Roman von Adolf Wilbrandt.

Erstes Buch.

Die Sonne war neben dem Thurm der Johanniskirche weggesunken; die Kraft ihrer Strahlen schwebte aber noch in der durchglühten, beinahe regungslosen Luft. Auf dem Steinpflaster am Rande des Kirchenplatzes saßen die Kinder neben einander wie Krähen auf dem Dach, in gedämpftem Schwatzen sich auskühlend, bis sie einzeln aufstanden und nach Hause schlichen und nur drei zurückblieben: Rob. Helm, der langaufgeschossene, dreizehnjährige Schulmeisterssohn, mit seiner jüngeren Schwester und dem neuen Ankömmling, der Irma Zeising. Er saß zwischen Beiden. Mit etwas kritischem Lächeln, das er sich diesen Sommer angewöhnt hatte, betrachtete er die sonderbare Dirn' aus Neubrandenburg, deren blondes Gelock so verwegen um das großäugige, braungebrannte Gesicht herumlag. Das Gesicht gefiel ihm nicht; der Mund war so lang. Und doch mußte er hinschauen.

„Du wärst erst zehn Jahre alt?" sagte er endlich.

„Im März zehn geworden," antwortete das Mädel.

„Und so 'n langer Strick?"

„Meine Mutter war auch sehr groß," erwiderte sie. Plötzlich verzog sich ihr Gesicht, wie wenn Jemand in ihr weinen wollte. Sie zog es aber wieder zurecht. Die große Kleine in dem schwarzen Trauerkleid, das erst einen Monat alt war, saß wieder ehrenfest da.

„Ich bin schon elf," sagte Klara, Roberts Schwester, „und bin so viel kleiner als Du!"

Irma zuckte die Achseln. Sie konnte nichts dafür.

„Nu sieh mal an, was sie für komisch glänzende Augen hat," sprach Robert zu seiner Schwester hin. „Die können ja wohl im Dunkeln leuchten."

Klara Helm lachte auf. „Sie hat Katzenaugen!"

Warum nur die Menschen immer so sind! dachte Irma. Müssen immer auf einander hacken! — Sie erwiderte nichts.

„Na, und wie gefällt's Dir nun eigentlich hier?" fragte Robert etwas herablassend, als der so viel ältere.

„Ach, ich bin ja noch nicht lange hier," antwortete das Mädchen. „Gestern angekommen."

„Aber Dein Vater hat Dich ja heut herumgeführt. Meiner war stundenlang mit dabei, er hat mir's erzählt. Das sind Beides so richtige Stargarder! Mein Alter, der weiß Alles, was je in dem alten Nest losgewesen ist. Es ist aber auch ein famoses altes Nest; was? — Warum guckst Du so auf den Boden und sagst nichts?"

„Neubrandenburg ist schöner," entgegnete Irma.

„O je! Bist Du so 'ne Heimwehschwester? — Oder bildst Du Dir das wirklich ein, daß Neubrandenburg schöner als Stargard ist? Stargard, die schönste Stadt in Pommern! Unsere alten Thürme. Unsere alten Thore. Die Johanniskirche da. Und die Marienkirche! Die Perle, sagt mein Vater."

„Habt Ihr einen großen See?" fragte Irma.

„Nein, einen großen See, den haben wir nicht; brauchen wir auch nicht. Dafür haben wir unseren Fluß, der schiffbar ist: die schiffbare Ihna. Ach Gott, Du mit Deinem Neubrandenburg! Wie viel Einwohner hat das denn?"

„O, neuntausend und mehr."

Robert lachte über ihren Scheitel weg. „Neuntausend!"

„Und Stargard hat vierzigtausend!" rief Klara aus.

Der Bruder warf ihr aber einen mißbilligenden, zurechtweisenden Blick zu; sie schwindelte schon wieder einmal. „Vierundzwanzigtausend sind's, nach der letzten Zählung. Jetzt sind's aber gewiß schon viel mehr, sagt Vater; sie bauen ja auch immerzu. Neuntausend! Das ist lächerlich!"

Warum ist denn das lächerlich? dachte Irma gekränkt; es saß ihr wie ein Stich in der Brust. Sie verzog aber nur das Gesicht und schwieg.

„Also einen großen See habt Ihr," fing Klara nach einer Weile an. „Also dann mal her mit Eurem großen See. Wie groß ist er denn?"

Irma sah steif vor sich hin: „Unser See ist zwei Meilen lang. Man fährt im Boot, ich weiß nicht, wie lang'! Im Dampfschiff natürlich nicht so lang'. Und ganz wunderschön ist er. Die großen, großen Wälder. Und die Ufer oft so hoch. Und im Nemerower Holz — im Nemerower Holz —"

Sie sprach nicht weiter. Sie senkte das Gesicht.

„Na, was ist denn da?" fragte Robert gutmüthig, da etwas in ihrer Stimme ihn berührte.

Sie antwortete nicht. Ihr war der Sonntag Nachmittag eingefallen, der letzte, an dem sie mit der blassen, schon so kranken Mutter vor dem Nemerower Holz am Ufer gesessen hatte. Ihr ward Alles so groß in der Brust.

„Warum sagst Du denn nicht, was da ist?" fragte Klara mit ihrer hellen Stimme.

Robert winkte der Schwester: laß sie gehen! Er errieth ungefähr, was in der Neubrandenburgerin vorging; er sah, wie ihre Hände sich zusammenzogen. „Na, aber Ihr habt doch nicht blos den See!" begann er nach einer Weile wieder. „Der liegt ja auch nicht in der Stadt. Wir sprechen ja von den Städten, welche schöner ist."

Irma hob das Gesicht, und ihre bläulich-grünlichen Augen blitzten ihn wieder an. „Wir haben die schönsten Thore in ganz Mecklenburg."

„Weißt Du, Mecklenburg ist man klein," versetzte er mit seinem preußischen Lächeln.

„Mecklenburg-Strelitz und Mecklenburg-Schwerin, Alles mit!"

Er lächelte ruhig weiter. „Das macht nichts."

Klara Helm erhob ihr Stimmchen: „Preußen ist tausendmal so groß wie die beiden Mecklenburg!"

Jetzt schlug aber der Bruder etwas unsanft gegen ihren Hinterkopf: „Ach, Du dumme Gans! Dann wär Preußen so groß wie — — größer wie Europa! — Aber einundzwanzig Mal so groß wie beide Mecklenburg ist Preußen; das hat mir mein Vater heut gesagt; der weiß das Alles, der liest Alles. — Also die schönsten Thore habt Ihr? Na, und unsere?"

„O, die sind auch schon —"

„Ja, das will ich meinen. Das Pyritzer und das Wallthor und das wunderbare Wasserthor, wo die Ihna drunter durchfließt. Habt Ihr auch so was, wie?"

Irma schüttelte redlich den Kopf. „Aber unsere sind doch noch schöner; mit all' den Frauenfiguren oben — von denen man gar nicht weiß, was sie sind. Und Neubrandenburg ist ganz rund, und da geht man so rund herum. Und einmal hat ein Reiter von einem Reiterregiment nach Sperlingen geschossen, und da ist ein Strohdach in Brand gerathen, und beinah die ganze Stadt ist verbrannt!"

„Ach, hab' Dich man nicht so!" fuhr nun Klara auf. „Wir haben einmal einen Brand gehabt, da ist gar kein Haus stehen geblieben —"

„Blos achtzehn blieben unversehrt," berichtigte der Bruder. „Und die Johanniskirche da hinter uns."

„Ja, und die Johanniskirche; und während Alles, Alles rundherum gebrannt hat, hat oben über der Kirche eine weiße, glänzende Taube geschwebt; und das ist eine wahre Geschichte, sie steht in der Chronik!"

Irma schwieg einige Augenblicke, das mit der Taube gefiel ihr. „Aber habt Ihr auch noch die alten Wälle vor den Mauern, wie wir?" fragte sie dann mit fester Stimme.

„O Gott und wie!" rief Klara. „Solche habt Ihr gar nicht! — Gleich da hinter der Kirche; Du kannst ihn man von hier nicht sehen." Sie sprang auf. „Wollen wir ihr den nicht zeigen, Robert?"

Er schüttelte mit einem trägen Lächeln den Kopf. „Es ist ja zu heiß."

„So faul? — Ach ne, komm. Sie soll sich nicht so aufspielen mit ihren ekligen alten Wällen. Unser Nachtigallensteig, Du, den soll sie sehn!"

Robert erhob sich, wenn auch widerwillig: es galt die Ehre der Vaterstadt. Klara zog die Andere vom Pflaster empor und nahm sie bei der Hand; die ehrbare Glattgescheitelte die Wildlockige. So zogen sie zum Johannisthor, das unter dem alten Stadtwall hindurchführt; dort stiegen sie hinauf. Oben standen sie auf einem mächtigen Rundbau, den große Bäume beschatteten; man sah von hier in's Land hinein und über die Stadt hinweg. An der Nordseite der Stadt, von Westen nach Osten, setzte sich das Rondel als ein hoher, geradliniger Wall fort; den betraten sie nun. Rechts blickten sie in die Straßen von Stargard hinein oder auf die Dächer; links ging es in die Tiefe des alten Grabens hinab, in dem sich Büsche und Bäume aller Art angesiedelt hatten; dort war dunkler Schatten.

„Da, da hast Du's!" sagte Klara mit zurückhaltendem, beinahe vornehmem Stolz. „Hier oben entlang, das ist der Nachtigallensteig. Ist Dir der schön genug?"

Irma war an den Rand getreten, stand weit vorgebeugt, die Hände an den Knien, und starrte in die Schlucht hinunter. „Das ist fein!" entgegnete sie. „Wie heißt denn das?"

„Der Höllengrund," versetzte Klara.

„Der Höllengrund?" Irma lachte leise.

„Na, worüber lachst Du denn?"

„Daß bei Euch die Nachtigallen so dicht bei der Hölle sind. — Habt Ihr hier Nachtigallen? Ich hör' keine."

Irma horchte ein wenig. Dann fing sie selber an zu singen, ganz wie eine Nachtigall; es war täuschend ähnlich. Die beiden Geschwister horchten sehr erstaunt. Aus einiger Entfernung kamen dann sonderbare, pfeifende und grunzende Töne der Verwunderung.

(Fortsetzung folgt.)

Bist Du selbst nicht leidend,

so sende mir die Namen und Adressen von Freunden und Bekannten, welche krank sind, damit ich ihnen freien ärztlichen Rath ertheile und auch ein Pushkuro-Büchlein gratis zusende. Dr. Pushek, Chicago, Ill. Kranke an die richtige Quelle zu senden, um gesund zu werden, ist ein gutes Werk. Pushkuro hilft in Fällen, in denen alles andere fehlschlug. Push-kuro ist das beste Mittel der Neuzeit. Heilt Schwäche, Rheumatismus, Magenleiden und alle Blut- und Nervenleiden. ans

Erleichtert die Arbeit

Chicagoer sind erfreut, zu erfahren, wie es geschieht.

Es ist ziemlich schwer, den Pflichten nachzukommen

Mit einem fortwährend schmerzenden Kreuz;

Mit lästigen Harnbeschwerden.

Doans Nierenpillen machten die Arbeit leichter.

Sie heilen Kreuzschmerzen.

Sie heilen jedes Nierenleiden.

Joseph Weber, angestellt in den Union-Viehhöfen, wohnhaft Nr. 5232 Justine Straße, sagt: „Meine Arbeit in den Viehhöfen fordert viel Herumlaufen und ich glaube, weil ich den ganzen Tag auf den Füßen war, wurden meine Nieren ungewöhnlich angestrengt. Doch wie es auch angefangen haben mag, ich bekam ein Nierenleiden und ein schwaches Kreuz war die Folge. Es peinigte mich mit einem dumpfen Schmerz, welcher die Arbeit unerträglich machte. In diesem Zustand befand ich mich, als ich meine erste Schachtel von Doan's Nierenpillen von der Public Drug Co., 150 State Straße, kaufte. Ich begann sie zu nehmen und befolgte die vorgeschriebene Behandlung. Sie beseitigten die Kreuzschmerzen und erwiesen sich als ein feines Mittel. Ich befinde mich besser, als seit vielen Monaten."

Verkauft bei allen Händlern. Preis 50 Cents. Foster Milburn Co., Buffalo, New York, alleinige Agenten für die Vereinigten Staaten.

Merkt Euch den Namen Doan's und nehmt nichts anderes.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „Associated Preß".)

Inland.

Der Chadwick-Kummel.

Cleveland, 6. Dez. „Wenn irgend Jemand auf der Erde verhaftet werden sollte, so ist es Mrs. Chadwick. Sie hat offenbar das Verbrechen der Fälschung begangen." So sagte der verhaftete, gänzlich zusammengebrochene Präsident der bankerotten „Citizens' Bank" von Oberlin, O. Er meinte damit die Unterschrift Carnegie's unter Schuldnoten im Gesammtbetrag von 1¼ Millionen Dollars und versicherte, er selber habe die Noten in gutem Glauben indossirt.

New York, 6. Dez. Leute der Geheimpolizei bewachen anhaltend das „Holland Hotel", in welchem sich Mrs. Chadwick befindet. Letztere liest sehr eifrig alle Zeitungsnachrichten über ihre Affäre. Ihr körperlicher Zustand hat sich, wie ihr Anwalt Philip Carpenter sagt, einigermaßen gebessert. Einer ihrer anderen Anwälte soll sich entschlossen haben, von der Geschichte zurückzutreten.

Cleveland, 6. Dez. Der Masseverwalter der „Citizens National Bank" von Oberlin ist nach New York abgereist und hat zwei Schuldnoten auf $250,000 und $500,000 mitgenommen, welche die Unterschrift Andrew Carnegie's zeigen. Er will durchaus mit Herrn Carnegie selber über die Geschichte sprechen. Vom Ergebniß seines Besuches werden die nächsten wichtigen Schritte in dieser Angelegenheit abhängen.

Das Gericht dahier hat einen Einhaltsbefehl gegen die Elyria Depositenbank erlassen, welcher derselben untersagt, irgend welche der Werthsachen der Mrs. Chadwick aus ihrem hiesigen Heim, an der Ecke der Euclid Ave. und und Genessee Str. zu verkaufen oder wegzubringen. Ein ähnlicher Einhaltsbefehl wurde gegen Henry Wuerst in Elyria erlassen, welcher eine große Quantiät von Mrs. Chadwicks Juwelen als Sicherheit für ein Darlehen in Händen haben soll.

Man hört noch immer mehr Geschichten über andere Pümper, welche die Chadwick in Banken verschiedener Städte anzulegen suchte.

Ausland.

Bülow gegen Bebel.

Abermals ein Redekampf zwischen Sozialistenführer und Kanzler.

Berlin, 6. Dez. Bei der weiteren Erörterung des Etats im Reichstag hielt der Sozialistenführer Bebel eine dreistündige Rede, worin er die Regierung, besonders ihre Bewilligungs-Forderungen heftig angriff. Der Reichskanzler v. Bülow antwortete ihm in längerer Rede.

Herr Bebel wies zunächst darauf hin, daß der Staatssekretär des Reichsschatzamts selber die Finanzlage des Reiches als beklagenswerth bezeichnet, ja eine förmliche Bankerott-Erklärung abgegeben habe; er bedauerte nur, daß in Deutschland nicht, wie in Frankreich, der Brauch bestehe, solche offizielle Erklärungen allenthalben in Städten und Dörfern anzuschlagen.

„Warum sollte unter solchen Umständen", fuhr er fort, „bei einer Erhöhung der Nationalschuld von 400 Million Mark in einem Jahre, die Armee noch weiter vergrößert, und die Ausgaben für die Flotte noch mehr gesteigert werden? Warum sollten riesige Summen in die Kolonien gesteckt werden? Warum sollte die ganze sogenannte Weltpolitik in vergrößertem Maß betrieben, und 1200 Million Mark zu ihrer Ausführung geopfert werden, wenn das Land dadurch in die bedenklichste Finanz - Verlegenheit gebracht wird?"

Im Einzelnen kritisirte dann der Sozialistenführer die verschiedenen Posten des Budgets auf das Schärfste. Er machte auch wieder Ausfälle gegen die Russenfreundschaft der Regierung und bemerkte, bei einem großen europäischen Krieg würden lediglich die Sozialdemokraten den Vortheil haben.

Der Reichskanzler sagte in seiner Antwort, mit der letzteren Behauptung sei er vollkommen einverstanden, und hauptsächlich im Hinblick darauf werde es auf dem europäischen Kontinent nicht mehr zum Kreuzen der Waffen zwischen den zivilisirten Großmächten kommen. Mit seinen Bemerkungen über die Zustände in Rußland habe Herr Bebel sein eigenes Urtheil gesprochen; denn er selber herrsche in seiner Partei viel autokratischer, als in Rußland regiert werde, und überhaupt sei bei diesen Verleugnern des gegenwärtigen Rechtszustandes sehr viel von der eisernen Faust zu merken.

Ueber den Königsberger Prozeß — von welchem Herr Bebel ebenfalls gesprochen — werde noch der preußische Justizminister im Landtag bei passender Gelegenheit Erklärungen abgeben; jedenfalls habe dieser Prozeß gezeigt, daß die deutschen Sozialdemokraten mit allen, ihnen zu Gebote stehenden Mitteln den Revolutionsgelüsten in Rußland Vorschub leisten wollten. Was das Feuern der russischen Ostsee - Flotte auf das deutsche Fischerboot „Sonntag" anbelange, so habe Rußland sich bereit erklärt, alle gerechtfertigten Schadenersatz - Ansprüche zu begleichen.

„Für die Armee", sagte Herr v. Bülow weiter, „gibt Deutschland nicht mehr aus, als andere große Nationen. Ein Land, das, wie Deutschland, jährlich 3000 Millionen Mark für geistige Getränke ausgibt, kann es sich auch leisten, 1200 Millionen für nationale Vertheidigungszwecke auszugeben, die doch nur eine Art Versicherungsprämie bilden."

Auf die koloniale Angelegenheiten übergehend, sagte der Kanzler, der Widerstand der Herero in Südwest-Afrika sei gebrochen. General v. Trotha werde sicherlich Alles thun, dort Ruhe und Ordnung dauernd wiederherzustellen. Es sei eine infame Lüge, daß nothleidende Herero, welche sich gefangen geben wollten, von deutschen Schutztruppen erbarmungslos niedergeschossen worden seien. Die Krone habe beschlossen, jene Kolonie durch einen Zivilgouverneur verwalten zu lassen. Nothwendig sei es jedoch, dort stets eine ausreichende Truppenmacht bereit zu halten.

Deutsche Streiflichter.

(Spezial-Kabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, den 5. Dezember. Sehr zahlreich sind die Klagen über die Mängel in der zur Zeit giltigen Militär - Strafprozeß-Ordnung; namentlich wird der von den Militär-Gerichten sehr häufig „im Interesse des Dienstes" verhängte Ausschluß der Oeffentlichkeit bei Verhandlungen gegen Soldatenschinder auf das Entschiedenste beanstandet. Diese Klagen hat die freisinnige Volkspartei in einer Resolution verkörpert, die im Reichstag eingebracht wurde.

Nach dem Staatssekretär des Reichsschatzamts begründete der Kriegsminister v. Einem im Reichstage anschaulichen Ausführungen die Militärvorlage.

Der Kommerzienrath und Zentrumsmann Münch-Ferber, der im Reichstage den 1. Wahlkreis von Oberfranken (Baiern) vertritt, hat sein Mandat niedergelegt. Dieser Schritt ist als das Nachspiel eines Beleidigungsprozesses anzusehen, den der Genannte gegen einen früheren Angestellten seiner Weberei, Namens Schmid, angestrengt hatte und der am 28. Juni d. J. in Hof, Baiern, zur Verhandlung gelangte. Wie schon gemeldet, hatte Schmid den Kläger illegaler Machenschaften in einem Erbschaftsprozeß bezichtigt. Schmid wurde zwar der Beleidigung Münch-Ferbers für schuldig befunden und mit einer Geldstrafe von 100 Mark belegt, aber die Urtheils-Begründung war geradezu vernichtend für Münch-Ferber.

Wien, 5. Dez. Der Skandalprozeß des Grafen Milewski gegen den Advokaten Otto Frischauer hat mit der Verurtheilung des Beklagten zu einer Gefängnißstrafe von einem Monat geendet. Frischauer hatte den Grafen der ehrenrührigsten Dinge geziehen. In der Verhandlung stellte sich heraus, daß Frischauer mit der Mätresse des Grafen gegen diesen ein Erpressungskomplott angezettelt, und das edle Paar ein Uebereinkommen getroffen hatte, alle Summen, zu deren Hergabe sich ihr Opfer verstehen würde, zu theilen. Milewski hat übrigens schon früher einmal die Oeffentlichkeit beschäftigt, denn er war einer der Hauptakteure in einer sensationellen Schlägerei-Affäre auf dem Nordbahnhof in Wien.

Die politische Lage in Budapest erscheint infolge des erbitterten Kampfes zwischen der Opposition und dem Premier Tisza nahezu hoffnungslos. Der Halsstarrigkeit seiner Gegner begegnet Tisza mit unerschütterlicher Festigkeit, und Niemand vermag ein Mittel zur Lösung anzugeben. Fand schon der Schluß des Reichsraths unter furchtbarem Tumult statt, so gelten bei seinem Wiederzusammentreten unerhörte Sturmszenen als sicher bevorstehend.

Schneidet dies aus und nehmt's nach Eurem Grocer.

Wiggle-Stick
FREI-KOUPON
Gut für 5 Cents

beim Einkauf von 10 Cents Wiggle-Stick in jeder Grocery in Chicago und Umgegend.

Die Laundry Blue Co. läßt diese Anzeige mit 5 Cents ein von jedem Grocer.

Wiggle Stick Wasch-Blau
ruinirt die Wäsche nicht.

19. nov. fr. di, 12t

CASTORIA

Die Sorte, die Ihr immer gekauft habt, und die seit mehr als 30 Jahren in Gebrauch ist, hat die Unterschrift von Chas. H. Fletcher getragen und ist von Anbeginn an unter seiner persönlichen Aufsicht hergestellt worden. Lasst Euch in dieser Beziehung von Niemandem täuschen. Fälschungen, Nachahmungen und "Eben-so-gut" sind nur Experimente und ein gefährliches Spiel mit der Gesundheit von Säuglingen und Kindern—Erfahrung gegen Experiment.

Was ist CASTORIA

Castoria ist ein unschädliches Substitut für Castor Öl, Paregoric, Tropfen und Soothing Syrups. Es ist angenehm. Es enthält weder Opium, Morphin noch andere narkotische Bestandtheile. Sein Alter bürgt für seinen Werth. Es vertreibt Würmer und beseitigt Fieberzustände. Es heilt Diarrhoe und Windkolik. Es erleichtert die Beschwerden des Zahnens, heilt Verstopfung und Blähungen. Es befördert die Verdauung, regulirt Magen und Darm und verleiht einen gesunden, natürlichen Schlaf. Der Kinder Panacee—Der Mütter Freund.

ÄCHTES CASTORIA IMMER
mit der Unterschrift von
Chas. H. Fletcher

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt, Ist
In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren.

THE CENTAUR COMPANY, 77 MURRAY STREET, NEW YORK CITY.

Lokalbericht.

Im Jähzorn.

Wm. Ehlert von Joseph Fourka erstochen.

Des Räthsels Lösung.

In Maxwell Brothers' Kistenfabrik an 21. und Loomis Straße wurde gestern der 16jährige Wm. Ehlert, Nr. 822 21. Straße, von einem Genossen, Namens Joseph Fourka, im Jähzorn erstochen.

Fourka stand an einem Schleifstein und schliff ein großes Messer, als Ehlert im Vorbeigehen ihm mit der flachen Hand einen Schlag auf die Schulter gab und ihm zurief: „Hello, Joe, wie —" Das Wort erstarb ihm auf den Lippen, denn Fourka hatte sich in jähzorniger Aufwallung umgedreht und ihm die scharfe Klinge des eben geschliffenen Messers in die Brust gestoßen. Das Herz durchbohrt, brach Ehlert entseelt zusammen.

Fourka wurde von Arbeitsgenossen umringt und angegriffen, durchbrach aber ihre Reihen und flüchtete nach dem hinteren Theil der Anlage, wo er sich zwischen Kisten verbarg, bis Polizisten eintrafen, ihn unter ihre Fittiche nahmen und in der Bezirkswache an Hinman Str. einkäfigten.

Zwei angebliche Kraftwagendiebe wurden gestern in South Chicago verhaftet. Sie gaben ihre Namen als Myron Mite und Wm. Knight an. In einer Scheune an der 93. Straße und Escanaba Ave. beschlagnahmte die Polizei zwei Kraftwagen, welche die Häftlinge dort untergebracht hatten. Eines dieser Gefährte wurde von Jakob Rosenstein, Nr. 3976 Vincennes Ave., als sein ihm am 14. November an State und Madison Straße gestohlenes Eigenthum identifizirt.

Detektives der Hauptwache, die gestern der angeblich von John Rogers im Hause Nr. 343 W. Madison Str. betriebenen Wettbude einen unerwarteten Besuch abstatteten, nahmen einen gutgekleideten Mann fest, der, mit einem Handkoffer in der Rechten, eben im Begriffe war, aus dem Hause auf die Straße zu treten. Er wurde gezwungen, den Koffer zu öffnen, und siehe da, er enthielt einen zusammenlegbaren „Fernsprecher", der mühelos mit jedem Leitungsdraht verbunden werden konnte. Den Detektives ging jetzt ein „Seifensieder" auf, weshalb es ihnen in letzter Zeit nicht gelungen war, Beweismaterial gegen Rogers zu sammeln, obgleich sie wiederholt Haussuchungen in dem Lokal abhielten, das allgemein als Wettbude bekannt war.

Charles Smolar, Nr. 118 Washington Ave., ist gestern auf Veranlassung von Frau John Laydon unter der Anklage, am 2. August ihren Mann erschossen zu haben, wieder verhaftet worden. Laydon war ein Streiker, der in der Anlage der Weir & Craig Manufacturing Company an der 24. und Wallace Straße beschäftigt war. Die Koronersjury, welche den Inquest über Laydons Tod abhielt, sprach Smolar von jeglicher Verantwortlichkeit frei, da sie zu der Ueberzeugung gelangte, daß er in Nothwehr handelte, als er gegen Laydon und zwei andere Männer, die ihn überfielen als er sich auf dem Heimwege befand, von seiner Waffe Gebrauch machte. Smolar ist Vormann in der vorerwähnten Anlage. Sein Verhör wurde auf Montag verschoben. Bis dahin befindet er sich gegen $5000 Bürgschaft auf freiem Fuß. Laydons Wittwe behauptet, neues Beweismaterial gegen den Angeklagten ermittelt zu haben.

Auf dem Bahnsteig der Lawndale Ave.-Station der Metropolitan-Hochbahn entkleidete sich gestern Abend der wahrscheinlich geisteskranke 50jährige Morris Klein hinter einer automatischen Waage und trat dann splitternackt unter die auf ihren Zug wartenden Fahrgäste. Mehrere Frauenzimmer schrieen ob des ungewohnten Anblicks laut auf und erregten die Aufmerksamkeit der Polizisten Nelson und McGarry von der Bezirkswache an Attrill Straße. Der Nackte stürmte aber an ihnen vorbei und die Lawndale Ave. entlang bis zur Wirthschaft von Alexander Tomaschek, Nr. 1441 W. North Ave., in der er nach kurzem Kampfe überwältigt und eingelocht wurde. Er wird auf seinen Geisteszustand hin untersucht werden.

Der Frachtraten-Streit.

Vorsitzer Firth vom Raten-Ausschuß der Bahnen auf dem Zeugenstand.

Vor der Bundeskommission zur Regelung des zwischenstaatlichen Handelsverkehrs wurde heute als erster Zeuge Herr Frank J. Firth vernommen, der Vorsitzer des Raten-Ausschusses der vereinigten Eisenbahn-Gesellschaften. Herr Firth gab an, daß den Eisenbahn - Gesellschaften garnichts daran läge, das Risiko für Waaren zu übernehmen, welche ihnen zum Transport anvertraut werden. Sie hätten deshalb beschlossen, den Transport an sich verhältnißmäßig wohlfeil zu besorgen, aber für die Uebernahme einer Garantie, daß die Waaren unbeschädigt und unvermindert ihren Bestimmungsort erreichen, würden sie künftighin eine Versicherungsgebühr zum Betrage von 20 Prozent der Frachtrate berechnen. Falls es den Kunden nicht passen sollte, diese Gebühr zu zahlen, so hindere sie ja nichts, auf die Versicherung Verzicht zu leisten, oder dieselbe einer dritten Partei zu übertragen, welche sie vielleicht billiger besorgen würde. Anwalt Mayer, der Vertreter des Fabrikantenbundes, wies statistisch nach, daß die in Frage kommenden Bahnen im Jahre 1902 Einnahmen im Betrage von $1,212,076,563 gehabt, Frachtkunden $11,034,686 Entschädigung für beschädigtes oder verloren gegangenes Frachtgut gezahlt und Reingewinne in der Höhe von $185,421,239 erzielt haben. Im Jahre 1903 beliefen die Gesammteinnahmen sich auf $1,342,487,051, es wurde Schadenersatz im Betrage von $13,726,868 geleistet, und der Reingewinn bezifferte sich auf $197,148,576. Herr Mayer wollte vom Zeugen wissen, ob derselbe an der Hand dieser Zahlen etwa behaupten wolle, daß die Bahnen bei den bisherigen Frachtsätzen nicht bestehen könnten, oder daß ihre Verluste, mit dem Reingewinn verglichen, gewachsen seien? Herr Firth empfand keine Lust, auf diese Fragen direkte Antworten zu geben. Er wand und drehte sich wie ein Regenwurm, den man auf die Angel spießt, und schließlich wurde er ausfallend, um nicht zu sagen grob. Anwalt Mayer verbat sich dieses Benehmen des Zeugen und verlangte, daß derselbe von der Kommission gezwungen werde, auf direkte Fragen auch direkte Antworten zu geben. Kommissär Prouty, der an Stelle des abwesenden Präsidenten Knapp den Vorsitz bei den Verhandlungen führt, gab Herrn Firth wiederholt zu verstehen, daß er an den Ausreden, welche derselbe vorbrachte, keinen Gefallen finde. In Bezug auf die „Freiheit", welche die Bahnen angeblich ihren Frachtkunden lassen, ihr Frachtgut entweder garnicht, oder bei anderen Parteien versichern zu lassen, meinte Herr Prouty, diese „Freiheit" gleiche der, welche der Straßenräuber seinem Opfer läßt, wenn er's mit der Pistole in der Hand auffordert, mit seinen Werthsachen herauszurücken.

* Die Gläubiger der Henry Wickert Co., welche No. 1203 S. Paulina Str. Senf- und Essiggurken herstellt, haben gestern auf Bankerott - Erklärung derselben angetragen. Die Illinois Glas Co. und Spielmann Bros. gehören zu den Hauptgläubigern. Den Gesammtverbindlichkeiten im Betrage von $50,000 stehen $45,000 an Beständen gegenüber.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „Associated Preß.")

Inland.

Botschaft des Präsidenten.

An den Senat und das Repräsentantenhaus:

Die Nation fährt fort, sich bemerkenswerthen Wohlergehens zu erfreuen, was natürlich in erster Linie dem hohen Durchschnittswerth unserer Bürger mit unseren großen, natürlichen Hilfsquellen zuzuschreiben ist; doch ein wichtiger Faktor dabei ist unsere seit langem verfolgte Regierungspolitik. Das Volk hat dieselbe gutgeheißen und dem Wunsch Ausdruck verliehen, daß sie im wesentlichen unverändert bleiben soll, was natürlich im fortschrittlichen Sinne so verstanden werden muß, daß sie den wechselnden Verhältnissen anzupassen ist. Die Erweiterung der Amtsthätigkeit der National-Regierung, die durch die Entwickelung der Nation bedingt wird, schließt natürlich eine Erhöhung der Ausgaben ein, und die gegenwärtige Prosperität rechtfertigt Ausgaben für dauernde Verbesserungen mehr, als harte Zeiten. Schlachtschiffe und Forts, öffentliche Gebäude und verbesserte Wasser = Verkehrsstraßen sind Anlagen, die gemacht werden sollten, wenn wir das Geld haben. Doch die Ausgaben für Regierungsgeschäfte sollten mit derselben Strenge regulirt werden wie die Ausgaben im Privatgeschäft.

Kapital und Arbeit.

In dem mächtigen und complicirten Mechanismus unseres modernen civilisirten Lebens ist Industrialismus die alles beherrschende Angelegenheit; und die Beziehungen von Capital und Arbeit und vor allen Dingen von organisirtem Capital und organisirter Arbeit zueinander und zu dem Publikum im allgemeinen stehen an Wichtigkeit nur den Fragen des Familienlebens nach. Unsere eigenartige Regierungsform mit dem scharfen Abgrenzen der Autorität zwischen der Nation und den einzelnen Staaten ist im ganzen unserer Entwickelung günstiger, als eine stärker centralisirte Regierung. Doch sie ist in sehr hervorragender Weise für die Schwierigkeiten verantwortlich, auf die man stößt, wenn man in der Gesetzgebung gleichen Schritt halten will mit den neuen Problemen, die durch den vollständigen Wechsel der industriellen Verhältnisse auf diesem Continent während des letzten halben Jahrhunderts bedingt sind. Betreffs der Arbeit ist das Problem zwar nicht weniger wichtig, aber es ist einfacher. So lange die einzelnen Staaten Polizeigewalt ausüben, müssen die Umstände schon sehr extremer Natur sein, wenn das Einschreiten der Bundesbehörden verlangt wird, um entweder die Rechte der Arbeiter zu schützen oder darauf zu sehen, daß kein Unrecht von aufrührerischen Menschen verübt wird, die sich gerne mit dem Namen von Arbeitern zu schützen suchen. Wenn den Bundesgerichten Widerstand geleistet, der Postbetrieb und zwischenstaatliche Handel gehindert wird, oder wenn Jemand Bundeseigenthum bedroht, oder wenn die Staatsbehörden Krisen hilflos gegenüberstehen und Hilfe suchen, dann kann die Bundesregierung einschreiten, dieses Einschreiten hat aber nur mit der Wiederherstellung der Ordnung zu thun und nicht mit den Fragen, die die Unruhe verursacht haben; denn die Aufrechterhaltung der Ordnung ist die erste Pflicht, und alle anderen Fragen müssen zurücktreten, bis die Ordnung wieder hergestellt ist. In dem Distrikt Columbia und in den Territorien decken Bundesgesetze das ganze Feld; Arbeiterfragen treten hauptsächlich in bevölkerten Handels-, Fabrik- oder Bergwerks-Centren in den Vordergrund. Sowohl beim Gesetzgeben sowie beim Durchführen derselben sollte die Bundesregierung den Staatsregierungen ein Beispiel setzen, besonders in Angelegenheiten, die Arbeit betreffen. Ich glaube, daß es unter unseren modernen industriellen Verhältnissen oft nöthig und, wenn nicht nöthig, so doch weise ist, daß Arbeit organisirt wird, um dem einzelnen Lohnarbeiter seine Rechte zu sichern. Es hat in diesem Lande Arbeiter = Unionen gegeben, die gelegentlich, und andere, die oft für die Verbesserung der Lage Derer gearbeitet haben, deren Wohl uns am meisten am Herzen liegen soll. Wenn aber eine Arbeiter = Union unpassende Ziele verfolgt oder geeignete Ziele durch Anwendung ungeeigneter Mittel erreichen will, dann sollte jeder gute Bürger, jeder ehrenhafte öffentliche Beamte solchem Bestreben entgegenarbeiten, ebenso wie sie dem Unrecht irgend einer großen Corporation Halt gebieten würden. Natürlich sollten Gewalt, Brutalität oder Corruption auch nicht einen Augenblick geduldet werden. Lohnarbeiter haben ein volles Recht, sich zu organisiren und ihre Mitarbeiter zu veranlassen, sich mit ihnen zu vereinigen; sie haben aber nicht das Recht, Gewaltthaten zu verüben Denen gegenüber, die sich ihren Organisationen nicht anschließen wollen. Lohnarbeiter haben ganz besonderen Anspruch auf den Schutz des Gesetzes, weil z. B. Eisenbahnangestellte in der gesetzmäßigen Ausübung ihres Berufs verkrüppelt werden können, wenn die Eisenbahngesellschaften nicht durch das Gesetz gezwungen werden, Vorkehrungen für ihre Sicherheit zu treffen. Die Administration hat sich besondere Mühe gegeben, die bestehenden Gesetze zur Durchführung zu bringen, empfiehlt aber, daß dieselben amendirt und verschärft werden.

Nachdem der Präsident dann in kurzen Worten die für bewiesenen Heldenmuth bestimmten Ehrenabzeichen erwähnt und betont hat, daß eine derartige Auszeichnung auch für das Retten von Menschenleben bei Privatbeschäftigung verliehen werden soll, wendet er sich der

Verhütung von Eisenbahnunfällen

zu und sagt, daß die Liste von Eisenbahnunfällen in Schrecken erregender Weise zunimmt. Viele der bedeutendsten Eisenbahnen haben allerdings zum Schutze der Reisenden und des Publikums umfassende Vorkehrungen getroffen, dennoch möchte er dem Congreß die Annahme eines Gesetzes behufs Einführung des Block Signal = Systems empfehlen und behufs Verkürzung der Arbeitszeit von Eisenbahnangestellten und der Anstellung von erfahrenen und zuverlässigen Personen. Wo es sich herausstellt, daß Eisenbahnunfälle durch Nachlässigkeit verursacht worden sind, da sollte strenge Bestrafung der Schuldigen folgen. Das Gesetz von 1901, das zwischenstaatliche Eisenbahnen zwingt, monatliche Berichte über alle Unfälle anzufertigen, sollte dahin amendirt werden, daß es die Regierung ermächtigt, eine persönliche Untersuchung vorzunehmen, während zur besseren Durchführung des am 2. März 1903 amendirten Gesetzes behufs geeigneter Anwendung von Schutzmaßregeln die Machtbefugniß der Inspektoren bedeutend erweitert werden sollte. Dieser Dienst ist dem der Dampfboot = Inspektoren gleich und hat sogar mit noch wichtigeren Angelegenheiten zu thun. Es kann nichts dagegen eingewandt werden, daß Regierungsangestellte zur Union gehören; aber andererseits kann die Regierung weder für noch gegen Nicht-Union-Angestellte Partei nehmen. Außerdem ist es sehr unpassend, wenn sich Regierungsangestellte vereinigen, um aus der Regierung ungewöhnlich hohe Löhne herauszupressen. Briefträger sowohl in der Stadt wie auch auf dem Lande sind im Ganzen eine Klasse von vortrefflichen öffentlichen Beamten, die genügende Bezahlung erhalten sollten. Aber ihre Bezahlung sollte durch unparteiische Beweisführung vor dem Congreß und nicht dadurch erreicht werden, daß sie sich vereinigen, um die Niederlage des Congreßabgeordneten herbeizuführen, der sich weigert, ihnen Versprechungen zu machen, die er nicht mit gutem Gewissen machen kann.

Arbeitsbureau.

In mehr als einer Richtung hat das Arbeitsbureau vortreffliche Dienste geleistet. Bald werde ich Ihnen in meiner Spezialbotschaft den vollen Bericht über die Untersuchung des Arbeiterbureaus in dem Colorado'er Bergwerkstreik unterbreiten. Es wäre wünschenswerth, daß das Departement für Handels- und Arbeiterangelegenheiten durch das Arbeitsbureau für den Congreß eine Liste von Arbeitergesetzen der verschiedenen Staaten zusammenstellen und arrangiren ließe und daß es die Mittel hätte, eine Untersuchung anzustellen und dem Congreß über die Arbeiterverhältnisse in den Fabrik- und Bergwerkgegenden des ganzen Landes Bericht erstatten ließe. Bei dieser Untersuchung sollte der Kinderarbeit und der Gesetzgebung betreffs Kinderarbeit in den einzelnen Staaten besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden.

Corporationen.

Wenn wir zu den Corporationen kommen, werden wir sehen, daß hier ein direktes Eingreifen viel nöthiger ist, als in dem Fall der Arbeiter, weil dieselben das nur durch zwischenstaatlichen Handel werden können und zwischenstaatlicher Handel das spezielle Feld für die Regierung ist. Es ist absurd, anzunehmen, daß Uebelstände in großen Corporationen durch den Staat ausgerottet werden können. Nur die nationale Regierung kann mit diesen großen Corporationen in angemessener Weise verfahren. Würde man ihnen gegenüber einen ungezügelten, auf Zerstörung Bedacht nehmenden oder demagogischen Geist zeigen, dann würde man aller Wahrscheinlichkeit nach nichts erreichen. Das amerikanische Volk muß fortfahren, die Eigenschaften zu zeigen, die es gezeigt hat — Mäßigung, gesunden Verstand und das ernste Verlangen, Schaden zu vermeiden, und dabei doch den ruhigen Entschluß, vorwärts zu gehen Schritt für Schritt, ohne anzuhalten und ohne zu eilen in dem vollständigen Vernichten oder wenigstens in dem Verringern der Nachtheile, die dem zwischenstaatlichen Handel aus den Corporationen erwachsen. Große Corporationen sind keinem speziell feindlich gesinnt, sondern im Gegentheil freundlich gegen Arm und Reich; auch sind sie nothwendig, und nur Männer von großer Geisteskraft können dieselben erfolgreich leiten, und diese Männer müssen große Belohnung haben. Doch diese Corporationen sollten mit besonderer Berücksichtigung der Interessen des ganzen Publikums verwaltet und geführt werden. Wenn das unter den bestehenden Gesetzen geschehen kann, so soll es geschehen, wenn nicht, dann sollen die Gesetze durch andere ersetzt werden.

Doch wir müssen nicht vergessen, daß bei jeder Arbeit des Kopfes oder der Hand der bestimmende Faktor der eigene gesunde Verstand, Muth und Güte ist. Viel wichtiger als Gesetzgebung ist das wachsende Gefühl der Verantwortung und Nachsicht unter Kapitalisten und Lohnarbeitern, ein Gefühl der Achtung vor den Rechten Anderer, ein Gefühl weitherziger Zusammengehörigkeit der Interessen nicht nur der Kapitalisten unter sich selbst und der Lohnarbeiter unter sich selbst, sondern der Kapitalisten und Lohnarbeiter in ihrer Beziehung zu einander und Beider in ihrer Beziehung zu ihren Mitmenschen. Es giebt viele Industriekapitäne und Arbeiterführer, die das einsehen. Gegen die Thätigkeit der Corporationen und des Kapitals herrscht heute ein starkes Vorurtheil, viel davon ist ja vernünftig begründet, mehr jedoch beruht nur auf Annahme und ein großer Theil ist auf gewissenlose, unvernünftige, unfähige Männer zurückzuführen, die angesehene Stellen bekleiden. Corporationen müssen offen herauskommen, damit sie sehen und gesehen werden. Sie müssen das Publikum in ihr Vertrauen ziehen und das verlangen, was sie wollen, und nicht mehr, und müssen vorbereitet sein, dem Publikum die Vortheile zu zeigen, die ihm erwachsen, wenn die Corporationen erhalten, was sie verlangen; denn diese sind nicht nur dazu da, Geld zu verdienen, sondern denen zu dienen, von denen sie ihre Macht erhalten. Offenheit und nicht Geheimnißthuerei wird in Zukunft die Oberhand gewinnen, und Gesetze werden nach ihrer Bedeutung und nicht nach ihrem Wortlaut ausgelegt werden; im anderen Falle werden öffentliche Bequemlichkeiten von dem Publikum, das sie geschaffen hat, in Betrieb gehalten werden. Das Bureau für Corporationen hat betreffs vieler wichtiger Corporationen eine genaue Untersuchung eingeleitet und wird über die Fleisch = Industrie einen Spezialbericht abstatten.

Bureau für Corporationen.

Die Politik dieses Bureaus geht dahin, den Zweck seiner Einrichtung durch Cooperation nicht durch Widerstreit, durch fördernde Gesetzgebung, nicht durch zerstörende Verfolgung zu erfüllen, sie verlangt offene Untersuchung der Geschäftsmethoden und keinen Angriff auf dieselben; deshalb hat sie sich nicht nur das Vertrauen, sondern die Mithilfe der Männer erworben, die gesetzliche Geschäfte betreiben. Das Bureau macht es dem Congreß möglich, den Produktionspreis unserer großen Handelsartikel in Erfahrung zu bringen. Das Bureau hat ebenfalls untersucht, unter welchen gesetzlichen Verhältnissen die Corporationen ihre Geschäfte in den verschiedenen Staaten betreiben, welche Entscheidungen über dem Gegenstand abgegeben worden sind und welche Systeme bei der Besteuerung der Corporationen in Anwendung kommen. Indem ich auf den Bericht des Vorstehers dieses Bureaus aufmerksam mache, ersuche ich den Congreß dringend, den Bericht und die Empfehlungen des Congresses sorgfältig in Erwägung zu ziehen. Betreffs des Versicherungswesens sagt der Präsident nur, daß er den Congreß dringend auffordere, zu prüfen, ob die Machtbefugniß des Corporationsbureaus nicht in Uebereinstimmung mit der Constitution auf die zwischenstaatlichen Versicherungs = Transaktionen ausgedehnt werden können.

Rabatt.

Vor allem müssen wir darauf bedacht sein, die Handelsstraßen unter gleichen Bedingungen für alle offen zu halten, und um dieses thun zu können, ist es nöthig, daß wir allen Rabattbewilligungen ein Ende machen. Ob der Absender oder die Eisenbahn dafür verantwortlich gemacht werden muß, ist vollständig gleich; das Rabattsystem muß abgeschafft werden; ebenso der Unfug der Privatwagen und der Privat = End- und =Seitengeleise, und die Gesetzgebung des 58. Congresses betreffs Gewährung oder Annahme von Rabattbewilligungen, Concessionen oder Vergünstigungen in dem Transport von Eigenthum für den zwischenstaatlichen oder ausländischen Handel, wodurch es ermöglicht wird, daß das betreffende Eigenthum zu einem billigeren Preise befördert wird, als in den Preislisten angegeben ist, muß durchgeführt werden.

Stadt Washington.

Der Präsident empfiehlt den Mitgliedern des Congresses, durch gesetzliche Maßnahmen das Ueberfüllen von Städten zu verhüten. Mit dem Hinweis auf europäische Städte, in denen das Gesetz eine bestimmte Bevölkerungszahl für ein bestimmtes Territorium vorschreibt, empfiehlt er eine genaue Prüfung der sanitären und Sterblichkeitsverhältnisse in den großen Städten des Landes wie New York, Chicago und anderen, und weist auf die schmutzigen Hintergassen in einigen Theilen Washington's hin.

Der Congreß hat für den Distrikt Columbia dieselbe gesetzgeberische Gewalt wie die Staatsgesetzgebungen für die verschiedenen Staaten. Und da die mit unserer modernen hohen industriellen Civilisation in Verbindung stehenden Probleme in Washington weniger complicirt sind, als in anderen Städten, so sollte der Distrikt Columbia eine Musterverwaltung für die anderen municipalen Verwaltungen der Nation haben, vor allem was die Beaufsichtigung der Wohnungen der Armen, die Errichtung kleiner Parks in den Distrikten, wo Arme wohnen, die Arbeitergesetze, die Gesetze betreffs Kinderversorgung und Einrichtung der Schulen betrifft. Indem er auf die Jugendgerichte in den Staaten Illinois und Colorado hinweist, macht der Präsident darauf aufmerksam, daß durch dieselben bereits gute Resultate erzielt sind, und empfiehlt eine geeignete diesbezügliche Gesetzgebung für den Distrikt Columbia. Der Präsident empfiehlt ferner für die Stadt Washington eine Specialcommission für Wohnungs- und Gesundheitsverhältnisse in der Nationalhauptstadt als das beste Mittel, die bestehenden, beklagenswerthen Uebelstände abzustellen, damit die Landeshauptstadt in Wirklichkeit das Muster für andere Städte sein kann.

Ackerbau.

Das Ackerbau = Departement ist zu einer Erziehungsanstalt heran gewachsen mit einer Fakultät von zweitausend Specialisten, die auf allen wissenschaftlichen Gebieten der Produktion Untersuchungen anstellen. Direkt und indirekt bewilligt der Congreß sechs Millionen Dollars per Jahr, um diese Arbeit weiter zu führen. Es erreicht jeden Staat und jedes Territorium in der Union, sogar die Inseln, die unlängst unter unsere Flagge gekommen sind. Der Farmer hatte keine Gelegenheit, sich auszubilden, bis der Congreß vor etwa vierzig Jahren dafür sorgte. Die Bundesregierung giebt jährlich zehn Millionen Dollars für diesen Zweck aus und hat Gelegenheit für fünfhundert junge Männer, sich auszubilden in allen vorgeschrittenen Zweigen dieses Departements. Alles wird auf's genaueste untersucht; nicht nur alle Einzelheiten der Meteorologie und ihre Beziehungen zum Pflanzen- und Thierleben, die Temperatur und Feuchtigkeit, die Jahreszeiten der Stürme und ihre Straßen und die kalten Winde vom Norden. Für zweihundert und fünfzig Millionen Dollars Pflanzen- und Thierprodukte verkaufen wir jedes Jahr an fremde Länder und versorgen außerdem den Bedarf unserer eigenen Bewohner. Durch sorgfältige Fleischinspektion schützt das landwirthschaftliche Departement die Gesundheit unseres Volks und bescheinigt die sanitären Zustände von Exportartikeln; es ist darauf vorbereitet, eingeschleppte Thierkrankheiten zu behandeln und das vortreffliche Befinden unserer eigenen Heerden in dieser Beziehung zu sichern. Ebenso kaufen wir für sechshundert Millionen Dollars jährlich Pflanzen, um den Anbau weiterer Getreide-, Gemüse- und Fruchtsorten zu sichern, dabei helfen wir unseren Obstzüchtern, ihre Ernteerzeugnisse auf europäische Märkte zu bringen, dadurch, daß wir ihnen die Methoden zum Kühlen, Aufbewahren und Verpacken ihrer Obstsorten auseinandersetzen. Die Baumwollernte unseres Landes ist durch Wurzelfäule, den Baumwollkäfer und auch den Larvenkäfer bedroht; doch unsere Pathologen werden schon Baumwollsorten entdecken, die der Wurzelfäule Widerstand leisten können, wenngleich der Baumwollkäfer eine große Gefahr für die Baumwollernte bedeutet. Es ist ein mittelamerikanisches Insekt, das sich in Texas akklimatisirt und dort viel Schaden angerichtet hat. Sorgfältige Vorarbeiten sind zum Anbau unserer eigenen Seide ausgeführt worden, weil Maulbeerbäume in großer Anzahl vertheilt, Eier importirt worden sind und im letzten Jahr zwei Haspler von Europa kamen, um die Seidengehäuse abzuhaspeln und die Kunst unsern eigenen Leuten beizubringen. Das System für Ernteberichte in dem Departement ist jedes Jahr genauer geworden; von dem Departement sind fünfzigtausend Berichterstatter aus allen Lebenslagen ausgewählt worden. Mit den meisten europäischen Ländern tauscht das Departement Berichte aus, so daß unsere Bewohner wissen, womit sie zu concurriren haben.

Bewässerung.

In den dreizehn Staaten und drei Territorien des ausgetrockneten Westens hat man mit den Bauarbeiten von Bewässerungswerken bereits begonnen, und Pläne für andere Werke sind angefertigt worden. Die größeren Probleme sind gelöst worden, und es erübrigt jetzt nur, mit Sorgfalt, Sparsamkeit und Gründlichkeit die Arbeit auszuführen, die vorbereitet worden ist. Alle wichtigen Einzelheiten sind von erfahrenen und praktischen Ingenieuren sorgfältig geprüft und erwogen. Das Reklamationsgesetz ist so merkwürdig vollständig und wirksam gewesen, daß unter demselben großartige Unternehmungen möglich waren. Zur selben Zeit ist dadurch Sparsamkeit garantirt, daß sämmtliche Fonds schließlich zurück gezahlt werden müssen, damit sie wieder gebraucht werden können.

Wälder.

Es ist das Grundprinzip der Waldreserve = Politik dieser Administration, daß die Reserven zur Benutzung da sind. Die ganze Waldpolitik der Regierung ist gerade jetzt ein Gegenstand des lebhaften öffentlichen Interesses durch den ganzen Westen und für die Bewohner der Vereinigten Staaten im Allgemeinen. Die Waldreserven an und für sich sind von dem größten Werth sowohl für das gegenwärtige wie für das zukünftige Wohlergehen des Landes. Sie sind deshalb von spezieller Wichtigkeit, weil sie den Wasservorrath erhalten und auch genügend Holz für häusliche Zwecke sichern und so unter dem Reklamationsgesetz die Ansiedelung fördern. Waldreserven sind aus zwei Hauptgründen errichtet worden. Der eine ist, uns den Wasservorrath zu erhalten, und dieser ist der wichtigste. Diejenigen, welche dieses Wasser vor allen andern brauchen, sind Viehzüchter und Ansiedler, Städte und Ortschaften, für die ihre städtische Wasserversorgung von der größten Bedeutung ist, Lieferanten von Wasserkraft, Fabrikanten, Bergwerkbesitzer und Andere. Der zweite Grund, weshalb die Waldreserven errichtet sind, ist der, um für den verschiedenartigen Bedarf Holz aufzubewahren. Obwohl nun diese Waldreserven überall dankbar anerkannt werden, so ist man doch in einzelnen Localitäten auf Mißverständnisse gestoßen.

Die Errichtung einer Waldabtheilung in dem landwirthschaftlichen Departement würde vor allem eine bessere Erledigung aller Waldangelegenheiten zur Folge haben, dann aber würden die Waldreserven in ihrer verschiedenen Entwickelung und Bearbeitung unter der Aufsicht erfahrener Departements = Angestellten stehen, die die ihnen übertragenen Pflichten nicht von ihrem Schreibepult aus, sondern an Ort und Stelle erfüllen. Unter einer derartigen Verwaltung würden sich die Reserven in verhältnißmäßig kurzer Zeit bezahlen.

Schutzländereien für Wild.

In Verbindung mit den Waldreserven wird dem Congreß in der Botschaft die Nothwendigkeit nahe gelegt, bestimmte Ländereien abzugrenzen, die wilden Thieren wie dem Bison, dem Wahiti und anderen als Zufluchtsort dienen können, die einst in Mengen in unseren Urwäldern und auf unsern Bergen vorhanden waren und heute vom Untergang bedroht sind. Die Behörden des Yellowstone Park sollten in jeder Beziehung in ihrem Bemühen unterstützt werden, die mächtigen Thiere dort zu erhalten.

Pensionen.

Die Veteranen des Bürgerkrieges haben einen Anspruch an die Nation wie keine andere Klasse unserer Bürger. Das Pensionsbureau ist niemals in zufriedenstellenderer Weise verwaltet worden, wie gerade jetzt.

Indianer.

Die Indianer haben, wenn auch nicht gerade sehr schnelle, so doch immerhin bedeutende Fortschritte gemacht, und viele von ihnen haben einen größeren Arbeitseifer als je zuvor gezeigt. Dieses ist einerseits der Thatsache zuzuschreiben, daß die zu ihrem Unterhalt bewilligten Beiträge reduzirt wurden, so daß sie sich genöthigt sahen, durch Arbeit ihren Lebensunterhalt selbst zu verdienen. Wenngleich diese Politik etwas hart zu sein scheint, so ist sie doch praktisch und erfolgreich, wenn sie mit einer gründlichen Kenntniß der bestehenden Verhältnisse in Anwendung gebracht wird.

Von den Indianeragenten konnte man bessere Dienste erhalten, wenn sie mehr mit ihren Vorgesetzten in Berührung kämen. Unter den bestehenden Verhältnissen kommt ein Indianeragent im fernen Westen mit dem Indianerbureau gar nicht in Berührung und erhält deshalb vielleicht den Eindruck, daß sich niemand um ihn kümmert. Allerdings werden von ihm Routineberichte verlangt; aber er hat Niemand, mit dem er betreffs seiner Amtsthätigkeit verhandeln und berathen kann.

Postverwaltung.

Im Postdepartement war der Dienst in jeder Weise zufriedenstellend und auch die Einnahmen ließen nichts zu wünschen übrig. Die Mehreinnahme während des Jahres war $9,358,181.10 oder 6.9 Prozent, die Gesammteinnahmen waren $143,382,624.34. Die Ausgaben waren $152,362,116.70, eine Zunahme von 9 Prozent; diese Ausgaben schließen eine Appropriation von $12,956,637.35 für die Unterhaltung und Erweiterung des freien Ablieferungssystems auf dem Lande. Statistische Angaben vom 1. October 1904 zeigen, daß an dem Datum 37,138 ländliche Briefträgerbezirke eingerichtet waren, die annähernd 12,000,000 Personen die Postsachen lieferten. Die Durchschnittszunahme in Postsachen für die Zeitperiode von 1902 bis Juni 1905 (die Monate für 1905 nur abgeschätzt) ist 40.47 Prozent gegen 25.46 Prozent für die unmittelbar vorher gegangene Periode und 15.92 für die Periode von vier Jahren vorher.

Consulardienst.

Unser Consularsystem sollte verbessert werden. Ich kann augenblicklich nicht sagen, daß es praktisch wäre, die Bewerber zu zwingen, ein Examen abzulegen. Der Präsident betont dann die Errichtung einer nationalen Kunstgallerie, die Annahme und Durchführung geeigneter Quarantänegesetze seitens der Bundesregierung, warnt vor den unnützen Ausgaben für das Drucken von allerlei Berichten und sagt dann betreffs der

Geldwährung,

daß die betreffenden stehenden Comites des Senats und Abgeordnetenhauses unser Münzsystem in Berathung ziehen und prüfen sollten, ob nicht mit der Geschäftswelt ein Uebereinkommen betreffs Verbesserung des Systems getroffen werden könnte. Diese Comites sollten ferner der Angelegenheit betreffs Beseitigung der Greenbacks ihre Aufmerksamkeit zuwenden und sehen, ob man nicht unserem Währungssystem eine Elastizität verleihen könnte, die die Sicherheit nicht beeinträchtigt. Jeder Silberdollar sollte laut gesetzlicher Bestimmung auf Wunsch des Besitzers in Geld umgetauscht werden konnen. Ueber die Tariffrage wird der Präsident dem Congreß später eine Botschaft zugehen lassen.

Märkte des Ostens.

Die zunehmende Wichtigkeit der Märkte des Ostens als geeignetes Feld für amerikanischen Exporthandel veranlaßte meinen Vorgänger Wm. McKinley, in seiner Botschaft vom Jahre 1898 den Congreß darauf aufmerksam zu machen, was der damalige Finanzsekretär dem Sprecher des Hauses über den Werth unseres Handels mit China sagte. In seiner Botschaft von 1899 sagte er: „Ich wiederhole jetzt meine Empfehlung, da die Wichtigkeit des Gegenstandes beständig zugenommen hat, seitdem ich Ihnen denselben zuerst unterbreitete, und dem Studium der Hilfsquellen dieses großen Feldes für amerikanischen Handel und Unternehmungsgeist sollte auch nicht eine Minute verloren gehen.

Einwanderung und Naturalisation.

Bei der Behandlung der Frage betreffs Einwanderung und Naturalisation ist es unumgänglich nöthig, daß diejenigen, welche Gesetze erlassen, gewisse Thatsachen stets vor Augen haben. Vor allem sollten wir nicht vergessen, daß die Frage, ob Jemand ein guter Amerikaner ist, mit seinem Geburtsort absolut nichts zu thun hat. Auf dem Felde der Staatsmannskunst, des Geschäfts, philanthropischer Bestrebungen gilt es für wahr, daß viele von denen, auf die wir am meisten stolz sind, entweder selbst auf Schiffen über das Wasser kamen oder von denen abstammen, die einst den Ocean kreuzten. Es ist keine Gefahr dafür vorhanden, daß wir zu viele Einwanderer von der rechten Sorte haben; es kommt gar nicht darauf an, aus welchem Lande sie kamen. Wenn sie körperlich und geistig gesund sind und wenn sie vor allem einen guten Charakter haben, so daß wir sicher sein können, daß ihre Kinder und Kindeskinder gute Mitbürger unserer Kinder und Kindeskinder werden, dann sollten wir sie mit herzlicher Gastfreundschaft begrüßen. Auch betreffs der Naturalisation sollten wir sehr sorgfältig sein. Betrügerische Naturalisation oder Naturalisation von ungeeigneten Personen ist ein Fluch für unsere Regierung, und jeder ehrliche Stimmgeber, ganz gleich, wo er geboren ist, sollte darauf sehen, daß keine betrügerische Stimme abgegeben wird. Nach der Constitution liegt es in der Macht des Congresses, eine gleichmäßige Regel für Naturalisation einzuführen, und zu diesem Zweck sind von Zeit zu Zeit zahlreiche Gesetze erlassen worden, die in einzelnen Staaten durch Staatsgesetze ergänzt worden sind. Der Uebelstand liegt darin, daß die Gerichte bei der Ausfertigung von Naturalisationspapieren nicht gleich streng sind; deshalb sollten die Naturalisationsgesetze einer gründlichen Revision unterworfen werden.

Gesetze, das Bürgerrecht betreffend.

Auch die Gesetze, die das Bürgerrecht betreffen, sind fehlerhaft. Es sollte genau definirt werden, wann Jemand sein Heimathsrecht verliert, wie lange ein amerikanischer Bürger unter dem Schutz unseres Landes im Auslande wohnen kann, ob auch derjenige Anspruch auf Schutz der Regierung hat, der nur die Absicht kund gethan hat, amerikanischer Bürger werden zu wollen, aber keine Bürgerpapiere erwirkt hat; alles dieses sind Fragen von großer Wichtigkeit, die persönliche Rechte einschließen und oft zu Reibereien zwischen unserer Regierung und anderen Regierungen Veranlassung geben. Ueber alle diese Fragen schweigen unsere Gesetze. Deshalb empfehle ich, daß die Angelegenheit mit der Absicht auf geeignete Gesetzgebung gründlich geprüft werde. Ich empfehle ferner die Annahme eines Gesetzes zur Bestrafung von Bestechungs- und Corruptionsfällen bei Bundeswahlen, und dieses Gesetz, dessen Einzelheiten zu bestimmen dem Congreß überlassen werden soll, sollte strenge Strafen für diejenigen vorschreiben, welche Bestechungsgelder geben oder nehmen, um Handlungen und Ansichten bei Wahlen zu bestimmen, und es sollten Vorkehrungen getroffen werden, daß nicht nur die durch die Nomination verursachten Unkosten, sondern auch die Wahlausgaben aller Candidaten und sämmtliche für Wahlzwecke eingegangenen Beiträge veröffentlicht werden.

Verzögerung in Kriminalprozessen.

Keine Angelegenheit verdient die Aufmerksamkeit des Congresses mehr als der Theil des Berichts des Generalanwalts, in dem er von den Verzögerungen in den Fällen von Beavers, Green und Gaynro und Benson spricht. Wenn diese Fälle allein dastünden, so würde ich die Aufmerksamkeit auf die Angelegenheit kaum lenken; aber die Schwierigkeiten, auf die man beim Prozessiren dieser Männer stieß, stehen nicht vereinzelt da und sind den Fällen von Verbrechern gleich, die Geld genug haben, um aus einem in unseren Bundesgerichten immer mehr Ueberhand nehmenden System Nutzen zu ziehen, aus einem System, das die Durchführung von Gesetzen dem gegenüber leicht macht, der kein Geld hat, und schwierig dem gegenüber, der über die nöthigen Mittel verfügt. In den letzten Jahren sind sehr oft darüber Klagen laut geworden, daß es schwer ist, diejenigen Verbrecher zur Rechenschaft zu ziehen, welche sich nicht gegen eine Person in der Republik, sondern gegen alle vergangen haben. Gegenwärtig sind die Interessen des unschuldigen Mannes genügend geschützt; aber die Interessen ehrlicher Regierung, d. h. der ehrlichen Verwaltung werden nicht so anerkannt, wie sie anerkannt werden sollten.

Alaska.

Die Hilfsquellen Alaska's haben die Erwartungen Derer, die es gekauft haben, weit übertroffen. Seinen Reichthum kann man heute noch kaum begreifen. Wegen seines riesigen Umfanges und seiner nördlichen Lage wegen, ist es schwierig, Vorkehrungen zu treffen, die für sein Wachsthum und Gedeihen von Werth sind. Die Regierung hat bereits viel für Alaska gethan, besonders im Legen von Kabel- und im Errichten von Telegraphenlinien. Diese Arbeit ist in sehr ökonomischer Weise von dem Signalcorps der Bundes = Armee ausgeführt worden. In mancher Beziehung ist es den bestehenden Gesetzen entwachsen, während andere nicht mehr entsprechend sind. Um die nöthigen Informationen einzuziehen, schickte ich einen Beamten des Justizdepartements, in dessen Urtheil ich großes Vertrauen setze, nach Alaska. Ein genauer Bericht über die dortigen Verhältnisse nebst den einschlägigen Empfehlungen ist in dem Jahresbericht des Generalanwalts enthalten. Ich glaube, daß es für die gute Verwaltung Alaska's von großem Werth ist, daß der Congreß die Distriktsrichter und Gerichtsclerks ihrer administrativen oder exekutiven Amtsbefugnisse entkleidet und sie dem Gouverneur überträgt. Das wäre keine Neuerung, sondern würde die Regierung von Alaska einfach mit Fundamental = Prinzipien in Uebereinstimmung bringen, indem dadurch das Amt des Gouverneurs zu einem Amt in der That und nicht nur dem Namen nach gemacht wird. Die Gehälter der Distriktsrichter und Distriktsanwälte in Alaska sollten erhöht und denen ihrer Amtskollegen in den Ver. Staaten im Verhältniß gleich gemacht werden, Distriktsanwälten sollte es nicht gestattet sein, ihre Privatpraxis auszuüben, Bundescommissäre sollten vom Gouverneur des Territoriums und nicht von den Distriktsrichtern ernannt werden und anstatt der Gebühren ein festes Gehalt beziehen, berittene Konstabler sollten die Polizeiaufsicht im Territorium außerhalb der Grenzen incorporirter Städte ausüben. Alaska sollte einen Vertreter im Congresse haben. Wo es nur irgend möglich ist, sollte die Regierung beim Bau von Landstraßen behilflich sein, und eine Eisenbahnlinie sollte zur Verbindung des Golfs von Alaska mit dem Yukon = Fluß durch amerikanisches Territorium gebaut werden.

Hawaii und Porto Rico.

In Hawaii sollte der Congreß dem Gouverneur die Macht ertheilen, alle von ihm ernannten Beamten zu entlassen, der Hafen von Honolulu sollte gebaggert und der Marine = Hospitaldienst ermächtigt werden, sich mit dem Studium von Aussatz zu beschäftigen. Den Bericht und die Vorschläge des Gouverneurs von Porto Rico empfiehlt der Präsident der speziellen Berücksichtigung des Congresses.

Auswärtige Politik.

Das fortwährende Bestreben dieser Nation sowie das aller aufgeklärten Nationen soll dahin gehen, den Tag näher zu bringen, wann in der ganzen Welt Friede herrscht. Es gibt allerdings eine Art von Frieden, der zerstörender wirkt als der Krieg. Tyrannen und Unterdrücker haben oft alles einer Wildniß gleich gemacht und es dann Friede genannt. Es ist unsere Pflicht, daran zu denken, daß eine Nation kein Recht hat, einer anderen Nation, ob stark oder schwach, ein Unrecht zuzufügen, ebenso wenig wie ein Individuum. Leider giebt es bis jetzt keinen Gerichtsweg, um das Recht internationaler Gesetze durchzuführen. Wenn eine Nation der andern ein Unrecht zufügt, so giebt es kein Tribunal, vor das derjenige, welcher das Unrecht zugefügt hat, gebracht werden kann. Bis es dahin kommt, daß über beleidigende oder Unrecht zufügende Nationen irgend eine internationale Controlle ausgeübt werden kann, wäre es Thorheit, wenn eine Nation entwaffnen wollte. Wenn die großen civilisirten Nationen heute entwaffnen würden, so wäre das Resultat eine Wiederkehr des Barbarismus in einer oder der anderen Form. Daraus folgt, daß eine sich selbst achtende, gerechte und weitsichtige Nation einerseits bestrebt sein sollte, bei den verschiedenen Regierungen zu Gunsten eines Substituts für Krieg mitzuhelfen, und andererseits bereit sein sollte, irgend ein Unrecht abzuweisen, während sie selbst gewissenhaft jedes Unrecht vermeidet und in Ausnahmefällen zu Handlungen ihre Zuflucht zu nehmen, die bei immer weiter vorgeschrittenen internationalen Beziehungen unter die Rubrik der Ausübung internationaler Polizeigewalt fallen würde. Betreffs der

Schiedsgerichtsverträge

sagt der Präsident, daß er dem Senat demnächst Schiedsgerichtsverträge mit allen Ländern, die willig sind, dieselben anzunehmen, vorlegen werde. Mit wenigen Worten deutet er darauf hin, daß er im Auftrage des interparlamentarischen Congresses die Mächte der Welt zu einer zweiten Friedensconferenz nach dem Haag eingeladen habe, betont die guten Beziehungen der Ver. Staaten zu den Ländern der alten Welt und sagt, daß wir, indem wir die Monroe = Doktrin betont und wirksam erhalten haben bei unserem Vorgehen in Cuba, Venezuela und Panama und beim Umgehen des Krieges im fernen Osten, nicht nur uns selbst, sondern der Menschheit im Allgemeinen einen Dienst erwiesen haben. Des weiteren sagt der Präsident, daß wir genug eigene Fehler und Mängel haben und daß wir die Menschheit im Allgemeinen heben, wenn wir bestrebt sind, dieselben abzustellen. Unser Volk hat, wie es in der Botschaft heißt, seine Fehler, aber da es beharrlich das Princip der bürgerlichen und Religionsfreiheit hoch hält, so ist es nur natürlich, wenn es seinen Entsetzen über das Abschlachten der Juden in Kischineff Ausdruck verleiht. Es ist sehr schwer gewesen, von Rußland das Recht für unsere jüdischen Mitbürger zu erwirken, mit Pässen durch russisches Territorium zu reisen.

Der starke Arm der Regierung ist Die Marine.

Deshalb empfiehlt der Präsident, daß an ihrem Aufbau eifrig weiter gearbeitet werde. Der Bau des Isthmus = Canals ist unternommen und auch der Versuch gemacht worden, uns unseren Antheil am Handel des Orients zu sichern. Wir haben unsere Mitbürger vor ungerechter Behandlung in fremden Ländern beschützt und stets darauf bestanden, daß die Monroe-Doktrin in der westlichen Hemisphäre zur Anwendung kommt. Wenn unser Verhalten in allen diesen und ähnlichen Angelegenheiten nicht zum prahlerischen Schein verflachen soll, dann können wir unser Marine = Programm nicht aufgeben. Die Hauptsache in einer Marine, die des Namens würdig ist, sind die Schlachtschiffe, die schwer gepanzert und schwer bemannt sind. Außerdem werden die Kreuzer stets nützliche Verwendung finden. Vor allem aber ist es nöthig, daß wir Schlachtschiffe bauen, die so mächtig gepanzert sind, daß sie dem Feinde den größten Schaden zufügen können. Nachdem in kurzen Worten die Nothwendigkeit der Ausbildung unserer Marine-Offiziere und =Soldaten betont ist, wendet sich der Präsident der

Bundes = Armee

zu und sagt, daß unsere Armee, seitdem in den Philippinen Frieden herrscht, auf ein Minimum reduzirt worden ist. Es werden viel mehr Offiziere gebraucht, um nur die reguläre Arbeit zu thun. Keine andere Nation hat eine so kleine Armee wie wir und gerade weil unsere Armee so klein ist, sollte sie auch in jeder Beziehung vorzüglich sein. In den Küstenbefestigungen sind bedeutende Fortschritte gemacht worden und sollte einer Erweiterung des unterseeischen Minensystems in den bedeutenden Häfen mehr Aufmerksamkeit geschenkt werden. In sehr eindringlicher Weise wird eine Amendirung der bestehenden Gesetze behufs Vergebens von Ehrenmedaillen in der Marine empfohlen, so daß dieselben auch Offizieren verliehen werden können.

Die Philippinen.

Die meisten Stämme auf den Philippinen sind noch nicht fähig, unabhängig zu existiren, deshalb soll unser Volk sie erziehen und zur Unabhängigkeit und Civilisation heranziehen. Wann dieses jedoch erreicht sein wird, läßt sich vorläufig noch nicht sagen. Unser Hauptgrund für das Halten derselben muß vor allem in der guten Absicht liegen, unsern Theil an der Weltarbeit zu thun, und dieser spezielle Theil der Arbeit ist uns als eine Folge des Krieges mit Spanien zugefallen. Die Arbeit, die wir dort zu thun haben, ist in mancher Beziehung der Arbeit der Briten in Indien und Egypten, der Franzosen in Algiers, der Holländer in Java, der Russen in Turkestan, der Japaner in Formosa gleich. In den Philippinen giebt es Commissäre, Richter und Gouverneure, die Filipinos sind, und die an der Verwaltung der Inseln eben so viel Antheil haben, wie ihre Collegen, die Amerikaner sind, während in den niedrigen Stellen die Majorität Filipinos sind. In zwei Jahren werden wir das Experiment der Erwählung eines Unterhauses in der Philippinen = Legislatur versuchen. Wenn sie sich fähig zeigen, eine Legislatur zu erwählen, dann können sie auf weitere Anerkennung rechnen. Bei der Besetzung der Beamtenstellen in den Philippinen sind politische Rücksichten ganz außer Acht gelassen worden. Und persönliche Tüchtigkeit, Fähigkeit und Gewissenhaftigkeit waren die ausschlaggebenden Momente. Alle Maßnahmen, die mit Bezug auf die Philippinen getroffen werden, sollten nur auf ihre Vortheile abzielen; ein niedrigerer Zolltarif sollte ihnen für ihre Exportartikel nach den Vereinigten Staaten bewilligt werden; wenn das nicht geschieht, so wäre es unrecht, unsere Schifffahrtsgesetze auch für sie bindend zu machen. Ich hoffe ernstlich auf sofortige Annahme der schwebenden Gesetzesvorlagen, damit amerikanisches Kapital ermuthigt wird, in Eisenbahnen, Fabriken, Plantagen, Holz und Bergwerken der Inseln Anlagen zu suchen.

Theodore Roosevelt

Weißes Haus, 5. Dez. 1904.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Schon 400 Vorlagen sind im neu eröffneten Kongreß-Abgeordnetenhaus eingereicht worden!

— Offiziell wird jetzt der Gesammtbesuch der St. Louiser Weltausstellung auf 18,741,073 angegeben. Der Besuch am Schlußtag betrug 203,101.

— General Miles wird jetzt General-Adjutant der Miliz von Massachusetts mit einem Jahresgehalt von $14,100.

— Jetzt heißt es, daß allerhand Schwindeleien bei der Vertheilung der St. Louiser Weltausstellungs-Preise vorgekommen seien!

— Die „German Bank" in Buffalo, N. Y., deren Krach an anderer Stelle gemeldet wurde, hatte einem Gründer $654,000 geliehen!

— In New York begann die neue Mordprozeß-Verhandlung gegen die frühere Schauspielerin Nan Patterson mit der Auswahl der Geschworenen.

— George F. Heaton machte in Alameda, Kal., einen sehr erfolgreichen Versuch mit seinem lenkbaren Luftschiff.

— Aus Eifersucht erschoß Ellsworth G. Van Celet in Grand Rapids, Mich., die junge Wittwe Eva Willins und sich selbst.

— Durch die Entzündung einer Benzinflasche gab es im Haus des erwählten Vizepräsidenten Fairbanks in Washington einen Brand, der aber rasch erstickt wurde.

— Der Sprecher Cannon sprach die Erwartung aus, daß in der neuen Tagung des Kongresses kaum etwas Anderes gethan würde, als Erledigung der Bewilligungs-Vorlagen und Gutheißung der Philippinen-Politik.

— In Kenosha, Wis., wird angekündigt, daß der Schauspieler J. W. McConnell bald die Schauspielerin Laura Biggar, seine frühere Gattin, wieder heirathen werde. Letztere hat soeben $240,000 aus dem Nachlaß H. M. Bennett's geerbt.

— Die 18jährige Hattie Kennedy in Janesville, Wis., rettete 6 Personen in der Wohnung des Pferde = Importeurs David McLae vom Flammentod! Dann ritt sie in ihrem Nachtgewande zu Nachbarn und holte Hilfe zur Unterdrückung des Feuers.

— Ein Räuber versuchte unweit Daggett, Kal., den Expreßwagen eines Zuges der Santa Fe-Bahn zu berauben, und verwundete den Expreß-Agenten Roberts durch zwei Schüsse tödtlich; ob er Beute machte, weiß man nicht.

— Der betagte Oberliner Bankier Beckwith, der in Verbindung mit der Affäre der Mrs. Chadwick verhaftet wurde, gestand, daß er drei Schuld-Noten für diese im Gesammtbetrag von $1,250,000 indossirte, und sagte, dieselben seien sämmtlich mit dem Namen Andrew Carnegie unterzeichnet gewesen!

— Der Handlungsreisende Theodor Kraut von Karlsruhe, Baden, der von seiner Gattin geschieden ist, strengte in Detroit einen Prozeß zur Wiedererlangung seines 9jähr. Töchterleins an, das heimlich hierher gebracht worden sein soll.

— Der 79jährige, wohlhabende Charles Peace, der in Bloomington, Ill., starb, und dessen Leiche übermorgen in Chicago verbrannt wird, bestimmte, daß die Asche über den Michigan-See hin zerstreut werden soll. Die Wittwe und der Schwiegersohn werden den Auftrag ausführen.

— Julia Wittich, Gattin eines hervorragenden Oelfabrikanten in Cincinnati, und ihre Schwiegertochter Esther Wittich wurden von Geheimpolizisten unter der Anklage des Ladendiebstahls verhaftet, und man fand in ihrer Wohnung für nahezu $1000 Schnittwaaren und Nippessachen!

— Aus Newark, N. J., wird gemeldet: Frau Louisa Avakian strengte eine Scheidungsklage gegen Hugo Abakian von Charlestown, Mass., an, unter der Angabe, daß sie an diesen Mann regelrecht verkauft worden sei, für $200, die der Mann aus London telegraphisch angewiesen habe, nachdem er von zwei Männern über ihre „Einfangung" benachrichtigt worden.

Ausland.

— Frau Hedwig Niemann-Raabe, die berühmte deutsche Schauspielerin, feierte ihren 60. Geburtstag.

— Die erste schienenlose, elektrische Straßenbahn in Berlin wurde dem Verkehr übergeben.

— Der britische Thronfolger wird im Januar eine Reise nach Irland machen.

— Der Verleger der Wochenschrift „Zukunft" in Berlin wurde nach Verübung bedeutender Krümmeleien flüchtig.

— Zwischen Rußland und der Türkei soll derzeit ein lebhafter Notenaustausch wegen der Dardanellenfrage im Gange sein.

— Zum ersten Hilfsbeamten des neuen russischen Ministers des Innern wurde M. Kutler ernannt, der ebenfalls Reformen geneigt ist.

— Die persische Deputation, welche dem Zaren zur Geburt eines Thronerben gratuliren soll, langte in Petersburg an.

— In der russischen Hauptstadt wird offiziell bekannt gegeben, daß mit der Legung des zweiten Geleises der transsibirischen Bahn begonnen ist.

— Berliner Blätter besprechen die neue Verfassung von Venezuela, das Werk des Präsidenten Castro, sehr abfällig und bezeichnen sie als fremdenfeindlich.

— Der spanische Minister des Innern, Guerra, dankte ab. Seinen Posten übernahm der Landwirthschaftsminister Salagar, und an dessen Stelle trat Marquis Figuera.

— Die Gemahlin des Königs von Portugal ist schleunig von London nach Turin abgereist, da die Herzogin von Aosta, ihre Schwester, in beunruhigender Weise erkrankt ist.

— Kaiser Wilhelm wird, wie das „B. Tageblatt" meldet, einen bevollmächtigten Beamten zum Negus Menelik von Abessinien senden, um einen Handelsvertrag abzuschließen.

— Die Hamburg = Amerika = Linie und der Norddeutsche Lloyd erließen Weisungen an ihre Organe behufs Beseitigung mancher Uebelstände bei der Behandlung russischer Auswanderer auf den Kontrollstationen.

— Fürst Metschersky, Herausgeber des russischen regierungsfreundlichen Blattes „Graschdnin", erhielt wegen Verleumdung des Semstwo = Mitgliedes Stakewitsch eine Woche Gefängniß.

— Ein Untersee-Boot, das von der Germania-Werft zu Kiel vom Stapel gelassen wurde, gab befriedigende Proben für Tüchtigkeit; aber es sollen noch viele Versuche mit anderen Modellen stattfinden.

— Papst Pius hielt ein Konsistorium zur Heiligsprechung von Gerardo Majello und Alessandro Sauli. Dies war eines der Hauptereignisse in Verbindung mit dem Jubiläum der Unbefleckten Empfängniß.

— Bei der Einweihung der neuen Lesehalle für die deutschen Studenten in Prag fiel der tchechische Pöbel mit Knütteln über die Studenten her und belagerte die Straße, bis die Polizei die Einziehung der deutschen Fahne anordnete.

— Kadisew, Klusow und Alexjew, welche am 22. April d. J. unfern des Zaren- Winterpalastes den General Strandman und dessen Gattin und Diener ermordeten und beraubten, sind jetzt verurtheilt worden, Ersterer zu lebenslänglichem, die Anderen zu je 20 Jahren Zuchthaus.

— Die deutsche Marineverwaltung will dem Minenwesen größere Beachtung schenken, als bisher, und eigene Minendampfer bauen, sowie eine besondere Minenkompagnie formiren. Auch sollen Offiziere zum Studium amerikanischer Kriegsboote nach den Ver. Staaten gesandt werden.

— Zum Jahrestag der russischen Rechts-Ordnung (durch Alexander II.) faßte der Anwalts-Verband in St. Petersburg Beschlüsse, welche besagen, daß die Gesetze nur dann das Volk schützen könnten, wenn Preß- und Gewissensfreiheit, Vereinsrecht und Unverletzlichkeit des Heimes garantirt seien.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Liguria von Italien; Minnehaha von London.
Gibraltar: Prinz Adalbert und König Albert, von New York nach Neapel und Genua.
Liverpool: Ionian, von St. John, N. B., und Halifax, N. S.
Glasgow: Numidian von New York.

Abgegangen.

New York: Königin Luise nach Italien; Allianza nach Zentralamerika.
Neapel: Perugia nach New York.
Glasgow: Sicilian nach St. John, N. B.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO . . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1496, 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Keine Pfennigfuchserei.

Wichtige Gesetze wird der Kongreß in seiner soeben begonnenen „kurzen Tagung" nicht erlassen. Es ist üblich geworden, die zweite Session nur den Haushaltvorlagen und den Routinegeschäften zu widmen, und im Großen und Ganzen ist es auch gut, daß diese Sitte den Volksvertretern lieb und theuer ist. Denn abgesehen davon, daß der Kongreß den geringsten Schaden anrichtet, wenn er gar nichts „thut", folgt die „kurze" Tagung alle zwei Jahre unmittelbar auf die Kongreßwahlen, aus denen die jeweilige Mehrheitspartei nicht immer wieder als Siegerin hervorgeht. Wenn aber ein Abgeordnetenhaus, dem das Volk soeben seine Mißbilligung ausgesprochen hat, dessenungeachtet vielleicht gerade diejenigen Gesetzentwürfe annimmt, die ihm zu dem Mißtrauensvotum mitverholfen haben, so läßt sich nicht mehr gut von einer Regierung des Volkes für das Volk reden. Am richtigsten wäre es, nach den Neuwahlen überhaupt nicht mehr das alte, sondern das frisch gewählte Abgeordnetenhaus zusammentreten zu lassen, aber da diese Neuerung auf anscheinend unüberwindliche Hindernisse stößt, so ist es das Nächstbeste, daß der Kongreß in seiner kurzen Tagung gewöhnlich keine Zeit findet, sich mit umstrittenen Vorlagen zu befassen.

Diesmal wird ihm von allen Seiten Sparsamkeit gepredigt. Auch der Finanzsekretär hat seine Voranschläge im Vergleiche mit denen für das laufende Rechnungsjahr um $5,000,000 ermäßigt, doch sind sie immer noch um ebenfalls $5,000,000 höher, als die vorjährigen Bewilligungen, in die einige außerordentliche Ausgaben miteingeschlossen waren. Zieht man letztere in Betracht, so sind die diesjährigen Voranschläge thatsächlich bedeutend höher, als die letztjährigen. Sie beziffern sich auf die Kleinigkeit von $619,000,000. Zu seiner Entschuldigung führt der Finanzsekretär an, daß Ausgaben in der Höhe von $146,000,000 durch frühere Gesetze bedingt werden, welchen die Verwaltung gehorchen muß. Nur der Kongreß selbst könnte diese Gesetze widerrufen, wird aber „natürlich" nicht bereits begonnene Arbeiten wieder einstellen lassen wollen. Obwohl kein Kongreß seinen Nachfolgern die Hände soll binden dürfen, werden häufig Werke in Angriff genommen, die später wohl oder übel fortgesetzt werden müssen. Beispielsweise mögen für ein Bundesgebäude, das im Ganzen $4,000,000 kosten soll, von dem einen Kongresse $2,000,000 ausgeworfen werden, und der folgende Kongreß kann nicht umhin, das zur Vollendung erforderliche Geld zu bewilligen. Daß aber gleich $146,000,000 im Voraus „festgelegt" worden sind, ist unter keinen Umständen zu rechtfertigen. Es ist nur deshalb geschehen, weil die republikanische Partei auf möglichst lange Zeit hinaus jede ernsthafte Tarifreform unmöglich machen wollte.

Nun mag sie selbst in die Grube fallen, die sie den Demokraten hat graben wollen. Denn wo soll sie mit dem Sparen beginnen, wenn von vornherein $146,000,000 für Unternehmungen zu beschaffen sind, die so oder so zu Ende geführt werden müssen? Sie kann doch nicht die halbfertigen Bundesgebäude zu Ruinen werden lassen, oder die Ausbaggerung zahlloser Mühlenbäche unterbrechen, oder gar die vom Stapel gelaufenen Kriegsschiffe verfaulen lassen. Von den Voranschlägen des Finanzsekretärs wird also verzweifelt wenig oder gar nichts abgestrichen werden. Allerdings ist ein Defizit von $26,000,000 für die ersten fünf Monate des laufenden Rechnungsjahres vorhanden, das sich bis zum Schlusse auf $50,000,000 oder noch mehr steigern mag, aber das Schatzamt hat noch Ueberschüsse, und diese werden ohne Zweifel angegriffen werden. Solange noch Geld zu verjubeln ist, wird sich der Kongreß nicht vom moralischen Katzenjammer anwandeln lassen.

Auch später nicht — wenn der Wirth nur pumpt. Wozu ist der unvergleichliche Kredit der Ver. Staaten da, wenn er nicht ausgenützt werden soll? Da ist beispielsweise der Panamakanal, dessen Kosten ursprünglich aus den laufenden Einnahmen bestritten werden sollten, der aber ebenso gut mit verzinslichen Schuldscheinen gebaut werden kann. Schon haben die Finanzgenies unter den republikanischen Staatsmännern die Entdeckung gemacht, daß es eigentlich ein Unsinn wäre, einen „schuldenfreien" Kanal herzustellen. Der Kanal sollte doch mindestens so viel abwerfen, daß die Zinsen seiner Herstellungskosten gedeckt werden können, und überdies ein mäßiger Tilgungsfonds angelegt werden kann. Wenn er voraussichtlich so viel einbringen könnte, wäre er freilich schon längst mit Privatkapital gebaut worden, und gerade, weil er allem menschlichen Ermessen nach sich nicht verzinsen wird, hat sich der Kongreß entschlossen, ihn auf Bundeskosten zu bauen, doch braucht man sich ja an die früheren Argumente nicht mehr zu erinnern. Es werden Panamabonds ausgegeben, und es werden auch noch andere Schulden gemacht werden. Die Verschwendung wird erst dann aufhören, wenn das Volk ihr Einhalt gebietet. Mit der größten je dagewesenen Mehrheit hinter sich, wird sich der republikanische Kongreß nicht auf die Pfennigfuchserei verlegen.

Arglosigkeit, oder was?!

In der gestrigen Stadtrathsitzung spielte sich wieder einmal eine recht unerquickliche Szene ab. Unser Stadtrath ist zwar nach dem Urtheile auswärtiger Sachkundiger im Vergleiche mit den Gesetzgebungen anderer Städte die Reinheit und Tugend selbst, und auch die Bürgerschaft war und ist noch jetzt bereit, nur das Beste von ihm zu halten, gestern wurde aber doch, wie so oft in jenen Zeiten, da die „grauen Wölfe" noch nicht zu Paaren getrieben waren, wieder von Bestechungsversuchen geredet und von Verfolgung selbstsüchtiger Ziele unter Schädigung der öffenlichen Interessen. Und „natürlich" war es wieder eine Verkehrsmittel-Ordinanz, die das Schlimme gebar. Wenn es auch gelang, unsern Stadtrath zu reformiren, daß er tugendhaft und rein ist wie ein neugeboren Lämmlein auf blumiger Au, so scheint sich doch in der Verkehrsmittel-Gesetzgebung die alte Kraft zum Bösen noch unbeeinträchtigt erhalten zu haben.

Alderman Butler von der 27. Ward stimmte gegen die Ordinanz, welche der Nordwestlichen Hochbahn-Gesellschaft das Recht gibt, ihre Bahn von Wilson Ave. aus westlich bis zur Kreuzung der N. Western Ave. und der Montrose Boulevard zu „verlängern" und begründete sein „Nein" mit der Erklärung, es sei ihm Geld geboten worden für sein zustimmendes Votum. Weiter erklärte er, diese „Verlängerung" der Hochbahn werde nicht im öffentlichen Interesse geplant, sondern zugunsten einer kleinen Gruppe von Aktionären, die am Endpunkte der „Verlängerung" einen großen Landbesitz haben, dessen Werth durch die Annahme der Ordinanz und den Bau der Bahn um Millionen steigen würde. Es befänden sich Advokaten im Stadtrath, die für ihre Klienten thäten, was sie für sich selbst nicht thun würden und die Abstimmung werde zeigen, ob die Verkehrsgesellschaften vom Stadtrath an Gesetzgebung bekommen könnten, was sie wollten. Man habe nur deshalb so große Eile mit der Annahme der Ordinanz, um der Hochbahngesellschaft die $87,500 Bußgeld zu sparen, die sie von rechtswegen am 1. Januar der Stadt zahlen müßte.

Diese in ruhigem, leidenschaftslosem Tone, offenbar nach reiflicher Ueberlegung, vorgebrachten Beschuldigungen schlugen wie eine Bombe in den Stadtrath. Erst war man ein Weilchen völlig „Baff", denn erhob sich ein „Sturm der Entrüstung", und das Ergebniß war die Ernennung eines Fünfer-Ausschusses behufs Untersuchung der Anklagen, und — die Annahme der Ordinanz mit erdrückender Mehrheit.

Soweit der angebliche Bestechungsversuch in Betracht kommt, bleibt natürlich abzuwarten, was die angeordnete Untersuchung zu Tage bringt. Aber ob nun Alderman Butler für das in der Hinsicht Gesagte Beweise erbringen kann oder nicht, so viel ist sicher: in dem Uebrigen hatte er Recht. Die sogenannte „Ravenswood-Verlängerung" der Hochbahn wurde nicht im Interesse des Publikums und auch nicht im Interesse der Masse der Hochbahn-Aktionäre geplant, sondern behufs Förderung der Landspekulation jener kleinen Gruppe, an deren Spitze der sattsam bekannte Herr Yerkes steht. In ihrem ursprünglichen Freibrief wird die Northwestern Hochbahngesellschaft verpflichtet, binnen fünf Jahren ihre Bahn bis an die Stadtgrenze zu verlängern, widrigenfalls sie $87,500 Strafe zahlen soll. Diese Frist läuft am 1. Januar ab. Die Bahngesellschaft erwartet aber, daß man ihr die Strafzahlung erlassen wird, wenn sie noch vor dem genannten Datum die „Verlängerung", zu der die gestern angenommene Ordinanz sie ermächtigt, in Angriff nimmt, sei's auch nur durch einen Spatenstich. Es ist in dem Freibrief nicht ausdrücklich gesagt worden, daß die Bahn in nördlicher Richtung bis an die Stadtgrenze verlängert werden soll, aber das nahm man damals im Publikum ganz allgemein als selbstverständlich an, und Verlängerung sagt auch soviel wie F o r t s e t z u n g i n d e r s e l b e n R i c h t u n g. Dazu kommt, daß das unmittelbar nördlich von der jetzigen Endstation liegende Gebiet sehr gut besiedelt ist und dort eine große Kundschaft auf die Bahn wartet. Jede Bahngesellschaft, die nur das Interesse ihrer Bahn und ihrer Aktionäre im Auge hätte, würde mit aller Macht darnach streben, die Bahn in jener Richtung hin verlängern zu d ü r f e n und würde gerne bereit sein, zur Erreichung d i e s e s Zieles nöthigenfalls Opfer zu bringen.

Im vorliegenden Falle haben wir die erstaunliche Erscheinung, daß eine Bahngesellschaft das, wozu sie dem Geiste ihres Freibriefes nach offensichtlich verpflichtet ist, was das Publikum als selbstverständlich annahm und unzweifelhaft im Interesse ihrer Aktionäre liegt, nicht thut, um eine A b z w e i g u n g nach einer anderen Richtung zu bauen, die durch ein noch sehr dünn besiedeltes Gebiet führt und in einer noch völlig menschenleeren Gegend ausläuft. Die Bahn soll bis zur Western Ave., nahe Montrose Boul., geführt werden — jenseits (westlich der Western Ave. und nördlich von Montrose Boul.) ist alles öde und leer. Da liegt der 600 Acres umfassende, aus Prairie, Busch und Wald bestehende „McAllister-Tract" — aber der gehört den Herren Yerkes und Kompagnie! Wieder jenseits dieses Gebietes erst liegt der besiedelte Theil der 27. Ward.

Alderman Butler verlangte ursprünglich die Weiterführung der Hochbahn durch die 27. Ward hindurch bis zur Stadtgrenze, und schlug dann ein Amendement vor, welches die Gesellschaft verpflichten sollte, von der N. Western Ave. aus eine Flachbahn durch die 27. Ward bis nach Norwood Park zu bauen, um dem besiedelten Theil seiner Ward durchgehenden Verkehr zu sichern. Da dasselbe abgelehnt wurde, will er von der ganzen „Verlängerung" nichts wissen, und er hat Recht. Die Beweggründe für seine Gegnerschaft gegen die Ordinanz sind klar genug ersichtlich; es ist aber n i c h t ersichtlich, wieso die Bahngesellschaft dazu kommen sollte, ihre Bahn die gut besiedelten und reiche Kundschaft versprechenden Gebiete nördlich von ihrer jetzigen Endstation links (oder rechts) liegen zu lassen und ihre Bahn in eine Einöde zu verlängern, wenn nicht der Wunsch, gerade den Werth dieser Einöde zu heben, maßgebend ist. N u r das kann der Grund sein. Denn Ravenswood hat die Ravenswood-Verlängerung nicht besonders nöthig, da die Wilson Ave.-Station von allen seinen Punkten aus in kurzem Wege zu erreichen ist. Die 26. Ward wird nur in der Quere durchschnitten, und nur die „Wildniß" der 27. Ward wird durch die Bahn angezapft werden.

Jene 600 Acres werden Dank der Hochbahn-Verlängerung, nach Alderman Butlers Schätzung, um $2,000,000 im Marktwerthe steigen. Damit erklärt er den Wunsch, seine Stimme dafür zu kaufen, und diese Erklärung muß man gelten lassen. Zutrauen darf man den Herren, denen das Land gehört, den Versuch, ihr Unternehmen auf jene Weise zu sichern, wohl auch und daß sie es versuchen, mit Hilfe der Bahnverlängerung den Werth ihres Besitzthums um Millionen zu erhöhen, wird man nur selbstverständlich finden. Das i s t auch ganz natürlich, aber sehr sonderbar sieht's doch aus, daß die Stadt sich durch ihren Stadtrath bereit finden läßt, das schöne Geschäft zum Erfolg zu führen in völliger Mißachtung der Interessen und berechtigten Erwartungen eines sehr werthvollen und gutbesiedelten Stadttheils. Es scheint wirklich, als habe man mit der Unschuld und Reinheit auch die Arglosigkeit des neugeborenen Lämmleins erworben.

Ausstellungs-Skandal.

Es wär' zu schön gewesen, wenn die St. Louiser Weltausstellung ganz ohne Mißduft vorüber gezogen wäre. Es hat nicht sollen sein: der Präsident der nationalen Ausstellungs-Kommission, Thomas H. Carter, hat die Gelegenheit ergriffen, noch zu allerletzt einen großen Gestank aufzurühren. Er hat der Ausstellungs-Gesellschaft verboten, auf den ertheilten Prämien, Diplomen und sonstigen Auszeichnungen den Namen der National-Kommission oder die Namen von irgend welchen Beamten oder Mitgliedern der Kommission zu gebrauchen. Zur Erklärung des Verbots führt er an, daß bezüglich der Zuerkennung besagter Auszeichnungen „begründete Anklagen der Bestechung, der versuchten Bestechung, der Korruption, des Betruges und des dem Betruge gleichkommenden Mißverhaltens" erhoben worden, und daß die Ausstellungs-Gesellschaft die Untersuchung dieser Anklagen verweigert und hintertrieben habe. In einem andern, gleichzeitig der Oeffentlichkeit übergebenen Schreiben an den Vorsitzer des Aussteller-Verbandes spricht Herr Carter von „höchst ernsten und schweren Korruptionsbeschuldigungen," die der Kommission in Gestalt von „Affidavits" und auf andere Weise zugegangen sind.

Nachdem Herr Carter solcher maßen die Erwartung schauderhafter Enthüllungen erweckt und die ganze Prämien-Vertheilung und alle Leute, die damit zu thun gehabt haben, nach besten Kräften verdächtigt hat, macht er zum Schluß das Geständniß, daß die Zahl der Auszeichnungen, auf die sich die Beschuldigungen beziehen, „glücklicherweise nicht groß" ist; auch gesteht er stillschweigend ein, daß er selbst von der Sache nichts weiter weiß und nur wiederholt, was von unzufriedenen Ausstellern ihm mitgetheilt worden ist. Was die „große Menge" der Auszeichnungen betrifft, so sei die Kommission zu deren prompter Bestätigung bereit; sie warte nur darauf, daß ihr die Erkenntnisse von der Ausstellungs-Gesellschaft zur Begutachtung zugestellt würden.

Wenn dem so ist: wozu das Geschrei? Ist Herr Carter so grün, nicht zu wissen, daß noch nie eine Ausstellung stattgefunden hat, in der die Preisvertheilung nicht zu Klagen und Beschwerden geführt hat? Die Aussteller, die bei der Prämiirung leer ausgehen, sind immer unzufrieden. Sie sind immer überzeugt, daß ihnen unrecht geschehen ist. Und nichts ist natürlicher, als daß die Unzufriedenheit zu Beschuldigungen und Verdächtigungen führt.

Es kommt wenig darauf an, was Herr Carter als Herr Carter sagt. Wenn er aber, wie im gegebenen Falle, als Vertreter der Bundesregierung spricht, in einer Angelegenheit obendrein, die von weltweiter Bedeutung ist, so sollte er wissen und bedenken, was er spricht. Er ist Politiker von Beruf, hat einmal den Staat Montana im Bundessenat vertreten, ist auch einmal Vorsitzer des republikanischen National-Ausschusses gewesen, und gehört zu der Klasse von „Staatsmännern", die allemal einen „Job" haben müssen. Weil eben sonst nichts für ihn da war, hat ihm Präsident McKinley vor vier Jahren den Ausstellungs-„Job" gegeben. Es ist nicht bekannt, daß er in dieser ganzen Zeit dem Ausstellungs-Unternehmen irgendwie von Nutzen gewesen. Aber es liegt klar zu Tage, daß er sich berufen gefühlt hat, den „Boß" zu spielen, und daß er das gethan hat, bis den Leitern der St. Louiser Ausstellungs-Gesellschaft die Geduld ausging.

Man kennt aus der Geschichte der Chicagoer Ausstellung die Unleidlichkeit des Verhältnisses zwischen der örtlichen Ausstellungs-Gesellschaft, die das Geld aufzubringen hat und alle Arbeit zu thun hat und alle Verantwortlichkeit trägt, und der nationalen Aufsichtbehörde, die nichts thut und für nichts verantwortlich ist, aber in Alles mit hinein reden und in Allem den Herrn und Meister spielen will. In St. Louis soll es besonders schlimm gewesen sein, weil dort die örtliche Gesellschaft durch das Bundesdarlehen in eine besondere Abhängigkeit versetzt worden war. Nachdem jedoch das Darlehen abbezahlt war, hat das St. Louiser Direktorium gezeigt, daß es auch noch Rechte hat — und dafür hat nun Herr Carter seine Rache genommen. Wenigstens ist dies die einzige Erklärung des Lärms, den er jetzt schlägt.

Laut einer Erklärung des Ausstellungs-Präsidenten ist schon vor Jahr und Tag mit Zustimmung der National-Kommission ein Beschluß angenommen worden, demzufolge alle auf die Preisvertheilung bezüglichen Klagen und Beschwerden einem Fünfer-Ausschusse zur Untersuchung und Aburtheilung zu überweisen sind. Weder die Ausstellungs-Gesellschaft noch die National-Kommission sollte etwas zu thun damit haben. Nun hat die Ausstellungs-Gesellschaft alle ihr zugegangenen Beschwerden dem besagten Ausschusse überwiesen. Die National-Kommission ist wiederholt aufgefordert worden, dasselbe zu thun mit den Klagen und Beschuldigungen, die ihr zugegangen sind, ist jedoch dieser Aufforderung nicht nachgekommen, sondern verlangt nun durch den Mund ihres Vorsitzers das alleinige Entscheidungsrecht über alle Auszeichnungen.

Die Gesammtzahl der bewilligten Auszeichnungen beläuft sich auf 32,000; die Zahl der Anfechtungen beträgt nicht über 1000: — ein Ausweis, auf den die Preisrichter geradezu stolz sein können. Daß trotzdem hier und da nicht Alles mit rechten Dingen zugegangen ist, ist glaubhaft genug. Es gibt schwarze Schafe in jeder Herde. Es wäre geradezu ein Wunder zu nennen, wenn unter den Tausenden von Preisrichtern nicht hier und da einer die Gelegenheit benutzt hätte, oder versucht hätte, sich die Taschen zu füllen. Wo für derartige Vorkommnisse Beweise vorliegen, konnte die Angelegenheit durch den zuständigen Ausschuß untersucht und berichtigt werden. Die Art und Weise jedoch, wie dieser Mann Carter, ohne Beweise, auf bloßes Geklatsch hin, kraft seiner amtlichen Stellung eine allgemeine, das ganze große Unternehmen verdächtigende Korruptions-Beschuldigung losläßt, die nun natürlich sofort in alle Welt telegraphirt wird, ist eine größere Nichtswürdigkeit, als Alles, dessen in der angedeuteten Richtung sich einzelne Sünder mögen schuldig gemacht haben.

Ein kleiner Irrthum.

Eine sonderbare Geschichte ereignete sich kürzlich in Braunschweig. Bei Eisenbüttel sprang eine Frau in selbstmörderischer Absicht ins Wasser. Mehrere Anwohner begannen das Wasser mit Stangen abzusuchen, und einer von ihnen sprach sogleich die Befürchtung aus, daß die Ertrunkene seine Frau sei, mit der er am Abend einen Streit gehabt und die dann das Haus verlassen habe. Nach einer halben Stunde wurde die Frau als Leiche aus dem Wasser gezogen und in die Wohnung des Betreffenden gebracht, der sie in Gegenwart seiner Schwester und anderer Hausbewohner als seine Frau anerkannte. Er nahm ihr noch den Trauring ab und benachrichtigte dann die Polizei von dem Selbstmorde, worauf die Leiche nach der Halle des Krankenhauses gebracht wurde. Am andern Morgen jedoch erschien der angebliche Wittwer wiederum bei der Polizei und meldete, die Todte sei gar nicht seine Frau, diese habe vielmehr die ganze Nacht in einer anderen Kammer geschlafen.

Lokalbericht.

Sehr entgegenkommend.

Zeigt sich der Stadtrath der Northwestern Hochbahn-Gesellschaft.

Ald. Butler schlägt Lärm.

Eine Untersuchung angeordnet, bei welcher auch die Grand Jury mitwirken soll. — Das Geld für Straßenausbesserung nöthig, aber keines vorhanden.

In der gestern abgehaltenen Sitzung des Stadtrathes hätte man sich beinahe in die „schönen alten Zeiten" zurückversetzt glauben können, in denen fast keine Versammlung des Stadtraths stattfand, in der nicht von einem oder dem anderen Mitgliede mehr oder weniger deutlich zu verstehen gegeben wurde, daß „etwas faul wäre im Staate Dänemark". In dem gestrigen Falle wurde eine derartige Behauptung von Ald. Butler aufgestellt, einem der Vertreter der 27. Ward. Vom Verkehrsausschusse war die Vorlage einberichtet worden, durch welche die Northwestern Hochbahngesellschaft ermächtigt werden soll, eine Nebenlinie nach West Ravenswood zu bauen. Es ist schon früher eine entsprechende Verordnung angenommen worden, die Gesellschaft wies dieselbe aber zurück, weil daran die Bedingung geknüpft wurde, daß die Gesellschaft sich verpflichten müsse, Kinder im Alter zwischen 6 und 12 Jahren für die Hälfte des regulären Fahrpreises zu befördern. Dazu hatte die Hochbahn-Gesellschaft sich nicht verstehen wollen, weil es ihr angeblich nicht möglich sein würde, eine Kontrole über die Einsammlung „halber Fahrgelder" auszuüben, und weil anderen Hochbahnen ein derartiges Zugeständniß nicht zugemuthet wird. In der jetzt eingebrachten Vorlage war denn die Bedingung auch gestrichen worden.

Ald. Butler beantragte einen Zusatz zu der Vorlage, welcher die Gesellschaft verpflichten sollte, von dem in Aussicht genommenen Endpunkte der neuen Hochbahnlinie aus diese zu ebener Erde in west-nord-westlicher Richtung bis nach Norwood-Park auszudehnen. Das Wegerecht für diese Strecke wollte Herr Butler der Gesellschaft dann für die Dauer von 40 Jahren zugestehen, was zwar nach den für Straßenbahnen geltenden Bestimmungen gar nicht zulässig sein würde, wohl aber unter der Eisenbahn-Akte, und unter dieser ist die Northwestern Co. ja organisirt. Butlers Zusatz wurde abgelehnt, und nun begann der Herr Verdächtigungen gegen die ganze Maßnahme vorzubringen. Während er Mitglied des Verkehrs-Ausschusses gewesen sei, sagte er, habe „man" (später deutete Herr Butler an, der Bestechungsversuch sei von einem Advokaten ausgegangen, der zugleich Stadtrathsmitglied ist) ihm Geld angeboten für den Fall, daß er die Vorlage unterstützen würde. Und auch gegenwärtig, meinte er, sei an der Sache etwas nicht in Ordnung. Der Verkehrsausschuß nehme ausschließlich die Interessen der Northwestern-Hochbahn-Gesellschaft und besonders die einiger Herren wahr, welche als Haupteigenthümer der Northwestern-Hochbahn bekannt seien. Es sei nicht die Rede davon, die Bürgschaft von $87,000 einzuziehen, welche die Gesellschaft verwirkt habe, indem sie es unterlassen, ihre Linie innerhalb der vereinbarten Zeit bis zur Stadtgrenze zu verlängern. Dem Plane, elektrischen Betrieb auf den Geleisen der Chicago, Milwaukee & St. Paulbahn (zwischen Wilson Ave. und Evanston) zu gestatten, verweigere man seine Zustimmung, weil angeblich dadurch die Hochbahnschleife zu stark mit Zügen belastet würde. Dieselbe Belastung würde aber auch durch den Bau der jetzt geplanten Nebenlinie bedingt werden, der Unterschied sei nur der, daß diese nach einem 600 Acres großen Tract Land führen würde, welchen die Herren Yerkes, Buckingham und Knight in West Ravenswood liegen haben, und dessen Werth durch den Bau der Hochbahn um $2,000,000 erhöht werden würde. — Der Verkehrsausschuß zeige sich überhaupt in auffälliger Weise um die Interessen der Northwestern-Hochbahngesellschaft besorgt. Man sollte meinen, er hätte gegenwärtig Wichtigeres zu thun, nämlich für die endliche Reglung der Straßenbahnfrage zu sorgen, und dafür, daß der Verkehr auf der Hochbahnschleife in vernünftiger Weise geregelt werde. Bei der Abstimmung über die Vorlage erklärten sich 52 Aldermen zugunsten derselben und nur 11 dagegen. Außer Herrn Butler stimmten gegen die Annahme nur: Kenna, Coughlin, Sindelar, Conlon, Moran, Ryan, Wendling, Burns und Johnson. Butler wiederholte beim Namensaufruf nochmals, er stimme gegen die Vorlage, weil ihm Geld geboten sei, falls er dafür stimme. — Die Ald. Bennett, Foreman, Finn und Andere hatten schon vorher heftige Abwehrreden gegen Butler gehalten. Der junge Ald. McCormick von der 21. Ward beantragte die Einsetzung eines Sechser-Ausschusses zur Untersuchung der Angelegenheit. Ald. Race amendirte diesen Antrag dahin, daß der Ausschuß sofort Schritte thun solle, um die Angelegenheit vor die Groß-Geschworenen zu bringen. Ald. Finn stellte als zu untersuchenden Punkte die folgenden fest: Ald. Butler behauptet, man habe ihn durch unlautere Mittel zu gunsten der Vorlage zu beeinflussen gesucht; er behauptet, daß verschiedene Advokaten, die dem Stadtrathe als Mitglieder angehören, als bezahlte Sachwalter von Korporationen auftreten, welche im Stadtrath um Gewährung von Gerechtsamen nachsuchen; behauptet, daß gewisse Elemente im Stadtrath in Verkehrsangelegenheiten eine fragwürdige Rolle spielen; erklärt schließlich, er habe gegen die Vorlage gestimmt, nicht weil er dieselbe an und für sich als verwerflich betrachte, sondern weil man versucht habe, ihn durch ein Geldangebot dafür zu gewinnen.

Zu Mitgliedern des Untersuchungs-Ausschusses hat der Mayor die Aldermen McCormick, Harkin, Larson, Race, Burns und Dunn ernannt. Er kündigte an, daß er die Vorlage vetiren würde, falls die Untersuchung ergeben sollte, daß die von Ald. Butler erhobenen Anschuldigungen auf Wahrheit beruhen. —

Die angenommene Vorlage ermächtigt, bezw. verpflichtet die Hochbahn-Gesellschaft zum Bau einer Nebenlinie, welche in der Nähe der Newport Ave. von der Hauptlinie abzweigen und bis in die Gegend von Western und Lincoln Ave. führen soll. Fertig gestellt sein soll die neue Linie spätestens am 1. Juli 1908.

Auf Empfehlung des Lizens-Ausschusses wurde die von Ald. Coughlin befürwortete Abgrenzung eines „Local Option"-Bezirkes im südöstlichen Theile der ersten Ward beschlossen. Ein Antrag Coughlins, daß dem neuen Charter eine Bestimmung eingeschaltet werden möge, welcher die Verstadtlichung des Straßenbahn-Betriebes vorsieht, wurde dem Freibrief-Ausschusse überwiesen. — Der Entwurf für eine Vereinbarung mit der City Railway Co., vom Verkehrs-Ausschuß einberichtet, wurde zum Druck verwiesen und zurückgelegt. — An den Verkehrsausschuß wurde ein Gesuch des Schulraths verwiesen, daß den Straßenbahn-Gesellschaften vorgeschrieben werden solle, in der Nähe von Schulhäusern die Fahrgeschwindigkeit ihrer Wagen auf 3 Meilen die Stunde herabzumindern. — Zum Druck verwiesen wurde ein Gutachten des Korporationsanwaltes über das angeblich verwirkte Wegerecht der Chicago General Railway Co. in der Ashland Ave.

Angenommen wurde die von Ald. McCormick (21. Ward) eingebrachte Vorlage, welche hohe Ordnungsstrafen für Lenker von Kraftwagen vorsieht, welche „im Dienst" berauscht angetroffen werden. — Zurückgelegt wurde ein Verordnungsentwurf, welcher strengere Bestimmungen für die Aufbewahrung von Explosivstoffen einführen soll, ebenso ein Gesuch um Verbot der Herstellung und Aufbewahrung von Acetylengas innerhalb der Stadtgrenzen. — Der Mayor wurde ermächtigt, einen Sachverständigen mit der Ausarbeitung von Regulationen für den Abdeckereibetrieb zu beauftragen; die einberichtete Vorlage in Bezug auf die fernere Duldung bezw. Nichtduldung von Abdeckereibetrieben innerhalb und außerhalb des Schlachthausbezirkes wurde zum Druck verwiesen. — Ein Verordnungsentwurf, welcher eine Lizenskontrole über „selbstthätige Klaviere" vorsieht, wurde dem Lizensausschuß überwiesen. — Ein Bericht des Kommissärs für öffentliche Arbeiten, daß $1,003,590 erforderlich sein würden, um nothwendige Ausbesserungen am Straßenpflaster vorzunehmen, für welches die von den Kontraktoren gegebene Garantie abgelaufen ist, wurde dem Finanzausschuß zur Begutachtung übergeben. — Der Vorsitzer des Finanz-Ausschusses wurde der Freibrief-Kommission als Mitglied beigegeben. — An die Baukommission verwiesen wurde eine Vorlage, welche die Eigenthümer des Freimaurertempels zwingen soll, in diesem Gebäude eine weitere Treppe anzulegen. — Zurückgelegt wurde eine Verordnung, welche schärfere Bestimmungen hinsichtlich der Lagerung von Oelen trifft. — Zum Druck verwiesen wurde die Empfehlung des Ausschusses für Straßen der Westseite, daß die Stadt im Interesse der Firma Sears, Roebuck und Co. auf verschiedene Straßenenden in der Nähe des Dammes der Chicago Terminal Transfer Railway Co. Verzicht leisten möge.

DIAMANTEN

DIAMANTEN

CONRAD HEEGN
2424 Wentworth Ave.,
Ecke 24. Place.
Das reellste Uhren- und Juwelen-Geschäft der Südseite.
Alle Waaren garantirt. Billigste Preise
5dez,2w

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte
Charles Peters
nach kurzem schwerem Leiden im Alter von 37 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 7. Dezember, um 12 Uhr 30 Mittags, vom Trauerhause, 670 Washburn Ave., nach Forest Home Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:
Carrie Peters geb. Ricken, Gattin.
Herr und Frau Hans Peters, Eltern.
Herr u. Frau Peter Ricken, Schwiegereltern, nebst Geschwistern.
modi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn, Bruder und Schwager
Frank E. Otto
am 6. Dezember, Morgens 3.15, im Alter von 25 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 8. Dezember, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 293 Seminary Ave., nach dem Waldheim Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:
Chas. P. und Theresa Otto, Eltern.
Fred W. Otto, Bruder.
Mrs. Grace Otto, Schwägerin, nebst Verwandten. dmi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekanten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater
Louis Artelt
am Sonntag, den 4. Dezember, um 2 Uhr Morgens, im Alter von 49 Jahren und 4 Monaten nach kurzem aber schwerem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 7. Dezember, um 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 4279 Milwaukee Ave., Jefferson Park, nach Pastor Blocks Kirche und von da nach dem Friedhof in Niles Center. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:
Bertha Artelt, Gattin.
Ida Kuester, Emilie, Cäcilie, Bertha, Emma, Louise, Otto Artelt, Kinder.
Friedrich Kuester, Schwiegersohn.
Johann Artelt, Vater.
Joseph Artelt, Johann Artelt, Brüder.
Mathilde Hacker, Schwester. modi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin
Theresia J. Lechner geb. Mangold
gestorben ist. Beerdigung am Mittwoch, den 7. Dezember, vom Hause ihrer Mutter, 495 S. Robey Str., um halb 10 Uhr, nach der Hl. Dreifaltigkeits-Kirche und von da nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:
Wm. F. Lechner, Gatte.
Josephine Lechner, Tochter.
Josephine Mangold, Mutter.
Anton Mangold, Joseph Mangold, Johann Mangold, Franz X. Mangold, Brüder.
mdi Theresia Lechner, Schwiegermutter.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte
F. Wilhelm Luckow
im Alter von 79 Jahren, 6 Monaten und 20 Tagen sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 2714 Cottage Grove Ave., am Mittwoch Nachmittag um 2 Uhr nach Oakwood. Tief betrauert von
Maria Luckow, Gattin.
Wilhelm und Ernst, Söhne.
Anna, Minna, Frieda, Töchter.
August Pazloff, Chas. Volz, Georg Wetzel, Schwiegersöhne, nebst Verwandten. modi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte
Paul Sasse
im Alter von 42 Jahren plötzlich gestorben ist. Beerdigung findet statt Mittwoch, 7. Dez. Nachmittag um 1 Uhr, vom Trauerhause, 89 E. Erie Str., nach dem Graceland Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:
Auguste Sasse, Gattin.
Max Sasse, Sohn.
Mathias und Henriette Muench, Schwiegereltern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater
Anton Drews
im Alter von 62 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 7. Dezember, um 10 Uhr 30 Min., vom Trauerhause, 5120 Loomis Str., nach der St. Augustinuskirche, von da nach dem Grand Trunk Depot mit der Eisenbahn nach dem St. Marien Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:
Rosalia Drews, Gattin, und Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte und unser Onkel
William Schmitz
am Sonntag, den 4. Dezember, gestorben ist. Beerdigung am Mittwoch, den 7. Dezember, ½ 2 Uhr, von der ersten Baptistenkirche, Ecke Superior und Paulina Str., nach Graceland. Um stille Theilnahme bitten:
Martha Schmitz, Gattin.
Katharina Schmitz, Schwägerin.
Sophie Dinkelmann, Nichte, nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn
Wilhelm Ehlert
am 5. Dezember plötzlich gestorben ist im Alter von 16 Jahren und 8 Monaten. Beerdigung findet statt am Donnerstag um 1 Uhr, vom Trauerhause, 822 W. 21. Str., nach dem Concordia Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:
Friedrich und Friedericke Ehlert, Eltern.
Hermine, Hermann u. Bertha, Geschwister.

Gestorben: Minnie Langlos, geliebte Tochter von Geo. F. und Mary Langlos geb. Ganschow, Schwester von George, Henry, Emma, Charles, Arthur, Effie und Mara, gestorben am 4. Dezember, im Alter von 27 Jahren und 4 Tagen. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 7. Dezember, um 1 Uhr, vom Trauerhause, 881 South St. Louis Ave. nach Forest Home Friedhof. Der Trauergottesdienst in der Kapelle daselbst. modi

Gestorben: Anna Charbonnier, 27 Jahre und 2 Monate alt, starb am 4. Dezember, um 10 Uhr Abends. Beerdigung Mittwoch, den 7. Dezember, um 10 Uhr Vorm., vom Elternhause, 874 Lincoln Ave., nach der St. Alphonsuskirche. Bitte keine Blumen. mdi

Nachruf.

Zur Erinnerung an unseren geliebten Gatten und Vater
Joseph Fischer,
gestorben am 6. Dezember 1903.
Dem Auge fern,
Dem Herzen ewig nah!
Gewidmet von der trauernden Gattin nebst Kindern.

Weihnachts- u. Neujahrs-Deklamationen und Wünsche für Groß u. Klein. Dilettanten-Theater-Aufführungen. Größte Auswahl. Billigste Preise. Unser neuer Weihnachtskatalog gratis u. franko.
KOELLING & KLAPPENBACH,
Buchhandlung, 100—102 Ost Randolph Str.

Charles Burmeister
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Strasse,
Telephon North 185.
Alle Aufträge pünktlich und billigst besorgt.

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze in einem der schönsten Friedhöfe auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park—Telephone 273 Oak.—Stadt-Office: 670 W. Chicago Av. Tel. 751 West. Philip Maas, Sekr. und Supt.

13. grote Pries-Maskenball
afholl'n von de
Plattd. Gilde Friheit Nr. 27.
Sünnabend, 10. Dezember 1904, in Nonbors Hall, Eck North Ave. un Halsted Str. Tickets im Vörverkoop 25 Cents, an de Kass 50c Person. dez4,6,9

Auktions-Verkauf
von Haushaltungs-Möbeln, die nach dem Laden 847 N. Clark Str., nahe Wisconsin Str., gebracht worden sind. Die Einrichtung einer 13 Zimmer Wohnung, Parlor-, Schlafzimmer- u. Eßzimmer-Möbel, Klappbetten, Betten u. Bureaus, Carpets, Bettzeug etc. — am Donnerstag, den 8. Dezember, um 10 Uhr Vorm. [illegible] unter allen Umständen verkauft werden.
dimi D. Long, Auktionator.

Aufruf.
Gesucht: EDUARD BUHR, geboren am 22. September 1875, wegen Erbschaftsangelegenheit.
K. W. KEMPF, 84 La Salle Str.

Für den Weihnachtstisch! Interessant!
Lust und Leid.
Gesammelte Erzählungen von
Albert Weisse.
Preis 25 Cents. 160 Seiten.
Zu beziehen von den Trägern oder der Geschäftsstelle der Abendpost. Gegen Einsendung von 28 Cents per Post an irgend eine Adresse.

KAISERHOF
FIRE-PROOF HOTEL
270 CLARK STRASSE,
nahe Jackson Boulevard.
250 Zimmer von $1.00 aufwärts.
100 Privat-Badezimmer.
Elegantes
Deutsches Restaurant
Sehenswürdigkeit der Stadt.
Prachtvolle Holzschnitzereien u. Holzbrennereien. Bauernstube, [illegible] Ausführung.—Vorzügliche Küche und Keller.
Roessler & Teich.

Federweißer
aus der besten Lage
H. JANSEN, 163—165 Washington Str.

WATRY N. WATRY & CO.,
99 Ost Randolph Str.
Deutsche Optiker
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ
120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: Central 2804.

Etablirt über 40 Jahre.

LYON & HEALY

Wabash Ave. & Adams Str.

Die Piano-Weltausstellung.

Ihr ... sie hier finden. 50,000 Quadrat-Fuß Raum ... für Pianos bestimmt. Breite Gänge führen ... jeder Richtung durch eine Zahl von Pianos, welche fast staunenswerth ist. 600 Pianos — ... Instrumente, eine Meile lang wenn Seite ... Seite gestellt, welche leicht in Augenschein genommen werden können.

Bez...ernde Bargains sind in großer Anzahl in dieser Piano Worlds Fair vorhanden. Völlige Zufriedenheit herrscht hier. Es gibt keinen Liebhaber ... Piano-Musik, der in unsere Thüren tritt und ... uns anvertraut, welcher nicht in seinem kleinsten und lieblichsten Wunsch befriedigt werden kann. Hier ist ein Steinway Piano, ein genaues Duplikat von jenem, welches von Paderewski benutzt wird; daneben steht ein Weber Upright, fast genau im Ton und Aussehen wie das, welches der Papst im Vatikan im Gebrauch hat; ein Krakauer Piano, welches eine so idyllische Ton-Qualität hat, daß so viele Musik-Liebhaber entzückt; und ein Hazelton Piano von demselben Modell, welches in den modernen Heimstätten der Stadt New York gefunden werden kann. Hier sind ferner noch andere Pianos von großartiger Güte, deren glorreiche Vorfahren uns daran erinnern, wenn die Namen in einer Anzahl musikalischer Erinnerungen zusammengestellt werden.

In einem Wort, wir offeriren zwanzig große Fabrikate von Pianos unter einem Dache und zurechtgestellt für Eure Besichtigung, mit nur einer einzigen Ausgabe, anstatt zwanzig. Echt sparsame Leute werden Antheil nehmen an dieser unvergleichlichen Gelegenheit.

Kenner und Verkäufer sind bereit für Euren ... Keine Mühe ist zu groß für uns, weder in der Ausstellung unseres ganzen Piano-Lagers, noch in dem Zeigen eines Pianos von einem bestimmten Fabrikanten, oder von einem bestimmten ... — Unser Ziel ist, Jeden zufriedenzustellen. Wir wissen genau, daß von all' den sparsamen ...heiten in der Welt, der Einkauf eines nichtzufriedenstellenden Pianos die größte Dummheit ist. Ein Instrument in einem Hause zu haben, welches ... Anfange nicht zufriedenstellend ist und über ... oder lang ein wahres Uebel sein wird, würde ... große Plage sein, und da es eine tägliche Unachtsamkeit ist, so wollen wir nicht weiter davon sprechen. Ein gutes Piano kann unter dem ... stehen, während ein minderwerthiges Piano ... sehr theuer zu stehen kommt.

Diese Woche offeriren wir irgend ein Fischer-Piano auf unserem Floor zu einer Herabsetzung ... $50 des früheren Verkaufspreises, da wir die ... nicht weiter übernehmen wollen.

Eine weitere Car-Ladung von den einfachen Upright Pianos, in Mahagony Finish Gehäusen, welche wir soeben erhielten. Wir haben dieselben zu $125 ... Stück festgesetzt.

Wir haben ein hübsches Mahagony Cabinet Grand ... neuestem Muster, das soeben auf unserem Floor ausgestellt wurde. Es ist von Huntington gemacht. Der Preis, $240, ist annehmbar.

Diese Woche sind unsere Bargain-Verkaufsräume wieder überfüllt. Kaum gebrauchte und Secondhand Pianos von $75 aufwärts. Alles weltberühmte Fabrikate.

Zahlungs-Bedingungen:

10 Prozent Anzahlung und der Rest monatlich; oder auf ein Piano unter $200 acceptiren wir $10 Anzahlung und $5.00 monatlich.

Lyon & Healy
WABASH AND ADAMS

An unsere deutsche Kundschaft. Wir schenken unserer deutschen Kundschaft besondere Aufmerksamkeit. Fragen Sie nach Herrn Lehmkuhl, welcher an der Spitze unserer deutschen Verkäufer steht und in deutschen Kreisen sehr bekannt ist.

Schiffskarten

von und nach

Europa,

über alle Linien zu den billigsten Preisen.

Vollmachten

notariell und amtlich ausgestellt.
Vorschuß auf Erbschaften in jeder Höhe gewährt....

Chicago City Bonds

Sicherste und beste Kapital-Anlage stets an Hand . . .

... Prozent Zinsen auf Spar-Einlagen.

K. W. KEMPF,

84 La Salle Str.

28nov,modido*

Schiffskarten

... die besten Linien, nach und von Europa, ... billig.

Weihnachts-Exkursionen

... Europa auf neue sichere Schnelldampfer zu ... Preisen. Geldsendungen, Kollektionen, Erbschafts-Einziehungen, amerikanische Pässe ... Notariats-Angelegenheiten pünktlich und ... besorgt.

GLOBE TOURISTS AGENCY,

H. ELIASSOF, Prop.,
...—95 FIFTH AVE., Ecke Washington Str.

13nov,sondido*

Schiffskarten!

$25.00

von Hamburg, Bremen, Antwerpen und anderen Hafenplätzen, Schnelldampfer. Kauft schnell, ehe es zu spät ist.

Union Ticket Office:

99 Dearborn Str.,
Ecke Washington Str.
Sonntags offen bis 12 Uhr.

mdmi

Etablirt 1871.

Zeitz Bros.,

Uhren, Diamanten und Schmucksachen.

Größtes Geschäft auf der Nordseite.
Billigste Preise.

474 Ost North Ave.

... N. 286. nov22,didosason,5w

Leset die „Sonntagpost"

Lokalbericht.

Zerschmettert.

Fand durch einen Sturz vom Hochbahngerüst seinen Tod.

Ueberschwemmung.

Sie wurde durch das Bersten einer Haupt-Wasserleitungsröhre verursacht. — Wie in der guten, alten Zeit. — Tödtlicher Straßenbahnunfall.

Ein Schutzgitter auf dem Südseite-Hochbahn-Gerüst an 12. Str., gegen das John O'Brien, Nr. 6630 Peoria Str., sich heute gelehnt hatte, gab nach, und O'Brien sauste aus einer Höhe von 25 Fuß auf das Pflaster und erlitt Verletzungen, denen er im Mercy-Hospital erlag.

Der Bewohner der an Armitage Ave., zwischen Winchester und Lincoln Str., stehenden Häuser bemächtigte sich ein großer Schrecken, als gestern Abend gegen sechs Uhr eine sechszöllige Wasserröhre barst, das Wasser an Armitage Ave. und Winchester Str. hervorsprudelte und die Umgebung zu überfluthen drohte. Erst um halb elf Uhr wurde von Angestellten des städtischen Wasseramts die Wasserzufuhr abgeschnitten. Inzwischen waren aber viele Erdgeschosse überfluthet worden, wodurch ganz beträchtlicher Schaden verursacht wurde.

Den schwersten Verlust hat wohl J. Zielinski, Nr. 256 Armitage Ave., erlitten. Im Erdgeschoß seines Hauses stand das Wasser vier Fuß. Eine Menge Bilderrahmenleisten und Hausrath wurden so beschädigt, daß die Sachen nicht mehr zu gebrauchen sind.

Die Beamten des Wasseramtes erklären, daß es kaum möglich sein werde, die Bruchstelle der Hauptleitungsröhre zu ermitteln, ohne die ganze Straße aufzureißen. So lange der Schaden aber nicht ausgebessert ist, werden die Bewohner jener Gegend sich mit Wasser aus der Nachbarschaft behelfen müssen.

Wm. P. Lacey, Wechsel-„Teller" der Bankers National Bank, wurde gestern Abend an Madison und Clark Str. von einer Wentworth Ave.-Car über den Haufen gefahren. Er muß wohl außer Beulen und Hautabschürfungen auch innerlich Verletzungen davongetragen haben, da er kurz vor elf Uhr Abends in seiner in Evanston gelegenen Wohnung, wohin ihn Freunde geschafft hatten, starb.

An Elm Straße, Wilmette, wurde Charles Leonhardt, Nr. 2030 Maple Ave., Evanston, von einem Wagen der Chicago & Milwaukee elektrischen Bahn überfahren und schwer verletzt.

Wie in alter Zeit wurden gestern die Straßenbahnwagen der N. Clark Str.-Linie zwischen Indiana und Elm Str. von Pferden gezogen und Personen, die gezwungen sind, diese Linie zu benutzen, steht das Vergnügen dieser almodischen Beförderung noch für drei weitere Tage in Aussicht. Die Kolbenstange, welche das große Rad im Maschinenhause an Elm Str. treibt, um welches das Kabel gewunden ist, brach gestern Vormittag um 9 Uhr, und die Ausbesserung des Schadens wird noch einen Zeitraum von drei Tagen in Anspruch nehmen.

Auf der Canal Straße-Kreuzung der Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahn wurde der 38jährige Joseph Bloom von einem Güterzuge erfaßt und zur Seite geschleudert. Der Verunglückte erlitt schwere Quetschungen und Hautabschürfungen.

Frau Mary Allport, 43 Jahre alt, wurde an Washington Straße und Wabash Ave. von einem schweren, von W. J. Beal, Nr. 2323 Princeton Ave., gelenkten Lastfuhrwerk über den Haufen gefahren. Die Verunglückte, die schwere Verletzungen am Rumpf und an den Beinen erlitt, befindet sich in ihrer Wohnung, 2000 Indiana Ave., in ärztlicher Behandlung.

Frank Engel, ein am Neubau der Ersten National-Bank beschäftigter Arbeiter, stürzte dort aus der Höhe des achten Stockwerks ab und fiel auf ein Oberlicht im vierten Stock. Er fand Aufnahme im Passavant-Hospital, wo festgestellt wurde, daß er einen Bruch des Rückgrats und mehrerer Rippen erlitten hat. Sein Zustand wird als nahezu hoffnungslos bezeichnet.

Der Fuhrmann Michael Shaunessey, Nr. 181 May Straße, wollte gestern über die Taylor Straße-Klappbrücke fahren, als diese gerade aufgezogen wurde. Die Pferde prallten zurück, was zur Folge hatte, daß der Rosselenker von seinem Sitz auf das Pflaster geschleudert wurde und schwere Verletzungen erlitt.

Beim Schlittschuhlaufen auf der theilweise gefrorenen Lehmgrube an 45. und Robey Straße brach der 14jährige Clarence Vidia, Nr. 1954 W. 45. Straße, durch die dünne Eisdecke und ertrank. Seine Leiche wurde bisher nicht geborgen.

* Frau R. L. Gifford, Frau des Präsidenten der Illinois Engineering Co., brachte heute Morgen Neils Birggoods wegen Thierquälerei vor Richter Quinn vom Hyde Park-Polizeigericht. Birggoods war gestern mit einem lahmen Maulthier vor ihrer Wohnung, 277 46. Str., vorbeigefahren und hatte sich um ihre Zurufe einfach nicht gekümmert. Er wurde zu $3 und Zahlung der Kosten verurtheilt. Es ist dieses der 79. Fall von Thierquälerei, welchen Frau Gifford zur Anzeige gebracht hat.

— Aufklärung. — Erster Herr: Ich möchte nur wissen, wo die alte Schachtel immer hingeht, der begegne ich fast jeden Tag. — Zweiter Herr: Das ist meine Kousine, die geht in den Klub für Jungfrauen unter zwanzig Jahren.

Arbeiten mit Hochdruck.

In sechs Tagen wurden sechs Einbrüche in Wirthschaften im 22. Straße-Polizeibezirk verübt.

Muthmaßlich von zwei verwegenen Burschen wurden im Laufe der letzten sechs Tage sechs Einbrüche in Wirthschaften im 22. Str.-Polizeibezirk verübt und die Geldbehälter der mit Einwurfsvorrichtung versehenen Fernsprecher geplündert.

Die Raubgesellen drangen in die Wirthschaft von Frank Haight, Nr. 2020 Wabash Ave., zwangen den Wächter James McKay, der erwacht war, unter Bedrohung mit dem Tode, sich ruhig zu verhalten, sprengten dann den Kassenapparat und den Telephon-Geldbehälter und erbeuteten $16.

Ferner sollen sie die nachstehenden Einbrüche verübt haben:

Crawford & Rattery, Nr. 2109 Wabash Ave., wo sie $37 erbeuteten; sie wurden von dem Wächter Henry Slaughter gesehen, dessen Lager sich in einem Hinterzimmer befand.

Hannah & Hogg, Nr. 2029 Wabash Ave., wo sie den Geldschrank sprengten und sich den aus $160 bestehenden Inhalt aneigneten und dann den Telephon-Geldbehälter um $7 plünderten.

John Williams, Wabash Ave., nahe 22. Straße; Beute $11; und zum zweiten Male in die Wirthschaft von Hannah & Hogg, Nr. 2029 Wabash Ave.; in der sie $14 und Spirituosen im Werthe von $50 stahlen.

James McKay hat der Polizei eine Beschreibung der Verbrecher geliefert, die angeblich Gesichtsmasken trugen. Die Diebsgesellen wußten sich bisher ihrer Verhaftung zu entziehen.

Gefunden.

Vom Chef der St. Louiser Polizei, Mathew Kiely, lief die Aufforderung ein, nach einem gewissen Theodor Strcinsky zu forschen, der vor einem Monat St. Louis verlassen hatte, ohne daß seine Frau wußte, wohin er sich gewandt habe.

Man hat ihn nun im Beobachtungs-Hospital aufgefunden, wohin er vor einer Woche gebracht worden ist, weil er Spuren von Geistesgestörtheit zeigte.

Wasser-Bulletin.

Laut Befund des Gesundheitsamtes ist heute das städtische Leitungswasser aus allen Bezugsquellen von einwandfreier Beschaffenheit.

* Der zwölfjährige Arthur Pickard, dessen Eltern 2944 Wallace Str. wohnen, wurde gestern in das Isolir-Hospital eingeliefert, weil er an den Blattern erkrankt ist. Er soll in der Healy-Schule angesteckt worden sein. Vor einigen Tagen wurde er zwar geimpft, doch brach die Krankheit schon am nächsten Tage aus.

Die „Erfindung."

Großmutter fand es bequem.

Es ist merkwürdig, welche Aenderung in einer Familie durch eine einfache Neuarrangirung der Nahrung hervorgerufen werden kann.

Eine Chicagoer Mutter sagt: „Zu meiner Ueberraschung fand ich gestern Morgen den einliegenden Brief auf meinem Pult, geschrieben von meiner siebenjährigen Tochter, ohne irgend welche Anregung dazu von irgend Jemand, und der kleine Brief hat mich bewogen, etwas über unsere Erfahrung zu schreiben.

„Erstens war mein Sohn sehr klein und schwach und wir schickten ihn zu meiner Schwester auf Besuch und sie veranlaßte ihn, Grape-Nuts mit Sahne an Stelle der gewöhnlichen Speise zu essen.

„Als der Junge nach etwa sechs Monaten zurückkam, trauten wir fast unseren Augen nicht. Er war über drei Zoll in der Länge gewachsen und war in jeder Hinsicht ein anderer Junge und zu jedem athletischem Spiel geneigt und stets munter und fidel, während er früher immer sitzen oder liegen wollte und stark an Kopfschmerzen und allgemeiner Schwäche litt.

„Wir gaben also auch unserem kleinen Mädchen Grape-Nuts und sie wurde gesund und rosig in kurzer Zeit.

Dann begann Mutter, die 82 Jahre alt ist, mit Grape-Nuts und streute sich häufig Grape-Nuts in die Suppe oder mit einem Ei auf den Teller und schüttete Suppe darüber.

„Sie hatte früher viel am Magen zu leiden, stand zeitweilig große Schmerzen aus und jetzt sagt sie, die „Erfindung" hat sie kurirt und sie genießt Grape-Nuts in verschiedenster Weise — als Pudding, Füllung für Hühner oder Turkeys, Griddle Cakes und allerlei schöne Sachen.

„Der Junge ißt jetzt Grape-Nuts seit ungefähr zwei Jahren und ist etwa sieben Zoll gewachsen, hat 35 Pfd. zugenommen und entwickelt sich noch weiter."

Der Brief des kleinen Mädchens ist zu lang, um abgedruckt zu werden, aber er ist äußerst klug abgefaßt und erzählt ihre eigene Geschichte, wie sie über ihre Krankheit hinweggekommen ist und wieder nach der Schule zu gehen vermochte, dort in kurzer Zeit vier Klassen durchmachte und wie wohl und gesund sie sich fühlt und wie sie Grape-Nuts liebt.

Sie hörte ihre Mutter zu ihrer Tante sagen: Grape-Nuts ist ein Segen Gottes, sie glaubte daher, Gott macht Grape-Nuts, und eines Tages fiel ihr das kleine Rezeptbuch, das in jedem Packet enthalten ist, in die Hände und ihre Eltern erklärten ihr, daß es von Leuten in Battle Creek gemacht wird. Namen erfährt man von der Postum Co., Battle Creek, Mich. Seht in jedem Packet nach dem kleinen Buch „Der Weg nach Wohlstadt"

Jahresbericht des Koroners.

Herr John E. Traeger macht beherzigenswerthe Empfehlungen.

Stumme, und doch so beredte Zahlen.

Der aus dem Amte scheidende Koroner John E. Traeger hat dem Countyrath seinen Jahresbericht unterbreitet. Letzterer enthält Empfehlungen, deren Befolgung nach Ansicht des Herrn Träger eine erhebliche Verminderung des Verlusts an Menschenleben zur Folge haben würde.

In der Einleitung erwähnt der Koroner des Iroquois-Theaterbrandes, der am Nachmittag des 30. Dezember 1903 wüthete und 575 Menschenleben forderte. Die Untersuchung hatte zur Folge, daß die Behörden nicht nur amerikanischer, sondern auch europäischer Städte energische Maßnahmen trafen, um die Theater möglichst feuersicher zu machen und sie mit Schutzvorrichtungen zu versehen, die im Falle eines Brandes die Gefahr für die Zuschauer auf ein Mininum beschränken. Als erwähnenswerth führt Herr Traeger an, daß von den 575 Opfern der Brandkatastrophe nur eins unidentifizirt blieb. Es war bis Mai d. J. in der County-Morgue zur Schau gestellt, dann wurde es unter der Leitung der Iroquois Memorial Association auf dem Montrose-Friedhofe zur letzten Ruhe gebettet.

Die nächste große Katastrophe war das Eisenbahnunglück zu Glenwood, bei welcher 18 Mitglieder der Sonntagsschule der Doremus-Gemeinde ums Leben kamen. Die Untersuchung ergab, daß sich das Personal des Güterzuges, der mit dem Sonderzuge zusammenstieß, in dem sich die Mitglieder der Sonntagsschule befanden, seit 24 Stunden ununterbrochen im Dienste befand; daß eine solche Ausnutzung des Personals jener Gesellschaft gang und gäbe war, und daß die Waggons des Pitnikzuges altersschwach waren und, als der Zusammenstoß erfolgte, wie Eierschalen barsten. Der Countyrath sollte es sich angelegen sein lassen, für den Erlaß von Gesetzen zu wirken, durch die ähnliche Vorkommnisse verhindert würden.

Der Koroner bemerkt sodann, daß die Mehrzahl der Morde und schweren Körperverletzungen darauf zurückzuführen seien, daß selbst unreife Jungen bewaffnet umherlaufen. Diesem groben Unfuge sollte auch mittels energischer Maßnahmen gesteuert werden. Es sei Sache der Staatsgesetzgebung, entsprechende Gesetze zu erlassen und Sache der städtischen Behörden, für die Durchführung der Gesetze zu sorgen.

Insgesammt wurden, dem Berichte gemäß, 3821 Inqueste abgehalten. Der Eisenbahn-Moloch forderte 382 Opfer; 150 Personen wurden ermordet; Zweiräder führten den Tod von 3 Personen herbei; 27 Personen erstickten; 40 starben an Starrkrampf; 5 wurden durch Blitzschlag getödtet; zwei durch Kraftwagen; 426 endeten durch Selbstmord; 140 wurden von Straßenbahnwagen zu Tode gerädert; 86 erlagen Brandwunden; 83 ertranken; 37 starben an Gift, das sie unabsichtlich genommen hatten; 75 kamen infolge unglücklichen Zufalls durch Leuchtgas ums Leben; 31 durch Fahrstuhlunfälle; 23 wurden zufällig erschossen; 18 starben an Verletzungen, die sie an Maschinen erlitten hatten; 12 an Tollwuth; 5 kamen durch Explosionen ums Leben; 7 wurden unabsichtlich erdrosselt; 25 wurden von Fuhrwerken überfahren und getödtet; 4 büßten durch Kloakengas-Explosionen ihr Leben ein.

Von den 382 Opfern des Eisenbahnmolochs wurden 141 auf Kreuzungen von ihrem Verhängniß ereilt; 144 der Opfer waren Eisenbahner.

Die Mehrzahl der 426 Selbstmorde ereignete sich im Juli und August, und zwar je 42, die wenigsten, 29, im September. 325 der Lebensmüden waren Männer; drei der Selbstmörder waren Farbige, 157 Amerikaner. 146 vergifteten sich, 113 erschossen sich; 21 waren unter 20, 5 über 80 Jahre alt.

96 Personen wurden wegen angeblichen Mordes den Großgeschworenen überwiesen, 18 wegen angeblicher Beihilfe zum Morde und 4 wegen angeblicher fahrlässiger Tödtung. Insgesammt wurden im Jahre 5960 Todesfälle untersucht und 581 Leichen von den Koronersärzten geöffnet.

Die Kinderzüchtigung im alten Frankreich.

„Hast Du Deine Kinder lieb, so züchtige sie!" Es gab eine Zeit, wo man dieses Wort der Bibel so auffaßte, als sei eine Erziehung ohne Stock-, Peitschen- oder Ruthenstreiche unmöglich, weshalb denn auch im Mittelalter die körperliche Züchtigung nicht allein als Strafe, sondern auch als Vorbeugungs- und Anregungsmittel für die Jugend an der Tagesordnung war. Namentlich das alte Frankreich konnte sich dieses Brauches rühmen. Es gab dort Schulen, deren Zöglinge grundsätzlich jeden Samstag gezüchtigt wurden, und ein Pariser Gerichtsschreiber sagt, der einzige Unterschied zwischen der Erziehung des 14. und 15. Jahrhunderts bestehe darin, daß in diesem die Peitsche um ein Drittel länger sei als in jenem. Aus einer Beschreibung der Hausordnung im College von Montaigu, das nur Söhne aus vornehmen Familien aufnahm, geht hervor, daß die Schüler dieser Anstalt zwei Mal im Tage gestäupt wurden. Man schien der Ansicht zu huldigen, daß die Arbeit eine Last sei, daß man nur durch Zwang etwas lernen könne und daß der Unterricht, um wirksam zu sein, seine Schreckensseite haben müsse. Aber nicht allein in der Schule, sondern auch zu Hause wurde kräftig geprügelt, und junge Herren und Damen der höheren Stände, ja Prinzen von Geblüt kamen bis in's 18. Jahrhundert an häufigen körperlichen Züchtigungen nicht vorbei.

Margarete von Valois, die Gemahlin Heinrichs IV., gesteht in ihren Memoiren, ihre Kenntnisse des Griechischen und Lateinischen nur dem Umstande zu verdanken, daß sie „wie ein Mann" gepeitscht worden sei. Ihr Gemahl schrieb an die Erzieherin des Dauphins, Frau de Montglas: „Ich habe als Kind viel Schläge bekommen und befehle Ihnen, meinen Sohn jedesmal zu prügeln, wenn er halsstarrig sein oder etwas Böses thun sollte." Der spätere König Ludwig XIII. brauchte sich denn auch über Mangel an Hieben nicht zu beklagen. Es besteht noch ein Verzeichniß sämmtlicher Strafen, die er bis zu seinem 15. Lebensjahr erhalten hat. Die Liste beginnt mit folgender Eintragung: „Am 9. Oktober 1603 zeigte sich Monseigneur, als er um 8 Uhr geweckt wurde, eigensinnig und wurde gezüchtigt." Monseigneur zählte damals 2½ Jahre! Aus dem Verzeichniß ergibt sich des Weiteren, daß der Dauphin in der Folge jeden Monat zwei bis vier Mal seine Bekanntschaft mit dem Stock erneuerte, u. A. noch am 22. Mai 1610, also zwölf Tage nach seiner Proklamirung zum Könige. Ludwig XV. erging es als Dauphin nicht besser, wie daraus hervorgeht, daß Frau de Caylus, durch die Leiden des Prinzen gerührt, die Marquise v. Maintenon schriftlich bat, ihm „die allzuhäufigen und allzuheftigen Ruthenstreiche zu ersparen."

Jede Schule besaß zu damaliger Zeit mehrere Werkzeuge zur körperlichen Züchtigung. Bald wurde die wirkliche Peitsche, bald die Weiden-, bald Lederruthe angewandt. Für die Züchtigung bestanden besondere Vorschriften. Schläge in's Gesicht, Fußtritte und andere Gewaltthätigkeiten waren verpönt. Aber man kam auch auf dem erlaubten Wege weit genug. So erzählt Saint-Simon, daß der junge Herzog von Boufflers infolge einer Züchtigung nach vier Tagen starb.

Die Zeit zur Eheschließung.

Ueber dieses seine Jugendfrische noch immer bewahrende Thema hielt unlängst Professor Chalmers Mitchell vom Londoner University College einen Vortrag. Professor Mitchell tritt für die Eheschließung in jugendlichem Alter auf das Wärmste ein. Man sollte — führte er aus — möglichst zeitig über die Liebe hinwegkommen, um sich, wenn man wieder normal geworden, den ernsteren Problemen des Lebens zuzuwenden. Unsere sozialen Verhältnisse und unser Erziehungs-System rücken allerdings die Altersgrenze der Verehelichung immer weiter nach oben.

In einem Interview äußerte sich der englische Gelehrte unter Zitirung der von Metschnikow aufgestellten Theorie über die Möglichkeiten einer Lebensverlängerung des Menschen bis zu biblischen Altersstufen dahin, daß gegenwärtig verhältnißmäßig wenige Menschen im Alter von ungefähr 35 Jahren vollkommen gesund seien. Spuren von Gicht, Zirkulationsstörungen aller Art ꝛc. machten sich in diesem Alter schon leise bemerkbar. Eine Eheschließung in diesem Alter sei daher nicht räthlich, vielmehr sei eine solche im jugendlichsten Alter empfehlenswerth, damit die Kontrahenten über die so viel Energie verbrauchende „Störung der Liebe" ehemöglich hinübergelangen und ihre volle Kraft während der gesundheitlichen Blüthezeit der Lebensarbeit widmen können. Wir seien viel zu sehr in dem Glauben befangen, daß die verschiedenen Entwicklungsstufen des Menschen fix gegeben sind. Thier-Experimente hätten gezeigt, daß die Reproduktionsfähigkeit in ihrer zeitlichen Grenze sowohl nach oben als auch nach unten verschoben werden kann. Der Staat sollte, nach Meinung des Gelehrten die Verheirathung ganz junger Leute durch Gesetze fördern. Langlebendere Generationen, Verminderung der Zahl der Lebensunfähigen mit allen ihren sozialen Folgerungen würden das Ergebniß sein.

— Druckfehler. — Zuletzt kam Herr Maier als Vortragender mit seinen lausigen (launigen) Gedichten.

Zwanzig Jahre lang.

Kein ungewöhnlicher Fall.

„Ich gebrauchte Pyramid Pile Cure und seither hatte ich nicht zu leiden. Ich litt zwanzig Jahre an Hämorrhoiden. Ich denke es ist das beste Mittel der Welt für Hämorrhoiden. Ich hoffe, daß dies andere veranlaßt dieses Mittel zu gebrauchen." Frau J. D. Teller, R. F. D. 20, Sparta, Mich.

Es ist eine eigenartige Thatsache, daß, obgleich viele Frauen an Hämorrhoiden leiden, sie häufig nicht die richtige Behandlung anwenden, weil das Zartgefühl der Frauen sie abhält, diese Sache zu erwähnen. Besonders ist dies bei denen der Fall, welche keinen Gatten oder Bruder haben, zu welchen sie sich aussprechen können und ein Arzt wird nur selten konsultirt, bis die Schmerzen und Pein, welche mit Hämorrhoiden verbunden sind, unerträglich werden.

Tausende von Frauen litten sogar noch länger als Frau Teller und viele verschafften sich zeitweilige, wenn überhaupt irgend welche Linderung von den verschiedenen Mitteln, die sie anwandten, und schließlich kamen sie zu der Ueberzeugung, daß Heilung in ihrem Falle unmöglich sei. Pyramid Pile Cure ist ein Segen für alle diejenigen, da es selten oder nie versagt, eine nachhaltige Heilung herbeizuführen. Es wird von Apothekern für fünfzig Cents das Packet verkauft oder wird nach Empfang des Preises von den Fabrikanten an irgend eine Adresse verschickt. Absolute Geheimhaltung garantirt und nie wird ein Name ohne Zustimmung des Schreibers veröffentlicht.

Es ist rathsam, wenn alle die sich dafür interessiren, an die Pyramid Drug Co., Marshall, Mich., wegen ihres kleinen Buches schreiben, welches die Ursachen und Heilung von Hämorrhoiden beschreibt; es wird frei auf Ersuchen geschickt.

Laden offen am Mittwoch von 8:30 Vorm. bis 6 Uhr Abends.

Augenöffner für Mittwoch, den 7. Dezbr.

THE CO-OP — Milwaukee Avenue Co-Operative Store, Chicago, Ill. — Milwaukee Avenue and Carpenter Street

THE PEOPLES DEPARTMENT STORE

Die untenstehenden Preise werden Jedermann die Augen öffnen und ihnen zeigen, wie billig wir zuverlässige Waaren verkaufen. Leute, welche die größten Werthe für ihr Geld erwarten, werden unsere Bargains für Mittwoch nicht versäumen.

Sind Sie noch kein Aktien-Inhaber? Warum nicht?

Erhaltet eine Pre-Membership-Karte in unserer Office. Ueberwacht Eure Einkäufe selbst. Unsere Koupons machen es Euch sehr leicht. $200.00 werth Koupons machen Euch zum Aktien-Inhaber. Alle Aktien-Inhaber erhalten jedes Jahr Zinsen und Dividenden an ihren Einkäufen. Warum nicht Ihr? Erkundigt Euch nach den Einzelheiten in unserer Office.

Groceries, Fleisch, Gemüse und Liköre.

Unser bester 20c Kaffee, per Pfd.	17c
King Oscar Sardinen, per Büchse	10c
Wuhrmann Home made Sauerkraut, per Quart	4c
Bestes Compound Schmalz, per Pfd.	6½c
Bestes böhmisches Roggenmehl, 24½ Pfd. Sack für	50c
Extra große Orangen, per Dutzend	20c
Fancy Pot Roast, per Pfd.	6¼c
Knochenloses Rump Corned Beef, per Pfund	5½c
Pork Sausage, per Pfd.	7¼c
Frisch gehacktes Rindfleisch, per Pfd.	7½c
Pound Cake, der beste in der Stadt, zu	10c
Pure Cream Rye Whisky, per Quart	88c
Getreidekümmel, „Frintz Brand", für	46c
Lillian Russel Zigarren, 10 für	30c
Weiße bestickte Turnoverkragen für Damen, 15c Sorte, nur	3c

Kleiderstoffe; Domestics.

Plaid Kleiderstoffe für Kinder, volle Auswahl von neuen und schönfarbigen Mustern, werth 19c, per Yard	12½c
Bedruckter Wrapper Flanell, mit gefließter Rückseite, nette Mustern, geblümt, getupft oder gestreift, werth 15c, nur	8½c
Deutscher Bett Kaliko, 30 Zoll breit, roth und weiß gestreift und karrirt, werth 10c, per Yard	6¾c

Unterzeug.

Reinwollene Unterhemden und Unterhosen für Männer, leicht durch Anfassen beschmutzt. Werth $1.00, Mittwoch nur	48c
Ein Bargain! Gerippte und schwer gefließte Unterhosen für Damen, Größen 4 und 5, warm und stark gemacht, völlig 50c werth, für diesen Verkauf nur	25c
Eine Partie von angebroch. Größen Kinder-Unterzeug, großer Werth, Leibchen oder Hosen, nur	10c

Kurzwaaren.

Sicherheitsnadeln, alle Größen, die Karte zu	1c
Finishing Braid, 6 Yard Bolts, per Karte	3c
Velveteen und Corduroy Skirt-Einfaßband, per Yard	1c
Rearfill Crocheifaden, echte Farben, zu	2½c

Handschuhe.

Knabenhandschuhe, Pelzrücken, mit Maulesel-Leder Handfläche, Eure Auswahl, Paar	25c
Reinwollene Fausthandschuhe für Kinder oder Damen, nur in schwarz	8c
Geflieste lederne Arbeit-Fausthandschuhe für Männer, warm und stark, 35c Sorte, zu	22c

Apothekerwaaren.

Beef, Iron and Wine, volle Quartflaschen, $1 Sorte, zu	45c
Belladonna Porous Pflaster, regul. 25c Sorte, 3 für	25c
Pitcher Castoria, 35c Größe, für nur	10c

Besucht unser Schuh-Department.
„Our Leader".
The Co-op's spezielle
Männer- und Damen-Schuhe.

Jede Facon Fersen und Zehen, alle Ledersorten, nirgends unter $3.50 verkauft, unser „Leader", Paar	2.45
$1.75 und $2.00 Schnürschuhe für Damen, kommen alle zusammen auf einen Bargaintisch und sie müssen alle fort, per Paar, zu	79c
$1.50 Werth Satin Calf Schnürschuhe für Knaben, jedes Paar stark wie ein Fels, Größen 13 bis 5½, nur	98c
Fenster-Rouleaux—3 Fuß breit, 6 Fuß lang, 48c Sorte, zu	24c

Fertige Damen-Kleiderwaaren.

Damen-Jackets in gutem Kersey, satingefütterter eingelegter Kragen, nett besetzt, regulärer Preis $10.00, speziell zu	$7.50

Damen-Suits für den Winter.

In Cheviots, Serge und fancy gemischt. Wirklicher Werth $10.00, jetzt für nur	$3.50
Ohne Zweifel die besten Werthe für den Preis im Markte sind unsere neuen Facons Tourist Coats. Volle 44 Zoll lang — neueste Facon — unsere spezielle Offerte	$6.95
Dreß Skirts—jede Weite u. Länge, gemacht aus schwarzem Tuch und besetzt mit schwarzem Seiden-Taffeta, tadellos passend, Werth $9.50, nur	$6.50

3 Spezialitäten auf dem 2. Floor.

Schwarze und Sable Coney Boas, gerade das Richtige für kaltes Wetter, beste $2.00 Sorte, zu	$1.15
Ein Snap! Weiße geknotete Shawls, nett gestreift in blau und rosa, billig zu 50c, unser Preis nur	25c
Beste Werthe für das Geld! 25 Dutzend schwarze Satin Skirts für Damen, gemacht mit 18-zölliger Flounce. Um das Lager zu vermindern müssen sie fort zu: Der reguläre $1.50 Werth, zu	95c
Und die anderen $2.00 Werthe zu	1.39

Ein Besuch unseres Kleider-Departments wird Euch überzeugen, daß wir in Bezug auf schöne Facons, tadelloses Passen und niedrige Preise von Niemanden zu übertreffen sind.

Candy.

Krystallisirte Cream Bonbons, per Pfd.	12c
Eine feine Partie Cut mixed, per Pfund	10c

Extra feiner Candy in Schachteln, speziell für das Weihnachtsgeschäft, zu sehr niedrigen Preisen.

Leinen Dept.

1 Partie leicht beschmutzte Bettdecken, regul. Werth $1.58, nur	$1.10
Volle Größe nette schwere Blankets, Werth 75c, per Paar	58c
Comforters, weich, gut gefüllt, mit Silkaline überzogen, regul. Preis 1.68, nur	$1.35

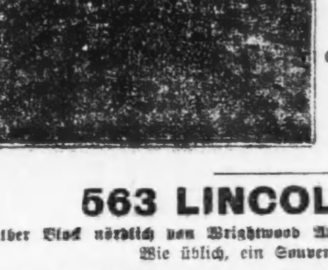
Geschirr- und Blechwaaren.

Extra Thee- und Kaffeekannen, werth 25c, nur	10c
Kartoffel-Stampfer, werth 15c, nur	5c
Weiß emaillirte Schüsseln, völlig 38c werth, herabgesetzt auf	19c
Fancy Tassen und Untertassen, nie für weniger als 25c verkauft, für diesen Verkauf, per Paar	10c
Misch-Schüsseln, große Sorte, 50c werth, verkauft zu	35c
Spezieller Verkauf von Gemüse-Schüsseln, 25c Sorte, zu	10c

Guter Mittagtisch in unserm Restaurant (5. Floor).

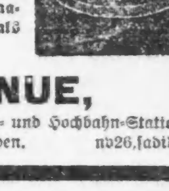
E. STRASSBURGER

563 Lincoln Ave. Uhrmacher und Juwelier.



Echt goldene Ringe von	$ 1.50	aufw.
Echt goldene 14-kar. Diamantringe von	4.75	aufw.
Echt goldene Brochen von	2.50	aufw.
Echt goldene Ohrringe von	1.25	aufw.
Echte Diamanten-Ohrringe von	10.00	aufw.
Gute Herren- u. Damenketten v.	1.00	aufw.
Herren-Uhren, amer. Werk, von	1.00	aufw.
Damen-Uhren, von	3.50	aufw.

Kukuk-, Parlor-Uhren von 8.50 aufwärts.
Pocketbooks von 50c aufwärts.
Silber-Waaren, Gold- und Silber-beschlagene Schirme und tausend andere Waaren billiger als anderswo.



563 LINCOLN AVENUE,

Halber Block nördlich von Brightwood Ave. Cable- und Hochbahn-Station.
Wie üblich, ein Souvenir für jeden Kunden. nv26,sadido,4w

Weihnachts-Geschenke

— in —

Schmuckwaaren.

KEIL & HETTICH,

94 State Str.

Aeltestes, deutsches Juwelen-Geschäft der Stadt.

Große Auswahl. Reelle Bedienung.

dez1,3,6,8,10,11,13,15,17,18,20,22

— O, diese Lehrzeit! — Dame (zu ihrem Herrn): „Bitte, erzählen Sie, ich bin ganz Ohr!" — Pikkolo (im Vorbeigehen, für sich): „Ich auch schon fast!"

— Staatsanwalts Töchterlein. — „Ich habe gehört, Edith, Baron Knickborn wird um Deine Hand anhalten." — „Aber, Papachen, das wär' ja der reinste—Strafantrag!"

— Brennend. — Oberst: Nun, jnädige Frau, eben erst jeheirathet, und schon ohne Herrn Jemahl spazieren jehn?—Dame: Ja, mein Mann ist soeben zu Kamerad v. Z. gerufen worden, mit dem er eine sehr brennende Frage zu ventiliren hat.—Oberst: Eine brennende Frage? — Dame: Allerdings; seine Frau ist ihm nämlich heute in aller Frühe durchgebrannt!

Prima Tonic

Die Welt erleuchtend.

Der Erzeuger von Kraft, Ruhe, Macht, frischem Dampf für die menschliche Maschine ist **PRIMA TONIC**. Erzeugt Fleisch, Blut, Knochen und Sehnen und bringt Appetit, Lebhaftigkeit und kräftiges Behagen. Ueberall zu haben.

Schickt nach unserem hübschen Büchlein **Prima Facts**.

Independent Brewing Ass'n, 586-612 N. Halsted Str., Chicago. Tel. North 645.

Prima Produkte sind rein und gut.

Fächer-Kalender 1905. Frei für Kunden.

Vergnügungs-Wegweiser.

Grand Opera House. — Madame Rejane in wechselndem Repertoire.
Illinois. — „The Little Minister".
Cleveland. — Vaudeville.
Bush Temple of Music. — „Rupert of Hentzau".
Garrick. — „Fantana".
Studebaker. — „The Cingalee".
Nordseite Turnhalle. — Jeden Sonntag Nachmittag Konzert von Bunge's Metropolitan Orchester.
Fields Columbian Museum. — Samstags und Sonntags ist der Eintritt frei.
Chicago Art Institute. — Freie Besuchstage Mittwoch, Samstag und Sonntag.
Bismarck-Garten. — Konzert jeden Abend.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag auch Nachmittag.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Justine Str., 149 F. nördl. von 49. Str., Westfr., 50 bei 124, L. Hansen an Christ Becker, $2,700.
89. Str., 237 F. westl. von Cottage Grove Ave., Nordfr., 24 bei 125, M. E. Campbell an Wm. J. Adams, $1,800.
Evans Ave., 162 F. nördl. von 46. Str., Ostfr., 26 bei 178, L. Weiße an Conrad Maurer, $3,100.
Prairie Ave., 74 F. südl. von 58. Str., Ostfr., 100 bei 161, Chicago Title & Trust Co. an Ferris A. Gibbs, $14,000.
Prairie Ave., 214 F. südl. von 59. Str., Ostfr., 25 bei 160.9, W. S. Booth an Benj L. Coolidge, $5,000.
Rhodes Ave., 72 F. südl. von 66. Str., Westfr., 24 bei 122, D. G. Robertson an Mathew Connor, $4,000.
St. Lawrence Ave., 170 F. nördl. von 64. Str., Westfr., 25 bei 122, George S. Reebes an Fred G. Bartels, $6,000.
75. Str., 59 F. östl. von Central Ave., Nordfr., 50 bei 125, J. J. Pearce an Martha Rodmann, $1,574.
75. Str., 100 F. östl. von Central Ave., Nordfront, 50 bei 125, derselbe an dieselbe, $1,574.
75. Str., Südwest-Ecke Elizabeth Ave., Nordfront, 58 bei 125, derselbe an dieselbe, $2,474.
State Str., 25 F. nördl. von 100 Str., Westfr., 24 bei 125, E. Elmers an Sarah A. Schilling, $1,050.
Vincennes Ave., 139 F. nördl. von Oakwood Blvd., Westfr., 14 bei 170, Nachlaß von J. E. Himbert an Jean Littlejohn, $3,350.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Perine Andre, Maria Chaleppon, 62, 52.
Michael Davis, Isabella Hagerty, 40, 25.
John J. Melloy, Jeanette Sandell, 24, 24.
August Schwein, Anna Wolhins, 49, 49.
Bernard Karp, Tillie Klein, 30, 23.
Fred R. Kelleher, Elsie Smith, 25, 24.
Christian Hechler, Bessie E. Pritchett, 24, 24.
Franklin Horn, Amill Josephine Dreutzer, 27, 23.
Frank Scheubert, Augusta Goosmann, 46, 37.
Joseph Rutgers, Mamie E. Keller, 27, 23.
Peerson A. Mills, Mabel Bremer, 21, 22.
Thomas G. Miner, Helen Glaßner, 36, 22.
Willis Frank Tiffany, Amelia Kec, 32, 25.
Edward Erickson, Mathilda Olson, 25, 25.
Eugene Bishop, Mary Neukomm, 21, 18.
Jay F. Voorhees, Leola Roiso, 40, 27.
Charles Osenberg, Bertha Preßler, 23, 20.
Chas. Laugham, Dorothy Grutwald, 27, 24.
Elmer Adams, Marie L. Taylor, 32, 33.
John Mitchie, Clara Closkey, 25, 22.
Peter Nelson, Emily Johnson, 22, 21.
Joseph Tilden, Rosa Heaines, 32, 24.
John Bennett, Rachel Kelly, 23, 23.
Frank Albrecht, Mary Zeman, 33, 33.
R. G. Humburger, M. E. Kitteredge, 35, 20.
Gust A. Pierson, Augusta Anderson, 23, 23.
John Bicek, Anna Blaha, 52, 52.
Charles Bayer, Bertha Kropp, 38, 26.
Abraham Kaufman, Sadie Schwartz, 21, 19.
Jacob Winner, Ida Kirktine, 22, 21.
John J. Pleyer, Lucy Fredericks, 21, 18.
Abraham Bodianoy, Elizabeth Shure, 21, 18.
Ernest Gazel, Katie Simon, 54, 46.
John Kieml, Emily Ruchner, 26, 23.
Leonard Neuborg, Olive Saldine, 25, 24.
Ernest Tagge, Mary Hoffmann, 25, 17.
Richard Sorenz, Elsie Keßler, 48, 33.
Gabriele Greco, Raffaela Areda, 23, 19.
Charl E. Hansen, Kathrine Jaul, 36, 28.
Salvatore Grauranti, Pidda Stable, 23, 18.
Abraham Kirschenbarn, Rose Barnett, 26, 23.
David Zeilstra, Jeanette Termaat, 22, 21.
Joseph Mareusek, Etta K. Bowers, 38, 26.
Carl E. Carlson, Betsy Carlson, 48, 51.
Edward L. Wyndham, Bertha Wehrum, 35, 27.
Arel Fred Oman, Elizabeth Johnson, 45, 40.
Richard Wahl, Louise Blankenburg, 21, 21.
John A. Burke, Amanda Lindell, 54, 46.
R. Busch Airey, Alice Meyerfeldt, 26, 20.
Archibald H. Brown, Edna Mead, 21, 24.
James Rodford, May E. Stewart, 48, 47.
John W. Victor, Vera L. Cook, 25, 19.
John Geimer, Mae Flannery, 25, 19.
Emil Radolcke, Amanda Strbrelon, 40, 24.
Henry H. Balke, Lizzie Russell, 65, 47.
Henry Patno, Hannah Lehman, 24, 20.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

Marcella gegen John R. Brown, Verlassen; Margaret gegen Thomas Gleason, grausame Behandlung; Fred L. gegen Grace Cash, Verlassen; Frank M. gegen Annie Shouley, Ehebruch; Maggie gegen Frank Bronigan, Verlassen; Helen gegen Edward Ehrhart, Verlassen; Otto B. gegen Elizabeth Reichert, Verlassen; Josephine gegen John T. Mulevy, Ehebruch; Annie gegen Joseph Miller, Trunksucht; Anna gegen Edward Lautenschlager, grausame Behandlung.

Bankerott-Erklärungen.

Im Bundes-Distriktsgericht wurden Gesuche um Bankerott-Erklärungen eingereicht von:

John M. Robertson; Verbindlichkeiten $1,025.63; Bestände $398.
Frank F. Boudern; Verbindlichkeiten $1,239.58; Bestände $240.
Jacob Berman, Sheffield, Jll.; Verbindlichkeiten $3,585.37; Bestände $2000.
Frank Jastera; Verbindlichkeiten $1,424.27; Bestände $286.
R. R. Reilly; Verbindlichkeiten $6,929.27; Bestände $150.
W. J. Mead; Verbindlichkeiten $8000; Bestände $757.65.
William J. Bard, jr.; Verbindlichkeiten $463.50; Bestände $54.

Bau-Erlaubnißscheine.

wurden ausgestellt an:

J. H. Ton, 1½stöckige Frame-Cottage, 10925 Curtis Ave., $1200.
B. Skorg, zweistöckiges Framegebäude, 8315 Commercial Ave., $2300.
M. Tillman, zweistöckiges Brickhaus, 6439—41 Emerald Ave., $4000.
Frl. Minnie Heylmann, zweistöckige Brickgebäude, 7256—58 Wentworth Ave., $2000.
B. Hendricka, dreistöckiges Brickhaus, 1342 S. St. Louis Ave., $3400.
Charles Ginz, einstöckiges Brickhaus, 814 S. Avers Ave., $1800.
L. Lankowitz, dreistöckiges Brickgebäude, 576 West Taylor Str., $12,000.
Frank Huber, zweistöckiges Brickhaus, 93 Station Str., $3000.
P. J. Corlitz, zwei 1½stöckige Framehäuser, 2494—96 W. 44. Ave., $2000.
H. W. Wagner, dreistöckiges Brickgebäude, 954 Walnut Str., $6500.
Albert Danielson, zweistöckiges Brickhaus, 926 Winona Str., $5000.
A. Swenson, zwei zweistöckige Brickhäuser, 1471 Gladys Ave., $6000.
Joseph Granel, dreistöckiges Brickhaus, 192 Fullerton Ave., $15,000.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zugegangen ist:

Bock, Adolph, 19 J., 137 Vedder Str.
Fett, Mathilda, 1 J., 9 W. 17. Pl.
Facischweiler, John, 49 J., 2647 Cott. Grove Ave.
Loetsch, William, 64 J., 523 Carroll Ave.
Langlotz, Minnie, 27 J., 881 St. Louis Ave.
Oldheimer, Elisabeth, 3 T., 1038 Warren Ave.
Peters, Charles H., 37 J., 670 Washburne Ave.
Reinwand, Helen, 1 M., St. Vincent's Asyl.
Rebbe, Baby, 5 T., 76 Wells Str.
Regnold, William H., 59 J., 235 Superior Str.
Steinmpel, Gustav, 46 J., 978 S. Kedzie Ave.
Schultz, John, 4 J., 332 Wells Str.
Schlitz, Wm. H., 54 J., 1099 N. California Ave.
Ulrichs, Otto, 66 J., 1095 Taylor Str.
Winterberger, Charles, 2 T., 333½ Flournoy Str.
Wohlrab, Frank, 43 J., 2909 Union Ave.

Leset die „Sonntagpost".

Marktbericht.

Chicago, 6. Dez. 1904.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, neu, $1.16½—$1.17½; Nr. 3, roth, $1.10—$1.15; Nr. 2, hart, $1.11½—$1.14; Nr. 3, hart, $1.02—$1.10.

Sommerweizen, Nr. 1, $1.18½—$1.22; Nr. 2, $1.12—$1.18; Nr. 3, hart, $1.03—$1.15.

Mais, Nr 3, 44c; Nr. 3, weiß, 44c; Nr. 3, gelb, 44c; Nr. 4, 43c.

Hafer, Nr. 2, 30c; Nr. 2, weiß, 32c; Nr. 3, 29½c; Nr. 3, weiß, 30½—31c; Standard, 31—31½c.

Mehl, Winter-Patents, $5.10—$5.20 das Faß; „Straights", $4.90—$5.00; Minnesota Hard Winter-Patents, $6.30—$6.40; besondere Marken, $6.50.

Heu (Verkauf auf den Geleisen)— Bestes Timothy $12.00—$13.00; Nr. 1, $11.00—$11.50; Nr. 2, $9.00—$10.00; Nr. 3, $8.00—$9.00; bestes Prairie, $11.00—$11.50; ditto Nr. 1, $9.50—$10.00; Nr. 2, $8.00—$9.00; Nr. 3, $6.00—$7.00; Nr. 4, $5.00—$5.50.

(Auf künftige Lieferung.)

Weizen, Dezember, $1.11¾; Mai, $1.13⅜; Juli $1.00⅝.

Mais, Dezember, 46⅞—46¼c; Mai 44⅞—45c; Juli 45c.

Hafer, Dezember, 28⅞c; Mai 30¾—30⅞c; Juli 30¾c.

Provisionen.

Schmalz, Januar, $6.92½; Mai $7.15.
Gepökeltes Schweinefleisch, Januar, $12.82½; Mai $13.05.
Rippchen, Januar $6.60; Mai $6.80.

Oel.

Prima, weiß, 150	0.11
Perfection, 150	0.12
Naphta	0.0[illegible]
Naphta	0.05
Oleum Spirits	0.10
Gasolin (Ofen)	0.13
do., 72	0.13½
do., 76	0.14½
Leinsamen-Oel, roh	0.43
do., gereinigt	0.44
Terpentin	0.55

Schlachtvieh.

Rindvieh: Beste Stiere, 1200—1400 Pfund, $6.25—$7.50 per 100 Pfund; mittlere „Beeves", $4.00—$4.65; gute bis ausgesuchte Stiere, zum Versandt, per 100 Pfd., $5.25—$5.35; gute bis ausgesuchte Kühe, $4.15—$4.75; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $2.75—$5.00; gute bis ausgesuchte Kälber, $5.25—$6.50; Texas-Stiere, $3.25—$5.65.

Schweine: Ausgesuchte bis beste (zum Versandt) $4.65—$4.75 per 100 Pfund; gewöhnlich bis schwere Schlachthauswaare, $4.55—$4.65; schwere gemischte Waare, $4.55—$4.60; leichte ausgesuchte, $4.50—$4.55.

Schafe: Beste, schwere Schafe, per 100 Pfund, $4.25—$4.75; gute bis ausgesuchte Jährlinge, $3.60—$4.90; „Native Lambs", $5.50—$6.15.

Molkerei-Produkte.

Butter—	
„Creamery", extra, per Pfund	0.26½
Nr. 1, per Pfund	0.21 —0.22½
Nr. 2, per Pfund	0.16 —0.18
„Cooley", per Pfund	0.22
Nr. 1, per Pfund	0.19
„Ladles", per Pfund	0.14½—0.15
Packwaare, frisch, per Pfund	0.14½—0.15
Käse—	
Rahmkäse, „Twins", per Pfund	0.11 —0.11½
„Daisies", per Pfund	0.11 —0.11½
„Young Americas", per Pfund	0.11½—0.12
Schweizer, neu, per Pfund	0.11 —0.12
Limburger, neu, per Pfund	0.10 —0.10½
Brick, per Pfund	0.11 —0.11½
Eier—	
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.19 —0.23
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten eingeschlossen)	0.19½—0.24

Geflügel, Kalbfleisch, Fische.

Geflügel (lebend)—	
Hühner, das Pfund	0.09
do., „Springs", das Pfund	0.09
Truthühner, junge, das Pfund	0.13
Gänse, das Dutzend	8.00—10.00
Enten, das Pfund	0.10½—0.11
Geflügel (Kühlspeicher)—	
Hühner, das Pfund	0.09
do., „Springs", das Pfund	0.09½—0.10
Enten, das Pfund	0.11 —0.12
Gänse, das Pfund	0.08 —0.10
Truthühner, das Pfund	0.14
Kälber (geschlachtet)—	
50—60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.05 —0.05½
65—75 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.05½—0.06½
85—120 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.07 —0.07½
Fische—	
Weißfisch, Nr. 1, per Pfund	0.13
Schwarzer Barsch, per Pfund	0.16
Weißer Barsch, per Pfund	0.08
Pickerel, per Pfund	0.09
Hechte, per Pfund	0.09
Karpfen, per Pfund	0.03½
Perch (zugerichtet), per Pfund	0.04
Lachs, per Pfund	0.09
Schellfisch, per Pfund	0.06
Halibut, per Pfund	0.09
Flundern, per Pfund	0.06
Aale, per Pfund	0.11
Häring, per Pfund	0.03½
Makrelen, per Stück	0.15
Trout, per Pfund	0.09
Mackerel, per Pfund	0.15
Hummer (gekocht), per Pfund	0.20

Frische Früchte, Gemüse.

Aepfel, Michigan, das Faß zu	$1.75 —1.90
Zitronen, Kalifornia, per Kiste	1.50 —3.00
Orangen, Kalifornia, per Kiste	2.50 —3.00
Bananen, „Jumbo", Bündel	1.65 —1.75
Kronsbeeren, die Kiste	2.10 —2.25
Birnen, Keiffers, per Faß	0.75 —1.50
Kastanien, per Bushel	2.50 —4.00
Kopfsalat, per Faß	3.00 —4.00
Rothe Rüben, per 1½ Bushel	0.30 —0.40
Blumenkohl, per Faß	2.50 —3.00
Sellerie, per Kiste	0.40 —1.25
Kraut, per Kiste	0.40 —0.60
Blattsalat, hiesiger, per Kiste	0.30 —0.35
Trockene Zwiebeln, hiesige, per Faß	0.70 1.50
Mohrrüben, 100 Bündchen	2.50 —4.00
Kürbisse, das Dutzend	0.50 —0.60
Rüben, per 1½-Bushel-Sack	0.50 —0.60
Tomaten, kalifornische, per Kiste	2.25 —2.50
Rettige, Treibhaus, per Dtzd. Bündel	0.25 —0.35
Gurken, hiesige, per Dutzend	1.00
Spinat, hiesiger, per Bübel	0.85 —1.00
Bohnen—	
Grüne Schnittbohnen, per Kiste	1.00 —2.75
Trockene „Beans", auserlesen, per Bushel	1.58 —1.60
Geringere Sorten	1.25 —1.50
Rothe Nierenbohnen	2.25 —2.55
Kartoffeln, in Carladungen, Bushel	0.25 —0.37
Süßkartoffeln, hiesige, per Faß	1.75 —2.75

* Drei durchfahrende Schnellzüge fahren täglich ab von der Dearborn Station, Chicago, via der Erie-Eisenbahn, nach New York, Boston, Albany, Binghamton, Buffalo, Jamestown, Youngstown und Akron. 11:58 Vormittags, 5:15 Nachm., 9:30 Abends. Kein Umsteigen. Stadt-Ticket-Office: 234 S. Clark Str. 18nv*

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Top und Leg Presser an Hosen. Beständige Arbeit. Höchster Lohn. Ed. V. Price & Co., 7. Floor, 266 Franklin Str. di—sa

Verlangt: Off Cutter an Hosen. Beständige Arbeit. Höchster Lohn. Ed. V. Price & Co., 266 Franklin Str., 7. Floor. di—sa

Verlangt: Trimmer und Pressers an Westen. Beständige Arbeit. Höchster Lohn. Ed. V. Price & Co., 7. Floor, 266 Franklin Str. di—sa

Verlangt: Kräftiger junger Mann für Pferd und Store-Arbeit. 5102 Ashland Ave.

Verlangt: Guter stetiger Mann für Saloon-Arbeit. 865 N. Robey Str.

Verlangt: Kräftiger Mann, der mit Pferden umzugehen versteht. Hollander & Co., 181 Illinois Str.

Verlangt: Guter Abbügler an Shophosen. 996 West 21. Str.

Verlangt: Guter Butcher. Arnold Bros., 145 West Randolph Str.

Verlangt: Erster Klasse Wurstmacher. 277 West Division Str., Goldberg.

Verlangt: Ein Porter, der Lunch schneiden kann. Gleich anzufangen. 284 S. Franklin Str., Ecke Van Buren Str.

Verlangt: Gute Wagenmacher. 134 W. 18. Str.

Verlangt: Trimmer an Westen. 127 Haddon Av., 2. Floor. dmdo

Verlangt: Fleischverkäufer. Wessel, 223 Western Ave., Blue Island, Jll. dimido

Verlangt: Starker Junge mit Erfahrung an Brot und Rolls. 6846 Halsted Str.

Verlangt: Ein Junge, der Lust hat, die Bäckerei zu erlernen. 169 Milwaukee Ave.

Verlangt: Erster Klasse Chandeliermacher. Muß guter Bracer sein. Nachzufragen: Willy H. Lau, 93 Ost Indiana Str.

Verlangt: Zuverlässiger Mann für kleine Farm, guter Melker. Nachzufragen: 204 S. Clark Str.

Verlangt: Ein junger Mann als Barkeeper. 74 West Madison Str.

Verlangt: Blacksmith, Wood Working Maschinist, Moulders, Moulders-Helfer, Handlanger, Porters, Waiters. 159 Washington Str.

Verlangt: Alter Mann für Janitor-Arbeit. 5333 Indiana Ave.

Verlangt: Schuhmacher an Reparaturen. 85 Ost 25. Str., C. Hartung.

Verlangt: Verkäufer für gestickte Weihnachts- und Neujahrskarten. Sprecht Morgens von 8 bis 9 Uhr vor. J. J. Naef, 819 Melrose Str. dimi

Verlangt: 4 Kegeljungen, 16 Jahre oder darüber. 2263 Evanston Ave., The Argyle Buffet. ddo

Verlangt: Guter Junge an Brot und Rolls. 6843 S. Halsted Str.

Verlangt: Porter. 347 Fifth Ave., Ecke Harrison. Deutscher vorgezogen.

Arbeitsamer ehrlicher Mann gesucht an leichte Metallarbeit, mit einigen hundert Dollars Einlage. Stetige Arbeit. 980 N. Spaulding Ave.

Verlangt: Guter Schmied, leichte Arbeit für guten Mann. 907 Armitage Ave.

Verlangt: Zuverlässiger alter Mann, auf kleinen Boiler zu achten. Muß in der Nähe von 474 N. Robey Str. wohnen. Nachzufragen 733 W. North Ave.

Verlangt: Ein starker Junge, der Lust hat die Cakebäckerei zu erlernen. Tagarbeit. Fragt nach Mr. Brewer, Ecke Milwaukee und Carpenter Str., Department-Store. dimi

Verlangt: Helfer an Brot und Cakes. 1734 Lincoln Ave.

Verlangt: Abbügler an Röcken. 561—566 N. Ashland Ave., Hinterhaus, 2. Floor.

Verlangt: Noch einige Agenten, um unsere Zigarren zu verkaufen, in Stadt und Land. Nachzufragen: Zimmer 806 46 Van Buren Str., City. modimi

Verlangt: Porter für Saloon. Schoenhofen's Hall, 876 Milwaukee Ave. modi

Verlangt: Ein guter Porter, der etwas vom Bartenden versteht und am Tisch aufwarten kann. 3317 Nord Clark Str. modi

Verlangt: Deutsches Verlagshaus sucht für Chicago intelligente und energische Verkäufer bei gutem Verdienst. Meldungen sofort an A. Olfe & Co., Milwaukee, (Wis.), 933 — 4. Str. modimi

Wir zahlen Euren Lohn während Ihr krank seid oder verunglückt, für $1 den Monat. — Agenten verlangt. Fragt nach Mr. Petersen. North American Accident Insurance Co., 144 La Salle Straße. 4dez,1mX

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Kleine Familie für Haus zu besorgen. 749 Süd Sawyer Avenue. somodi

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Brotbäcker sucht stetigen Platz in kleiner Bäckerei, allein zu arbeiten. Sieht nicht auf hohen Lohn. O. M. 186, Abendpost.

Gesucht: Bartender in mittleren Jahren sucht Stelle, hier oder außerhalb. Adr.: H. 304 Abendpost.

Gesucht: Ein Junge von 16 Jahren sucht Stelle wo er die Bäckerei erlernen kann. „B.", 842 Lunt Ave. dimi

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein junger Müller, der Walzen und Steine schärfen kann, sucht Stelle. 4055 Princeton Ave.

Gesucht: 30jähriger Korrespondent mit vorzüglicher Handschrift sucht irgendwelche Beschäftigung. Office-Arbeit bevorzugt. Kühnemund, 681 Larrabee Str.

Gesucht: Intelligenter Mann, 24 Jahre, flotter Korrespondent, flinker und sicherer Rechner, perfekter Stenograph, wünscht Stellung in einer Office. Beste Referenzen. Adr.: M. 430 Abendpost.

Gesucht: Deutscher, 36, sucht irgendwelche Arbeit. Versteht auch mit Pferden umzugehen. Adr.: G. 500 Abendpost.

Gesucht: 17jähriger fleißiger Junge sucht irgend welche Arbeit. Adr.: W. 768 Abendpost.

Gesucht: Guter Porter sucht Stelle. Bescheidener Lohn. Oscar Kloß, 318 S. Clark Str., 1. Floor.

Gesucht: Wittwer sucht Stelle, Pferde zu besorgen. 287 W. North Ave.

Gesucht: Deutscher Wurstmacher sucht Stellung. Zu erfragen: 291 A Wabash Ave., Flat 5. dmi

Gesucht: Junger Bäcker mit Erfahrung an Brot und Cakes sucht Arbeit. $5 und Board per Woche. Adr.: F. 200 Abendpost. dimi

Gesucht: Ein gewanderter deutscher Butcher sucht Stellung. Adr.: W. 798 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann, 10jährige Erfahrung als Verkäufer, Buchhalter und Korrespondent, sucht Beschäftigung. Adr.: G. 569 Abendpost.

Gesucht: Ein junger Mann, hat kurze Zeit im Saloon gearbeitet, möchte das Bartenden gründlich erlernen. Sieht nicht auf hohen Lohn. Adr.: M. 420 Abendpost.

Gesucht: Eingewanderter deutscher Schlosser sucht Beschäftigung. Adr.: G. 545 Abendpost.

Gesucht: Frisch eingewanderter Möbelschreiner wünscht Beschäftigung. Anton Repeschleb, 912 Calland Court, nahe Grand Ave. und 45. Court. dimi

Gesucht: Flinker junger Bartender, 12 Jahre im Geschäft, sucht stetigen Platz. Joe Palm, 197 Ost Superior Str. dimi

Gesucht: Frisch eingewanderter Deutscher, 25 Jahre wünscht Stellung als Porter oder dergleichen. Kann auch mit Pferden umgehen. Kerlin, 229 W. 45. Str.

Gesucht: Tüchtiger Kaufmann der Möbel- und Tapezierer-Branche, 35 Jahre, deutsch, ungarisch und polnisch sprechend, sucht irgend derartige Anstellung. Herman, 19 Julia Court.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Schuhmacher. Nimmt auch andere Arbeit an. 122 Osgood Str., hinten, oben.

Gesucht: Frisch eingewanderter Schuhmacher sucht Beschäftigung. 28 Peterson Str.

Gesucht: Deutscher Carpenter sucht Arbeit oder sonstige Beschäftigung. 1276 N. Western Ave.

Gesucht: Guter Junge sucht Stelle in Bäckerei. Ein Jahr Erfahrung. 119 W. Huron Str., Hinterhaus. dimi

Gesucht: Bäcker und Konditor wünscht Platz. Hillem, 98 Lytle Str. dimi

Gesucht: Zuverlässiger junger Bartender sucht dauernde Stelle. Joseph Schwab, 222 E. North Ave. dimidofr

Gesucht: Deutscher Saloon-Porter sucht Stelle; kann hinter der Bar und am Tisch aufwarten. Adr.: W. 733, Abendpost. modi

Gesucht: Tüchtiger Porter, der sein Geschäft gründlich versteht, sucht beständige Beschäftigung. Zu adressiren: Peter Becker, c. o. North Side Turner Hall. modi

Gesucht: Selbständiger Brotbäcker sucht Arbeit. 10 Rice Str. modi

Gesucht: Deutscher Huf- und Wagenschmied, 4 Monate im Lande, 19 Jahre alt, sucht Stelle. Adr.: 1096 South Oakley Ave. modimi

Gesucht: Deutscher Tapezierer, Polsterer, Paperhänger, Painter sucht Arbeit in Privathäusern.— Adr., G. 354 Abendpost. 3dez w

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Maschinen-Operators, Baisters, Finishers und Knopflochmacherinnen an Westen. Beständige Arbeit. Höchster Lohn. Ed. V. Price, 7. Floor, 266 Franklin Str. di—sa

Verlangt: Mädchen, Knopflöcher bei Hand zu nähen. Lohn 10 und 11 Cents per Weste. 127 Haddon Ave., 2. Floor. dimido

Verlangt: Damen für Arbeit daheim. $1.50 täglich. Stetig. Erfahrung unnöthig. 84 Adams Str., Zimmer 39. ddson

Verlangt: Mädchen mit Erfahrung in Zigarrenkisten-Fabrik. Stetige Arbeit. H. Zuckermann, 2593 Archer Ave.

Verlangt: Damen, das Kleidermachen zu erlernen. 734 Clybourn Ave., im Maskengeschäft.

Verlangt: Mädchen in Buchbinderei. 117 Ost Chicago Ave.

Verlangt: Mädchen im Kaffeestore, stetige Stellung. Muß deutsch sprechen. 1136 Milwaukee Ave.

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 78 Orchard Str. modi

Verlangt: Erfahrenes Maschinenmädchen an Hosen. 447 N. Ashland Ave. modi

Hausarbeit.

Verlangt: Erfahrene alte Frau zur Aufwartung einer Wöchnerin. 147 Indiana Str., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. $4. John Hepner, 356 W. 12. Str., Ecke Morgan Str.

Verlangt: Ein gut empfohlenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit: gutes Heim; Dampfheizung. Leeser, 1509 Wellington, nahe Halsted Str., Flat 3.

Verlangt: Gute deutsche Köchin für Saloon. Mittags zu kochen. Guter Lohn für die richtige Person. Die Küche ist nicht mit Saloon verbunden. Adr.: H. 307 Abendpost.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 876 W. Monroe Str. dm

Verlangt: Mädchen für Privathäuser. Nordseite und Südseite. Bester Lohn. 'Phone Monroe 1297. Mrs. Kahn, 777 Milwaukee Ave. 6—12dz,tg

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1784 Oakdale Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für kleine Familie. Lohn $4. 2221 N. Hermitage Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 3 in Familie. Guter Lohn. 179 Eugenie Str., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Dampfgeheiztes Flat. Kein Kochen. $4. 467 S. Troy Str., 1 Block westlich vom Douglas Park. dimi

Verlangt: 10 gute Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 3423 Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Guter Lohn. 1819 Oakdale Ave., 2. Flat.

Verlangt: Zwei Mädchen zum Geschirrwaschen, guter Lohn und stetiger Platz. Ernst Vogelgesangs Restaurant, 703 N. Clark Str. dmdo

Verlangt: Gute Köchin. Guter Lohn. 490 Milwaukee Ave., im Millinerladen.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit, das auch kochen kann. 651 W. 21. Str., Saloon.

Verlangt: Junges Mädchen, im Hause behilflich zu sein. Goodman, 207 S. Halsted Str., 3. Floor.

Verlangt: Ein nettes älteres Mädchen, das alle Hausarbeit versteht und gut kochen kann. H. L. 308 Abendpost.

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 300 Center Str., 1. Flat.

Verlangt: Aeltere Frau oder Mädchen für Haushalt. Blos solche brauchen sich zu melden, die Kinder lieben. Vorzusprechen zwischen 6 und 8 Abends. 316 Sedgwick Str. Eingang an Sullivan Str., oben.

Verlangt: Erfahrene Frau für Geschirrwaschen.— 291 W. 12. Str., nahe Halsted.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit in Restaurant. 863 N. Clark Str., Cafe Bauer. dimi

Verlangt: Aelteres katholisches Mädchen für Hausarbeit für kleine Familie. Nachzufragen: 941 Oakdale Ave., 1. Flat. dmido

Verlangt: Mädchen oder Frau in mittleren Jahren zur Hilfe bei Hausfrau, bei kleiner Familie. 772 Milwaukee Ave., 1. Floor.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 155 Fowler Str., 2. Floor. modi

Verlangt: Ein deutsches Mädchen bei Hausarbeit behilflich zu sein, kein waschen. 2089 Kenmore Ave. modimi

Verlangt: Frisch eingewandertes Mädchen für zweite Arbeit in der Küche. 1511 S. State Straße. Frank Caspars. somodi

W. Fellers, das einzigste, größte deutsch-amerikanische Vermittelungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: Dearborn 2281. 5jan*

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Aelteres Mädchen oder Frau bei zwei Personen. 511 W. North Ave., Roeder. dmi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 956 Milwaukee Ave.

Verlangt: Kleines Mädchen, das zu Hause schlafen kann. 222 Dayton Str., oben.

Verlangt: Eine ältliche Frau bei einem 3 Jahre alten Kinde. $2 die Woche. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Gute Köchin zur Aushilfe. 1817 Wrightwood Ave., nahe Clark Str.

Verlangt: Mädchen oder ältere Frau, in Restaurant auszuhelfen. 1251 N. Clark Str. dimi

Verlangt: Kindermädchen oder Nursery Governeß für ältere Kinder. 4342 Grand Boulevard.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, sofort. 66 Ost Fullerton Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen, 14 bis 16 Jahre, für leichte Arbeit in Restaurant. Muß etwas englisch sprechen. 87 W. North Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 1324 Sheffield Ave.

Verlangt: Ein gebildetes deutsches Mädchen zur Unterstützung der Hausfrau; ferner ein Mädchen für leichte Hausarbeit. Guter Lohn. Keine Wäsche. — 943 Lunt Ave., Rogers Park. 6dz,1wX

Verlangt: Gutes Mädchen. Lohn $4.50. Hausarbeit. 663 S. Halsted Str.

Verlangt: Junges Mädchen, ungefähr 15 bis 16, für leichte Hausarbeit. Nachzufragen: 3230 S. Ashland Ave.

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Aelteres deutsches, zuverlässiges Mädchen, welches das Nähen bei Maschinen und bei Hand sowie den Haushalt versteht, sucht Stelle. Bitte vorzusprechen: 161 DeKoven Str., Helene Deli.

Gesucht: Eine deutsche Frau, spricht englisch, sucht einen leichten Platz. 505 N. Paulina Str., hinten, unten.

Gesucht: Erfahrene Frau sucht Stelle, Kranken und Wöchnerinnen aufzuwarten. 78 Menominee Str., 3. Flat. dimi

Gesucht: Arme alleinstehende Frau, gute Köchin, sucht allgemeine Arbeit in kleiner Familie. Nur brieflich. Mrs. Field, 397 W. Madison Str.

Gesucht: Schneiderin sucht Beschäftigung außer dem Hause. 681 Larrabee Str., Kühnemund.

Gesucht: Deutsches Mädchen, nicht lange im Lande, sucht Hausarbeit. Persönlich vorzusprechen. 52 Gardner Str.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Wäsche in's Haus zu nehmen. 14 21. Place, Michael Heß.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Beschäftigung bei Hausarbeit und Geschirrwaschen. 1779 N. Hoyne Ave.

Gesucht: Junge Frau mit kleinem Mädchen sucht Hausarbeit. 12 W. Ohio Str.

Gesucht: Junge Frau sucht irgend eine Stelle. Spricht englisch. Kraemmer, 744 N. Paulina Str.

Gesucht: Frau sucht Stelle für Hausreinigung oder Waschen. 1273 N. Ashland Ave., hinten, oben.

Gesucht: Wäsche im Haus zu waschen. Weber, 1021 Wolfram Str.

Gesucht: Frisch Eingewanderte sucht Stelle als Dienstmädchen in deutscher Familie. 1205 N. 42. Ave.

Gesucht: Gutes, kräftiges, 15jähriges Mädchen sucht Platz für leichte Hausarbeit. 110 Sheffield Ave., Freitag.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit und Storearbeit. Kann gut englisch sprechen. 565 N. Halsted Str., Flat G.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 9 Gardner Str.

Gesucht: Aelteres deutsches Mädchen, 1½ Jahre im Lande, sucht Stelle für Hausarbeit im Geschäftshaus. Adr. W. 709 Abendpost.

Gesucht: 2 deutsche starke Mädchen suchen Stelle für gewöhnliche Hausarbeit. 115 W. 43. Str.

Gesucht: Frisch eingewanderte Frau sucht Wäsche, in's Haus zu holen. 245 Cleveland Ave.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht irgend welche Arbeit, von 8 bis 4 Uhr Nachmittags. 305 Cleveland Ave.

Gesucht: Frisch eingewandertes deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 129 Vedder Str., 1. Flat, hinten.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wäsche in's Haus. 525 Wieland Str., 2. Flat, hinten. modi

Gesucht: Aelteres Mädchen sucht Stellung für Hausarbeit. Adr.: G. 570, Abendpost. modi

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—Gutmann Store Fixture Co.—
149—153 Ost Chicago Ave. Telephon North 1521. Wir haben nicht das größte Waarenlager, aber wir bedienen unsere Kunden schnell und reell. Unsere Auswahl in neuen und gebrauchten Sachen besteht aus den folgenden: Grocery-, Butcher-, Millinery-, Dry Goods- u. s. w. Einrichtungen. Neue Einrichtungen an Hand und zu Order. 15ok,3m.X

Zu verkaufen: Billig. Bügelmaschine für Hand-Laundry. Zu erfragen: 83 Ost Fullerton Ave.

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu kaufen gesucht: Regina Musik-Box in gutem Zustande. Mit Preisangabe. Adr.: R. 165 Abendpost. dimi

$50 baar für ein $400 Gilbert Piano, mit Garantie. 629 Larrabee Str., Store. dimi

Erster Klasse Mahagoni Upright Piano, kaum 4 Monate gebraucht, sehr billig, ebenfalls feine Möbel, müssen sofort verkauft werden. 3521 Ellis Ave. 10nov,dosondi,1mo

Nur $110 für feines Gabler Upright Piano, $5 monatlich. A. Groß, 592 Wells, nahe North Ave. 5dez,1w

$90 kaufen feines Bradford Upright Piano. Leichte Abzahlungen. J. B. Gliot, 317 Sedgwick Str. 5dez1w

Muß bestimmt sofort verkauft werden: Hübsches Cabinet Grand Piano, ein Instrument von seltener Ton-Fülle, sogut wie neu; Leute die ein hochfeines Instrument für wenig Geld zu schätzen wissen, finden hier einen großen Bargain. Sprecht vor am Tage oder des Abends in 3528 Forest Ave.; nehmt Indiana Ave. und 35. Str.-Cars. 3dez,wX

Familie geht nach Deutschland, verschleudert hochfeines echtes Mahagoni Upright Piano, wenig gebraucht, sowie Möbel. 1241 N. Western Avenue. 3dez,wX

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: 2 Pferde nebst Geschirr und Kohlenwagen, wegen Krankheit billig zu verkaufen. 4730 Laflin Str.

Irgend ein Preis kauft gutes Ablieferungspferd, auch Top Wagen. Mansbach, 194 Center Str.

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wir haben über 100 verschiedene Oefen auf Lager und verkaufen wir dieselben zu Baarpreisen auf Abzahlung. Große Kochöfen v. $14.75 an, Self Feeders, von $8.50 aufwärts. Eisenbetten mit Spring und Matratzen von $4.98 aufwärts. Kommoden $2.50. Dressers $6.75; Ausziehtisch $4.50; Couches $4.75; Morrisstuhl $3.85; und 9 bei 12 Rugs $8.75. Baar oder Abzahlung. Botschen, 194 E. North Avenue. 14nov,X*

Zu verkaufen: Ein fast neuer Kochofen. 3326 S. Irving Ave. dimi

Zu verkaufen: Seide-gepolstertes Parlor-Set, billig, wie neu. 780 Southport Ave., 2. Flat.

Zu verkaufen: Guter Kochofen und Heizofen, spottbillig. 430 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Billig, Kochofen in gutem Zustande, Wasserfront, Shelves, Aufsatz. 737 Sedgwick Str., 1. Flat.

Zu verkaufen: Heizofen (Jewel), Eisenblech, $6. 571 Wieland Str., nahe North Ave.

Zu verkaufen: $40 Spiegel für Kleidermacherinnen oder Schneider, 6 Monate gebraucht. Verkaufe zur Hälfte des Werthes. 286 Evanston Ave., 3. Flat, nahe Belmont Ave.

Wegen Deutschlandreise verschleudere vollständige elegante Einrichtung einer 8-Zimmer Cottage, Rugs, Parlor-Set, Piano etc., 1241 N. Western Ave. 3dez,1wX

Nähmaschinen, Bicycles etc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gute Singer Nähmaschine, blos $3. 541 Ogden Ave., nahe Taylor Str.

Gefunden und Verloren.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verloren: Deutsches Gebetbuch an der Nordseite. Belohnung. Klein, 20 Janssen Ave.

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Aufgepaßt! Aufgepaßt!
Bestgelegener Grocery- und Delikatessenstore muß sofort verkauft werden für nur $295, billig für das Doppelte, theilweise auf Abzahlung, keine Konkurrenz, großer Waarenvorrath, elegante Einrichtung. Kommt sofort für diese seltene Gelegenheit. Billige Miethe mit schöner Wohnung. 424 W. Chicago Ave. dimi

Zu verkaufen: Saloon, billig, wegen Krankheit.— Nachzufragen: 142 S. Halsted Str.

Zu verkaufen: Feiner Delikatessen- und Grocery-Store. 1872 N. Paulina Str.

Eine außergewöhnliche Offerte!—$600 kaufen einer besten Bäckereien der Westseite, werth $1500. Täglich Einnahme im Store über $30. Nachzufragen 502 W. Madison Str., Store. dmdo

$175 kaufen Candy- und Zigarrenladen, Wohnzimmer, alle hell, billige Miethe. Muß verkauft werden. Gehe nach Texas. 68 Ost Webster Ave.

Zu verkaufen: Wegen Krankheit: Delikatessen-, Bäckerei-, Zigarrenstore, alter Platz, wöchentliche Einnahme $125, schöne große Wohnung mit Badezimmer, $20 Route. Fragt Morgens bis 9:30. — 528 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: $600, Holz- und Kohlen-Geschäft. Muß sofort verkauft werden. Will verschleudern zu $300. Nachzufragen 392 Sedgwick Str.

Zu verkaufen: Eck-Saloon. 135 Weed Str. mdm

Zu verkaufen: Kleiner Store, passend für Candy und Bäckerei. Familienverhältnisse wegen billig. 473 West Division Str. 5dz,1w

Zu verkaufen: Bäckerei an der Nordseite, nur Ladengeschäft. Adr.: G. 566, Abendpost. modi

Zu verkaufen: Butcher-Geschäft, der beste Platz an Ost North Ave. Näheres unter Adr.: W. 752 Abendpost. midofrmodi

Zu verkaufen: Saloon. 298 Sedgwick Straße. somodi

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Partner gesucht, lohnende Export- und Import-Geschäfte. Bedingung deutsch-englisch. Offerten schriftlich an Staertzel, 517 N. Lincoln Str., erbeten. dido

Mann mit $500 ist willens sich an Restaurant od. Saloon zu betheiligen. Adr. W. 792 Abendpost.

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Der fünfte Stock des „Abendpost"-Gebäudes, 173—175 Fifth Ave., Ecke Monroe Str. Ungefähr 4000 Quadratfuß Bodenfläche. Dampfheizung, Personen- und Fracht-Elevator. Nähere Auskunft in der Office der „Abendpost". *X

Zu vermiethen: Eine 7 Zimmer Cottage mit Badezimmer und Stall, an Spaulding Ave. Zu erfragen: 383 Center Str., Store.

Zu vermiethen: 4 schöne Zimmer, auch großer Stall. 857 Clybourn Ave., nahe Deering.

Zu vermiethen: Neu renovirte Wohnung, 4 helle Zimmer, $8, eventuell mit Pferdestall. 103 Rees Str., nahe Halsted Str. dmisa

Zu vermiethen: Basement-Flat. $8.00. 837 Melrose Str. 1dz1wX

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer an ältliche Frau. 825 Milwaukee Ave. dmi

Kinder finden Board. 235 Orchard Str., oben. dido

Home Hotel 87 Market Str., nahe Madison. — Zimmer $1.50 wöchentlich und aufwärts. Frühstück frei. Nachzufragen oben. dimi

Oesterreichisch-ungarische Familie sucht Boarders. 3229 S. Halsted Str. ddsa

Zu vermiethen: Freundliches, warmes Zimmer für ledigen Mann. 436 Clybourn Ave., oben.

Zu vermiethen: Schönes Bettzimmer, separater Eingang. Dampfheizung, an anständigen Herrn. — 186 Center Str., 3. Etage.

Verlangt: Boarder bei alleinstehender Frau; warmes Zimmer. 367 Larrabee Str. modimi

Zu miethen gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Kleine Farm von 5 bis 15 Acker, nahe Chicago. Julius Albricht, 1267 N. Maplewood Ave.

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—Georg Remus—
deutscher Rechtsanwalt und Notar, 112 Clark Str. Suite 930—Phone: Main 113, empfiehlt sich zur Führung irgendwelcher Rechtssachen in allen Gerichten: Bankerottverfahren, Abstrakte, Vollmachten, Erbschaften, Löhne kostenlos kollektirt. 952 Milwaukee Ave., Ecke Paulina, von 7—9 Abds. Tel.: 894 Monroe Str. 17nov,dosadi,1m

Albert A. Kraft, Deutscher Advokat.
Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Rechtsgeschäfte jeder Art zufriedenstellend besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Referenzen. 155 La Salle Str., Zimmer 1015. Telephon: Central 582. Wohnung: 2497 North 43. Ave. 16jan,didosa,1j

Huttmann, Butters & Carr, deutsche Advokaten. — Allgemeine Rechtspraxis. Konsultation frei. — Zimmer 407, 172 Washington Straße. — Telephon Main 3187. 19jn,sodido*

—Wm. R. Brand—
deutscher Advokat. Notar. 40 Dearborn Straße, Chicago. Telephon: State 412. 6ok,dosondi,6m

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt.
Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Wohnung: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted Str. 7fb*

Joseph Sabath, deutscher Advokat, 79 Dearborn Str. Abends: 570 Blue Island Ave. 30jy,1j,X

Adolph Traub,
deutscher Advokat, 84 La Salle Str., Zimmer 814. Telephon: Main 4762. 16ag,*X

Richard A. Koch,
deutscher Anwalt, praktizirt in allen Gerichten. — Sprechstunden jeden Sonntag von 10—12. — 95 Washington Str., erster Floor. 4fb*X

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache für Herren oder Damen in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. Prof. George Jenssen, Prinzipal. Etablirt 1890. 16ag,didosa*

—Henry Groß—
Violin-Lehrer,
858 Melrose Str., nahe Ashland Ave. 6dz,didoson,1m

Hans Biedermann, Gesang- und Piano-Unterricht. 525 Fine Arts Building. Montag und Donnerstag. 29nov,2wX

Eine glänzende Feiertags-Offerte frei, sprecht vor diese Woche. Putz- und Kleidermachen gelehrt von A. bis Z., unser allerneuestes Muster, perfekt passende Kleidermuster erleichtert Euch das Kleidermachen. McDowell School, 78 State Str., gegenüber Field's. 4dez,X*

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch. Eine Frau von 45 Jahren, gute, sparsame Haushälterin und Geschäftsfrau, sucht die Bekanntschaft eines guten Mannes zu machen, mit oder ohne Kinder, zwecks Heirath. Ernstgemeinte Offerten unter W. 767 Abendpost erbeten. Agenten verbeten.

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente!—Schützt Eure Ideen; kein Patent, keine Gebühren, Konsultation frei; etablirt 1864. Sprechstunden: 8:30 bis 4:30. Speziell: Sprechstunden für Konsultation arrangirt. Milo B. Stevens & Co., 163 Randolph Str., erster Floor. Telephon: Franklin 481. Haupt-Office: Washington, D. C. 20jan*X

Deutsches Patent-Bureau Sues & Co. Auch Rechtsanwälte. Freier Rath und Auskunft. 184 Dearborn Str., Chicago, Zimmer 19, 20. Oestliche Office, 1006 F Str., Washington, D. C. 19ap,1jX

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kneipp-Kur-Anstalt. — Chronische Kranke, besonders Haut-, Harn-, Nieren-, Geschlechts-, Lungen-, Hals-, Herz-, Magen-, Leber-, Darm-, Blut-, Nerven- und Frauenleiden werden rasch kurirt, ohne Medizinen und ohne Operationen. Dr. Rothschild, Direktor, 2011 Wabash Ave., Chicago. Guter Rath und Untersuchung frei. Helle hygienische Schlafzimmer mit Kost zu mäßigen Preisen. 6nv,sodido*

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Zu vertauschen oder zu verkaufen gegen Chicago Grundeigenthum: 290 Acker Wiskonsin Farm mit gutem Haus, Stallungen, Scheunen, Pferden, Vieh, sämmtlichen Maschinen, 300 Bushel Kartoffeln, 200 Bu. Korn, 100 Tonnen Heu etc. 100 Acker gepflügt, 120 Wiese, Rest Wald und Weide. Ferner 80 Acker, 120, 160 und 200 Acker Farmen mit Gebäuden, sämmtlichem Inventar und Ernte. Net, 119 La Salle Straße. 2dez,X*

$2400. Theilzahlung, kaufen elegante 80 Acker Wiskonsin Farm; großes Framehaus, Ställe, Pferde, Rindvieh, Maschinerie; alles vollständig; werth $4000; ebenfalls 160 Acker zu $10. Administrator, 1107 Ashland Block. jodido

Nordseite.

Zu verkaufen: Wegen hohen Alters des Eigenthümers (80 Jahre) ein in gutem Zustande befindliches dreistöckiges Gebäude mit allen modernen Verbesserungen. Bringt $52 Miethe monatlich. 4 Wohnungen, zwei 6, zwei 5 Zimmer, in ruhiger Nachbarschaft, zwei Blocks von Hochbahnstation, an Osgood Str. Preis nur $4600. Mortgage $600. — Arthur Josetti, 220 Ost North Ave.

Zu verkaufen: Vierstöckiges Brickgebäude, $17,250; Dampfheizung; Miethe $2400; zahlt 11 Prozent. Block südl. von Park. $8000 Baar, Rest Zeit. 635 N. Clark Str. Eigenthümer.

Südwestseite.

Zu verkaufen: 2 Flat Gebäude. Preß Brick Front, gute Straße. Zement-Seitenweg, $3000. $1000 Cash. Rest auf Zeit. — 6 Zimmer, Mortgage, $2200. $300 Baar, Rest auf monatliche Zahlungen. F. E. Krause & Son, 1412 Ogden Ave.

Vorstädte.

Zu verkaufen: Das bestgelegene 3stöckige Hotel in Franklin Park, Größe 50 bei 84, mit 20 Zimmern, Saloon und Tanzhalle. Alles bequem eingerichtet; unter vortheilhaftesten Bedingungen wegen Kränklichkeit zu verkaufen. Nachzufragen bei dem Eigenthümer, F. Goodrich, 25. Ave., Bellwood, Jll. 31wX

Verschiedenes.

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen, niedrigste Zinsen, reelle Bedienung. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. sofa*

Wenn Ihr Euer Haus schnell verkaufen oder vertauschen wollt, kommt zu uns. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. Größtes deutsches Grundeigenthums-Geschäft. pX*

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission.
Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und Pianos und berechnen keine Kommission, wenn gute Sicherheit vorhanden. Zinsen von 4—6 Proz. Häuser und Lotten schnell und vortheilhaft verkauft und vertauscht. William Freudenberg & Co., 149 Washington Str., Südostecke La Salle Straße. 24jan,bd*

Geld zu verleihen.
Louis Freudenberg verleiht Privatkapitalien zu 4 Proz. an, ohne Kommission, und bezahlt sämtliche Unkosten selbst. Dreifach sichere Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. Vormittags: 440 Augusta Str., nahe Hoyne Ave. Nachm.: Unity-Gebäude, Zimmer 1614, 79 Dearborn Straße. 16jen

Greenebaum Sons, Bankers.
Verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. 83 und 85 Dearborn Straße. 3ju

Keine Kommission, kein Warten. Darlehen an Chicagoer und Vorstadt-Grundeigenthum, bebaut und leer. Telephon Main 339. H. O. Stone & Co., 206 La Salle Straße. 29ja

$2,000 Anleihe gewünscht für 5 Jahre, 6 Prozent Zinsen, keine Kommission, auf neues Wohnhaus, Nordseite, schöne Sicherheit; Garantie Policy und Abstrakt. Adr.: G. 506 Abendpost. dz3,4,5,8,1

Zu verleihen: $3000 auf erste Hypothek zu 5 Prozent, auf Brick-Gebäude. Auch kleinere Summen. Bau-Anleihen. Schaedler, 1638 Wrightwood Ave. ddf

Darlehen auf zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt. ½ der regulären Raten. Henry & Robinson, 112 S. Clark Str., Zimmer 50. 6dz,1m

Zu verleihen: $1000—$1200. 93 Thomas Str. oben, hinten.

E. G. Pauling, 132 La Salle Straße. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. 6mai,1j

Geld zu verleihen auf Chicagoer Grundeigenthum zu den niedrigsten Raten.
Erste Hypotheken zu verkaufen.
Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. 15ju, X

Zu verleihen: Privatgelder zu billigen Zinsen. Schreibt, werde vorsprechen. Adr.: B. 900, Abendpost. 10nov,tX

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wir leihen Geld auf Möbel, Pianos, Lagerhaus-Scheine, Gehälter und andere Sicherheiten.
Wir leihen Geld auf Fixtures, Waaren im Lager, Pferde, Wagen etc., etc.

Leicht zu borgen, leicht zu zahlen.

Wenn wir sagen, wir geben Euch das Geld innerhalb zwei Stunden, so meinen wir es auch.
Wenn wir sagen: Unsere Raten sind unübertrefflich und unsere Pläne für Rückzahlung absolut leicht, so meinen wir es auch.
Wenn wir sagen: Wir geben Euch mehr Zeit in Krankheitsfällen und Unglück, so meinen wir es auch.
Wenn wir sagen: Alle Geschäfte sind durchaus privat und vertraulich, so meinen wir es auch.
Wenn Sie irgend einer Leihgesellschaft, Möbel- oder Piano-Gesellschaft verpflichtet sind, so bezahlen wir diese Schuld für Sie und strecken mehr Geld vor, wenn gewünscht.
Keine Wegnahme der Möbel; alles bleibt ungestört in Ihrem Besitz.
Wenn Sie nicht vorsprechen können, bitte schreiben oder telephoniren Sie und unser Vertrauensmann wird bei Ihnen vorsprechen.
Chicago Finance Co.,
85 Dearborn Straße, Zimmer 304.
Telephon Central 1060.
Nehmt den Fahrstuhl bis zum dritten Stockwerk.
Zweig-Office: 19nv,tX,1n
1235 Milwaukee Avenue, Ecke von Robey Straße.
Deutsch gesprochen. Telephon West 611.

Geld zu verleihen
an
Ehrliche Arbeitsleute,
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth, zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld nur der Zinsen wegen, nicht um Eure Sachen zu erhalten. Darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitz.
Darlehen von $20 bis $200 unsere Spezialität.
Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in Euch passenden Abzahlungen bezahlen, oder auf einmal zusammen zu beliebiger Zeit und aufhören, Zinsen zu bezahlen.
Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell bedient sein wollt, sprecht vor bei
A. French, 3jaX*
95 Dearborn Straße, Zimmer 45.

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
189 W. Madison Str., Zimmer 202.
Südost-Ecke Halsted Straße.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden. 11ap.*
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.

Darlehen auf Möbel und Pianos an gute Leute ohne zu entfernen, keine andere Kosten.
$30 nur $1.50; $50 nur $2.00; $75 nur $2.50.
$40 nur $1.75; $60 nur $2.25; $100 nur $3.00.
Lange etablirt, Alles privat, leichte Zahlungen.
Otto C. Boelder, öffentlicher Notar, 70 La Salle Str., Zimmer 34. Bitte sprecht vor. 26ok,tX*

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Echte deutsche Tuchschuhe und Pantoffeln (passendes Weihnachtsgeschenk für Jedermann) stets vorräthig. Oscar Wolters, 250 Clybourn Ave., nahe Halsted Straße. 20nov,sodido,1m

Bedürftiger, ordentlicher Herr bittet Dame oder Herrn, ihm bis 1. März 1905 $20 zu leihen. Adr. W. 754 Abendpost.

Verlangt: Tüchtige Skat- und Pinochle-Spieler. 329 S. State Straße. 20nov,jodido,4w

Privat-Detektive empfiehlt sich; findet irgend etwas aus, bewacht Eigenthum, beschützt Personen u.s.w. H. Kleinert Co., 116 Aberdeen Str.

Privat-Detektive, englisch und deutsch, beste Empfehlungen. H. Griffin, 414 Otto Str. 5dez1w

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln, ein passendes Weihnachts-Geschenk, fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave., nahe Larrabee Str. 8novlm

Amerikanische Pässe für das Ausland prompt besorgt. Bringt Eure Bürger-Papiere mit. Sartorius, öffentlicher Notar, 173 Fifth Ave. Abends 330 Mohawk Straße. 8nov,tX,*

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 171 Washington Straße, Zimmer 206, untersucht Diebstähle, Schwindeleien, unglückliche Familienverhältnisse etc. Einzige deutsche Agentur. Rath frei. Sonntags bis 12 Uhr. Telephon: Main 1906. 7nov,1m*

Verlust der Manneskraft

und wie dem Einhalt geboten werden kann!

Wichtige Auskunft für nervöse schwache Männer.

Es gibt viele Männer, welche täglich an den Folgen von Selbstbefleckung leiden. Es gibt viele Männer, welche an nächtlichen Pollutionen und Schwäche leiden. Dieser Zustand benimmt dem Körper die Kraft und dem Gehirn den Muth, um den betreffenden Leidenden seine Pflichten nachkommen zu lassen.

Leidet Ihr?

Verluste bestehen oft ohne daß das arme Opfer selbst sich der Tragweite derselben bewußt ist und durch Nachlässigkeit wird dann der Zustand derartig verschlimmert, daß es nur den geübtesten Spezialisten möglich ist, den Betreffenden einem Leben des Glückes und der Zufriedenheit zuzuführen. Jedermann, der fühlt, daß er nicht alles ist was er sein sollte, der fühlt, daß er durch vergangene Jugendsünden seinen Körper geschwächt hat, daß durch schlecht behandelte frühere Krankheiten sein Blut und Zirkulation vergiftet und träge ist; der sich bewußt ist, daß eine unbequeme Striktur sein Leben verbittert, der durch giftige oder ansteckende Ausflüsse geplagt ist, sollte nicht versäumen, sich sofort an uns zu wenden.

Die Zeit ist da.

Warum immer kränkeln? Faßt Muth, kommt zu uns, und Sie werden den Tag segnen, wo Sie es gethan.

Konsultation frei.
Medizin frei bis geheilt.
Rath frei.

Wir sind die Meister-Spezialisten im Nordwesten.

Langjährige Erfahrung setzt uns in den Stand, diese Behauptung aufzustellen, wie auch tausende wahrer Zeugnisse beweisen können. Wenn Sie uns mit einem Besuche beehren, so soll es uns freuen, Ihnen unsere neue und erprobte Methode zu erklären. Wir haben tausende von Fällen hergestellt und werden dasselbe für Sie thun. Frisch gewagt ist halb gewonnen. Geben Sie sich nicht der Verzweiflung hin. Wir haben andere geheilt, kann auch für Sie geschehen. Die beste wissenschaftliche Behandlung ist für Sie in ihrem eigenen Hause angeboten. Nehmen Sie sie an, ehe es zu spät ist.

Täglich offen!

Stunden von 10 bis 4 Uhr und 6 bis 7 Uhr. Sonntags und alle Feiertage nur von 10—12.

State Medical Dispensary,
S.-W.-Ecke State u. Van Buren St.
Eingang 66 Ost Van Buren Str., Chicago.

Neue Methode der Zahnkunde

Einfach um das Publikum mit der vorzüglichen Qualität und absoluten Zuverlässigkeit bekannt zu machen, offeriren wir unsere folgende Offerte:

$6

$8.00 falschen Zähne

NO PLATES REQUIRED

Konsultation und Untersuchung Frei!

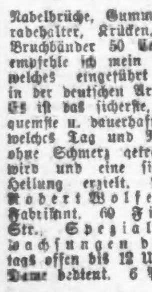
Zum Nutzen von Leuten, die unsere Offerte von letzter Woche nicht annehmen konnten, behalten wir die Offerte noch diese Woche bei.

Kronen und Brückenarbeit eine Spezialität. Gold- und Silber-Füllung zur Hälfte des regulären Preises.

Es wird deutsch gesprochen. Abends offen bis 10.

McCHESNEY BROS., Ecke Clark u. Randolph Str.
Phone Central 2047. 19no,jadido

Bruchleidende



Dr. Robert Wolfert, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Strasse, Zimmer 60,
gegenüber der Fair, Dexter Building.

Nur drei Dollars

Lokalbericht.

Bevorstehende Festlichkeiten.

Heute Abend feiert der Deutsche Kriegerverein von Chicago in der Nordseite-Turnhalle sein 30jähr. Stiftungsfest in geschlossenem Kreise. Es gibt wenige Vereinigungen, welche auf eine so lange Zeit ihres Bestehens, auf eine so lange Reihe von erinnerungsreichen Vereinsjahren zurückblicken können, wie dieser. Seine Vergnügungen tragen stets den besonderen Stempel des strammen, soldatischen Wesens und der kameradschaftlichen Zusammengehörigkeit, was von vornherein eine äußerst belebte und gemüthliche Stimmung bewirkt.

Nachdem der Festpräsident der Versammlung vorgestellt worden ist, wird Dr. Padro Ilgen einen von ihm verfaßten Prolog vortragen und dann wird die „Schiller Liedertafel" ein Chorlied singen. Nach einer Rede von Konsul Wever wird Herr E. F. L. Gauß die eigentliche Festrede halten, worauf dem Verein die ihm von seinem Ehrenmitglied Eduard Scherm aus Nürnberg gewidmeten Geschenke überreicht werden. Diesem Akt folgt das gemeinsam gesungene Lied „Deutschland, Deutschland über Alles". Ein Vortrag der „Schiller Liedertafel" schließt den offiziellen Theil des Programms.

Der Fortuna Frauen-Verein feiert heute in der Arbeiter-Halle, 12. und Waller Straße, sein 13. Stiftungsfest, welches um 4 Uhr Nachmittags seinen Anfang nehmen wird. Eintrittskarten kosten 10 Cents an der Kasse, Mitglieder mit Abzeichen haben freien Eintritt. Das Fest beginnt mit einem Kaffee und schließt mit einem Tanz. Für ausgiebige Unterhaltung sorgte ein Komite, welches sich schon bei mancher früheren Gelegenheit mit Ruhm bedeckt hat. Es besteht aus den Damen Emilie Koontz, Anna Tuschl, Auguste Schwenke und Mathilde Born. Die Festrede wird von der Präsidentin, Frau Elise Kramer, gehalten werden.

Der Germania Klub von Chicago hält am kommenden Freitag, dem 9. Dezember, sein erstes diesjähriges, öffentliches Konzert in der Händel Halle ab. Die Mitglieder haben eifrig unter der vortrefflichen Leitung ihres Musikdirektors Herrn W. Boeppler geübt, so daß sie mit den auf dem Programm stehenden Chören und Quartetten große Ehre einlegen werden. Als Solisten für das Konzert sind der Pianist Frederich, die Violinistin Mary Law, die so beliebte jugendliche Schülerin Emil Saurets, und die Sopranistin Elsie Meyenschein gewonnen worden. Eintrittskarten kosten 50 Cents und sind von den Mitgliedern und an der Kasse zu haben. Es ist wohl nicht zu viel gewagt, wenn man dem strebsamen Verein ein volles Haus prophezeit.

Die Plattdütsche Gilde Freiheit Nr. 27 veranstaltet kommenden Samstag in Yondorfs Halle, North Avenue und Halsted Str., ihren dreizehnten großen Preis-Maskenball. Dieser Verein hat schon oft bewiesen, wie vorzüglich er es versteht, einen heiteren, gemüthlichen Abend zu arrangiren, und auch für den bevorstehenden großen Ball arbeitete schon lange mit Fleiß und Geschick ein rühriges Komite, damit er sich würdig seinen Vorgängern anreihe. Eintrittskarten sind im Voraus für 25 Cents zu haben, werden aber an der Kasse 50 Cents die Person kosten. Zweifellos wird das Fest eine rege Theilnahme finden.

Der Deutsche Verein der Westseite wird am kommenden Samstag in der Pulaski-Halle, 796 S. Ashland Ave., seinen ersten großen Preis-Maskenball abhalten. Die Freunde des Vereins sehen dem Ereigniß mit Spannung entgegen, da sie sich von demselben sehr viel versprechen. Die Vorbereitung der Ueberraschungen liegt in den Händen von Chas. Weißwange, Elise Leemhuis, Anna Godmann, Rose Merz und Menne Hellwig. Präsidentin des Vereins ist Marie Schorr. Das Fest wird um 8 Uhr Abends seinen Anfang nehmen. Eintrittskarten sind vorher zu 25 Cents die Person zu haben, kosten jedoch 35 Cents an der Kasse.

Am kommenden Samstag, den 10. Dezember, hält die Immergrün-Loge Nr. 14, O. D. H. S., in der Aurora Turnhalle, Ecke Ashland Ave. und Division Str., ihren zweiten großen Preis-Maskenball ab. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25 Cents, an der Thüre 35 Cents. Die ausgesetzten Preise sind mit solchem Geschmack ausgewählt, daß der Wettbewerb um dieselben ein äußerst lebhafter und vielseitiger werden dürfte. Das Komite wirkt mit großem Eifer darauf hin, bei diesem zweiten Preis-Maskenballe seine tüchtigen Leistungen beim ersten noch zu übertreffen. Ein zahlreicher Zuspruch von Freunden des Vereins wird daher nicht ausbleiben.

Am kommenden Sonntag begeht die Immergrün Loge Nr. 82 in Schönhofens Halle, Milwaukee und Ashland Ave., ihr erstes Stiftungsfest durch eine große Unterhaltung mit darauffolgendem Ball. Die Loge, welche trotz ihres kurzen Bestehens schon 150 Mitglieder zählt, erfreut sich großer Beliebtheit, und da das Arrangements-Komite für ein auserlesenes Programm gesorgt hat, so dürfte das Fest zweifellos sehr gut besucht werden. Frl. Toska Henschel wird mehrere Sopransoli singen, auch haben verschiedene befreundete Gesangvereine ihre Mitwirkung zugesagt. Vor Beginn des Balles findet eine Verloosung statt. Der Anfang ist auf Nachmittags 3 Uhr, der Eintritt auf 15 Cents festgesetzt.

Der Deutsche Landwehrverein von Chicago, eine der populärsten Vereinigungen ehemaliger deutscher Soldaten, feiert am kommenden Sonntag in Schönhofens großer Halle Stiftungsfest u. Fahnenweihe, verbunden mit Konzert und Ball. Für diese Festfeier traf das Arrangements-Komite großartige Vorbereitungen. Außer allen hiesigen und vielen auswärtigen Kriegervereinen werden sich auch verschiedene Gesangvereine betheiligen und zur Verschönerung des Festes beitragen. Auch haben einige Solisten von Ruf ihre Mitwirkung in Aussicht gestellt. Herr Pastor Lambrecht von der evangelisch-lutherischen St. Peters-Kirche wird die Weihe der in Bonn am Rhein angefertigten Fahne vollziehen. Außer dem Vereins-Präsidenten, Herrn O. Dietz, gehören dem Komite noch die folgenden Herren an: Geo. Schaefer, C. Velten, Jos. Traub, Jakob Schug, Reinh. Scheunemann, Hein. Schau, Chr. Brauer, Herm. Schaal und Franz Kielburg.

Am kommenden Sonntag, 7½ Uhr Abends, hält der Schlesische Kranken-Unterstützungs-Verein im kleinen Saale der Nordseite Turnhalle sein 17. Stiftungsfest ab. Eintrittskarten kosten 25 Cents die Person. Durch seine früheren Festlichkeiten hat dieser Verein bewiesen, daß er seinen Mitgliedern und Gönnern Gediegenes zu bieten versteht. Auch diesmal ist ein umsichtiges und erfahrenes Komite mit den Vorbereitungen betraut worden, so daß der Erfolg des Festes von vorne herein gesichert erscheint. Ein Ball wird das Fest beschließen.

Der Gemischte Chor „Lyra" hält am kommenden Sonntag in Heinens Halle, 519 Larrabee Str., sein 1. großes Konzert und Ball ab. Eintrittskarten kosten 25 Cents die Person. Das Konzert nimmt um 3 Uhr Nachmittags seinen Anfang und um 8 Uhr beginnt der Ball. Drei Männerchöre werden außer dem Gemischten Chor sich hören lassen, zwei Kornettisten werden Duette blasen, und mehrere höchst wirksame Kouplets werden gesungen werden. Nach dem Verlaufe der früheren Festlichkeiten des Vereins zu schließen, erfreuen sich dieselben großer Beliebtheit, und das Arrangements-Komite bietet alles auf, um auch diesmal den Erwartungen der Mitglieder und Gönner des Vereins mehr als gerecht zu werden. Das Komite setzt sich aus den Herren Manteufel, Möller, Schwarz, Metzger und den Damen Boening und Müller zusammen.

Die Nordseite-Logen des Ordens der Ritter und Damen von Amerika halten am Samstag, dem 17. Dezember, einen großen Preis-Maskenball ab, und zwar in der Sozialen Turnhalle, an der Ecke von Belmont Ave und Paulina Str. Die Eintrittskarten kosten 25 Cents die Person. Die Mitglieder der Logen haben beschlossen, neun Preise auszusetzen, und das Vorbereitungskomite, welches aus Herrn Hugo Stubbe, Frau A. Luebig, Frau A. Lange, Frl. Anna Wittboldt und Herrn Max Rhode besteht, ist eifrig bemüht, das Fest zu einem möglichst heiteren und gemüthlichen zu gestalten. Da sich mehrere Logen bei dieser Gelegenheit vereinigen, so wird der Zuspruch ohne Zweifel ein sehr großer werden.

Vom Felde der Arbeit.

Streikende Gewandmacher wollen mit ihren früheren Arbeitgebern in Wettbewerb treten.

Die streikenden Gewandmacher beabsichtigen, mit ihren früheren Arbeitgebern in Wettbewerb zu treten und eine Aktiengesellschaft zu gründen, die es sich zur Aufgabe machen will, Kleider auf Bestellung zu liefern. Das Unternehmen soll zeitig genug zu Stande kommen, um Aufträge für den Frühjahrsbedarf entgegenzunehmen.

Samuel Gompers, Präsident der American Federation of Labor, bestätigte gestern das am Sonntag mit der Chicago Federation getroffene Uebereinkommen, demgemäß der ihr entzogene Freibrief ihr wieder zuzustellen ist.

Die Dampfleitungseinrichter beschlossen gestern Abend, aus der Chicago Federation auszutreten, um diese Zentralbehörde nicht länger in Verlegenheit zu setzen. Die Franklin Union der Preßeinleger wird ausgestoßen werden, wenn sie nicht freiwillig ausscheidet.

Die 250 Grobschmiede und Handlanger, die in den Werkstätten der Rock Island-Bahn beschäftigt sind, wollen der Gesellschaft die Forderung unterbreiten, ihnen in sämmtlichen Werkstätten gleichförmige Löhnung zu zahlen. Zur Zeit erhalten sie 37½ und 40 Cents die Stunde.

In der Plattengießerei der Illinois Steel Company in South Chicago wurde gestern der Betrieb wieder aufgenommen. Mehrere hundert Leute fanden Beschäftigung. Man glaubt, daß die Löhne besonders geschulter Handwerker um 50 Prozent herabgesetzt, die der anderen Arbeiter aber um 50 Prozent werden erhöht werden.

Aus Vereinskreisen.

In der gestern Abend abgehaltenen Generalversammlung der Delegaten der Vereinigten Männerchöre von Chicago fand die Wahl der Beamten für den neuen Termin mit folgendem Ergebniß statt: Präsident: Franz Amberg; Vize-Präsident: Wm. Arens; prot. Sekretär: X. Waltert; Finanzsekretär: Justus Emme; Schatzmeister: Fritz Nebel; Dirigent: Gustav Ehrhorn; Archivar: A. Gill. Musik-Komite: Jakob Spohn, Otto Ernst, A. Gill und Waltert. Finanz-Komite: Arens, Engelhardt und Rumsfeld. — Den Vereinigten Männerchören trat gestern auch der Gesangverein „Harmonie" bei, so daß jetzt 23 Vereine dem Verbande angehören.

Der Hebammen-Verein Nr. 1 hielt gestern seine jährliche Versammlung ab, in welcher nach Erledigung anderer Geschäfte zur Neuwahl der Beamten geschritten wurde. Die neue Präsidentin ist Susanna Wiedemann, Sekretärin Elisabeth Holstein, Schatzmeisterin A. Mowitz, Führerin A. Block, innere Wache R. Heidrick, Verwaltungsrath A. Klein. Die nächste Versammlung des Vereins findet am 1. Januar 1905 in Wilken's Halle, 49 La Salle Str., statt. Kolleginnen, welche sich dem Vereine anzuschließen wünschen, können sich bei der Präsidentin, 31 Cleveland Ave., oder bei der Sekretärin, 582 Grand Ave., melden.

Ende gut, alles gut.

Heute sollte die Hochzeit von Frl. May O'Meara, einem Mündel von Frau R. P. Gormully, 459 Dearborn Ave., mit dem polnischen Baron Casimir Siedlewski stattfinden. Die ausgesandten Einladungen zur Feier wurden aber gestern rückgängig gemacht, da sich im letzten Augenblick herausgestellt hatte, daß der Bräutigam protestantisch ist, die Braut dagegen katholisch, und mithin ein kirchlicher Dispens nothwendig war. Letzterer wurde aber gestern noch durch Vermittlung des Paulisten-Vaters O'Callaghan von Erzbischof Quigley erwirkt und Pfarrer O'Callaghan vollzog am Abend in der Gormully'schen Wohnung die Trauung.

Neues Bankgebäude.

Auch die American Trust & Savings Bank will sich jetzt ein eigenes Heim errichten, und zwar an der Ecke von Monroe und Clark Str., neben dem neuen Gebäude der Ersten National Bank. Wie dieses, soll es auch ein Riesenbau von 20 Stockwerken werden, mit 90 Fuß Front an Monroe und 125 Fuß an Clark Str. Das von drei verschiedenen Eigenthümern angekaufte Besitzthum soll rund eine Million gekostet haben, und der Neubau wird ebensoviel, wenn nicht mehr, verschlingen. Der gezahlte Preis beträgt für den Frontfuß an Clark Str. $8000, in Monroe Str. $11,000.

* Alderman J. J. Brennan unterzog sich gestern im Mercy-Hospital einer Untersuchung mit Roentgen-Strahlen, welche jedoch den Aerzten nicht die gewünschte Auskunft zu geben vermochte. Der Alderman wandte sich kürzlich nach Hot Springs, um dort Linderung von seinen Leiden zu suchen, kehrte aber, ohne Hilfe gefunden zu haben hierher zurück. Die Aerzte fürchten, daß sein Leben nur durch eine gefährliche Operation gerettet werden kann.

* Der hiesige Zweig des „Council of Jewish Women" wird am nächsten Montag Nachmittag im Sinai-Tempel eine Versammlung abhalten, in welcher Frau Isaac B. Lipson, Frau Meyer J. Sturm, Frau Ed. Gudeman und Frau Sadie T. Wald Vorträge halten werden. Frl. Fanchon Hirsch wird ein Lied singen.

Geräuschvolle Heiligkeit.

Nachbarn von Duke M. Farson bezeichnen dieselbe als Gemeinschaden.

Die Herrschaft der Schuldiener.

Derselben soll endlich ein Ende gemacht werden. — Abwasserbehörde wird gegen das Millionenurtheil appelliren. — Thätigkeit des Privilegien-Ausschusses.

Bürger aus der Gegend von Kedzie Ave. und Franklin Boulevard bezeichnen die geräuschvollen Andachtsübungen der Anhängerschaft des Sektenstifters Duke M. Farson als einen Gemeinschaden und wollen zu veranlassen suchen, daß dieselben untersagt werden. Herr Farson, der seine Sekte die „Gemeinschaft der Heiligen" nennt, glaubt nicht, daß man ihn und die Seinen in ihrem frommen Vergnügen wird stören können. Die Andachtsübungen würden in den Privatwohnungen der Gemeindemitglieder vorgenommen, und was dort getrieben würde, gehe, solange keine Verletzung von Strafgesetzen stattfinde, Niemanden das Mindeste an.

Frau Keough vom Schulrath brachte gestern vor dem Ausschuß für Schulverwaltung die Mißstände zur Sprache, welche sich daraus ergeben, daß die Schulvorsteher keine Autorität über die Hausmeister und Maschinisten der Schulgebäude haben. Die Hausmeister ließen die ihnen obliegende Arbeit großentheils von Schulkindern besorgen, denen sie dafür einen Spottpreis zahlten. Die Folge sei, daß die Arbeit spottschlecht gethan werde. Es wurde beschlossen, die Angelegenheit durch einen gemeinsamen Unter-Ausschuß der Komites für Liegenschaften und Gebäude und für Schulverwaltung untersuchen und von denselben Vorschläge zu gründlicher Beseitigung der Mißstände machen zu lassen. Ald. Dougherty klagt, daß in der 22. Ward seit Jahren nicht Klassenraum genug für die gegebene Zahl von Schulkindern vorhanden sei. Es werde jetzt beabsichtigt, ein vierstöckiges, altes Gebäude an der Ecke von Oak und Milton Straße für Schulzwecke zu miethen und einzurichten. Er werde das zu verhindern und durchzusetzen versuchen, daß ein neues, zweckmäßiges Schulhaus für die Ward errichtet werde. Direktor Cooley ist angewiesen worden, eine Regulation auszuarbeiten, nach welcher künftig Anfragen wegen mehrtägigen Fehlens von Schulkindern an die betreffenden Eltern nicht mehr von Schulkindern gestellt werden sollen, die sich freiwillig zu Botendiensten hergeben, sondern per Postkarte. Durch das bisherige System sind viele Kinder unnöthig Ansteckungsgefahren ausgesetzt worden. Die Wiederaufnahme des Unterrichts in den Abendschulen soll nach den Weihnachtsferien erst am 9. Januar erfolgen.

Die Abwasser-Behörde hat gestern, mit 5 gegen 4 Stimmen, beschlossen, gegen das Urtheil zu appelliren, welches neuerdings in ihrem Prozeß mit der Pennsylvania-Eisenbahn-Gesellschaft gegen sie gefällt worden ist. Nach der ersten Verhandlung dieses Prozesses waren der Bahngesellschaft für ihr Uferland zwischen Madison und Van Buren Straße $896,440 zuerkannt worden. Der vorsitzende Richter stieß dieses Urtheil um, weil der angesetzte Preis angeblich den in Frage kommenden Bodenwerthen nicht entsprach. Nach der zweiten Verhandlung sind der Bahn $1,339,440 zuerkannt worden. Es heißt, daß 9 Geschworene bei der Preisbestimmung nicht über eine Million hinausgehen wollten, drei aber den Preis auf eine ungeheuer hohe Summe bemessen wollten und schließlich die Mehrheit zu einem „Kompromiß" zwangen. Die Herren Smyth, Braden, Webb und Wenter stimmten gestern gegen die Fortsetzung des Prozesses. Herr Wenter meinte, es würde dabei doch für die Abwasserbehörde weiter nichts herauskommen, als eine Erhöhung der Prozeßkosten, die sich schon jetzt auf $90,000 belaufen.

Heute Nachmittag hält die Abwasser-Behörde ihre jährliche Beamtenwahl ab. Präsident Carter und Vize-Präsident Legner sind ihrer Wiedererwählung sicher, denn es sind keine Gegenkandidaten gegen sie vorhanden, und wäre das der Fall, so würden solche Kandidaten bei der Abstimmung in der Minderheit bleiben.

Geschäftsleute befürchten, daß die auf den 1. Januar anberaumte Inkraftsetzung der Ordinanz, welche zum Schutze des Straßenpflasters vorschreibt, daß die Räder aller Lastwagen mit breiten Reifen versehen werden sollen, ihnen riesige Kosten verursachen würde. Deshalb treffen sie jetzt schon Anstalten, den Widerruf dieser Verordnung zu erzwingen. Sie behaupten, die Umänderung von 130,000 Wagen, welche durch die Bestimmungen der Ordinanz bedingt wird, werde gegen $4,000,000 kosten. Außerdem würden sich aus der Ordinanz an Fuhrlohn jährliche Mehrkosten im Betrage von $9,000,000 ergeben. Diese Kosten würden natürlich auf die Waarenpreise geschlagen werden, also vom Publikum getragen werden müssen, und das wolle man verhindern. Daß es zum Schutze des Pflasters nothwendig sei, die Breite der Radreifen zu regeln, wie es in der fraglichen Ordinanz geschieht, wird in Abrede gestellt.

Der Stadtraths-Ausschuß für die Festsetzung von Raten für zu gewährende Privilegien weigerte sich gestern, den auf $35,000 angesetzten Preis für die Abtretung einiger Straßenenden an die Firma Sears, Roebuck & Co. auf $10,000 herabzumindern. Von der Firma Marshall Field & Co. werden für die Ueberlassung der südlichen von den zwei Gassen in der Osthälfte des Häusergeviertes zwischen Wabash Ave., Randolph, State und Washington Str. $48,000 gefordert. Die Firma will nur $24,000 geben, denn sie erklärt, weitere $24,000 würde sie an die Erben der ursprünglichen Eigenthümer des Landes zu zahlen haben, weil diese das Land an die Stadt nur zur Anlegung der Gasse abgetreten haben und wieder Eigenthumsrechte auf dasselbe würden geltend machen können, sobald das Land nicht mehr als Gasse benutzt wird.

Der Stadtkämmerer wurde angewiesen, die Zäune, welche städtische Lagerhöfe einfriedigen, nicht mehr zu Anzeigezwecken zu verpachten, denn es werde gegenwärtig darauf hauptsächlich für Schnäpse und für Quacksalbereien Reklame gemacht, was sich garnicht gut ausnehme.

Der Stadtraths-Ausschuß für Löschwesen hat sich zugunsten des Antrages von Ald. Scully entschieden, daß die tägliche Dienstzeit der Feuerwehrleute von 19 auf 12 Stunden abgekürzt werden solle. Die Annahme dieser Vorlage seitens des Stadtrathes würde die Vermehrung der Feuerwehr um 327 Mann nothwendig machen, was die Ausgabe für Feuerwehrgehälter im ersten Jahre um $274,690 und in Verlauf von fünf Jahren nach und nach um jährlich $370,817 vermehren würde.

Die Freibrief-Kommission des Stadtrathes hat sich über einige Punkte der von ihr auszuarbeitenden Chartervorlage bereits geeinigt. Sie will befürworten, daß an Stelle der Polizei- und Friedensgerichte zwölf bis zwanzig Stadtgerichte mit weitgehender Machtvollkommenheit eingerichtet werden sollen, für welche die Richter durch Urabstimmung zu erwählen sein würden. Diesen Richtern soll dasselbe oder annähernd dasselbe Gehalt bezahlt werden, welches jetzt die Kreis- und Superior-Richter hier im County erhalten. Den Friedensrichtern der Landbezirke von Cook County ist die Gerichtsbarkeit über Klagefälle aus dem Stadtgebiete zu entziehen. In Bezug auf die Parkverwaltung gedenkt die Kommission zu empfehlen, daß dieselbe aus fünfzehn vom Mayor zu ernennenden und vom Stadtrath zu empfehlenden Mitgliedern bestehen solle. Die Abstimmung über die Bestätigung soll indessen erst vier Wochen nach Einsendung der Namen erfolgen, und in der Zwischenzeit soll der Stadtrath die Ernennungen durch ein Komite untersuchen und sich über jeden in Vorschlag gebrachten Kandidaten Bericht erstatten lassen.

Mayor Harrison ist gestern Abend gleich nach der Stadtraths-Sitzung in Begleitung des Stadt-Elektrikers Ellicott für zwei Tage nach Flora gefahren, um dort der Wachteljagd obzuliegen. Vorher nahm er Veranlassung, nachdrücklicher als je zu betonen, daß er nicht daran denke, sich im Frühjahr abermals um Wiedererwählung zu bewerben.

Im Sherman House tritt morgen, Mittwoch Abend, der Verband der „Verschönerungsvereine" zu seiner monatlichen Geschäfts-Sitzung zusammen. In derselben wird berichtet werden, was die einzelnen Vereine während des Jahres vor sich gebracht haben.

Bundesrichter Großcup wird am 12. Dez. den Masseverwaltern der Union Traction Co. Gelegenheit zur Begründung ihres Gesuches geben, daß ihnen gestattet werden möge, zur Bestreitung der laufenden Ausgaben $500,000 durch Ausstellung weiterer „Zertifikate" aufzubringen und außerdem einige Millionen Dollars zu leihen, um nothwendige Betriebsverbesserungen vornehmen zu können. Am selben Tage wird der Richter Vertreter der Stammgesellschaften anhören, welche Beschwerde führen, daß die von der Masseverwaltung jüngst angeschafften neuen Wagen von mangelhafter Bauart seien. — Mit der City Railway Co. wird der Stadtrath voraussichtlich noch in diesem Monat ein Uebereinkommen treffen, durch welches die gegenwärtige vorläufige Vereinbarung mit derselben, die am 1. Januar abläuft, bis zum Frühjahr verlängert wird.

Kam gnädig davon.

Richter Albert C. Barnes' erstes Urtheil.

In seiner ersten, gestern abgegebenen Entscheidung ließ Richter Albert A. Barnes Milde walten. Ihm wurde der frühere städtische Polizist Frederick A. Andrews, der während des „Heumarkt-Krawalles" verwundet worden war, unter der Anklage vorgeführt, eine Anzahl Schankwirthe mit werthlosen Checks hineingelegt zu haben. Der Angeklagte bekannte sich schuldig, Geld unter falschen Vorspiegelungen erlangt zu haben, und er wurde zu 60tägiger Haft im Countygefängniß verurtheilt.

Höchste Zeit.

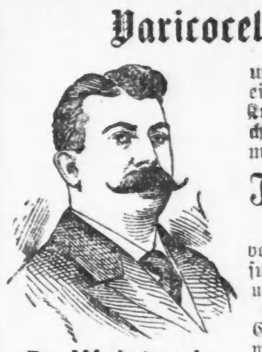
Die staatliche Pharmazeuten-Behörde will einer ganzen Anzahl von hiesigen Apothekern, welche des Verkaufs von verfälschten Droguen beschuldigt sind, jetzt endlich das Handwerk legen. Aus über 100 verdächtigen Apotheken hat man sich Proben von Droguen als Beweismaterial verschafft und dieselben chemisch analysirt, mit dem Ergebniß, daß in mehr als 20 vom Hundert der untersuchten Stoffe auch nicht einmal eine Spur von den Bestandtheilen zu finden war, welche sie enthalten sollten.

Neue deutsche Kirche.

An der Ecke von Ridge Ave. und Washington Str., Evanston, wurde heute Vormittag durch Erzbischof Quigley der Grundstein zu der neuen deutsch-katholischen St. Nicholas-Kirche gelegt. Sie wird ein stattlicher Backstein-Bau in gothischem Stil werden, mit einer Länge von 161 Fuß, einer Breite von 82 und mit einem Thurm von 119 Fuß Höhe. Die Baukosten werden sich auf $62,000 belaufen.

Verlorene Manneskraft,

Varicocele, Beschwerden geheilt



Dr. Weintraub, der Wiener Spezialarzt. Erster Spezialarzt des Westens für Männerleiden.

und garantirt, absolut geheilt zu bleiben. Ich habe ein genaues Studium von Varicocele, Männerkrankheiten, verlorener Manneskraft und schwachen oder mit Beschwerden behafteten Männern gemacht und garantire eine Heilung.

Ich heile Euch für 12.50 per Monat

Ich lade Alle ein, die an diesen Gebrechen leiden, vorzusprechen und mich zu konsultiren. Diese Besuche werden als durchaus vertraulich behandelt, und eine aufrichtige und ehrliche Ansicht wird gegeben.

Meine Offices haben große und elegant eingerichtete Empfangszimmer, und meine Privat-Konsultationszimmer sind mit den neuesten Entdeckungen im Felde der elektrischen und chemischen Apparate ausgestattet.

Heilung in jedem angenommenen Falle garantirt.

Sprechstunden: Montag, Mittwoch und Freitag von 8.30 Vorm. bis 5.30 Nachm. Dienstag, Donnerstag und Samstag von 8.30 Vorm. bis 8 Uhr Abends. Sonntag von 10 bis 12 Uhr.

Konsultation frei.

Dr. Weintraub, Wiener Spezial-Arzt,
New Era Medical Institute,
Das älteste deutsche medizinische Institut im Westen.
246-248 STATE STR., 3. Floor. Gegenüber Rothschild & Co.'s Departement-Laden. di*

Ein Bruchband, das auch den größten Bruch gut und sicher schließt, ist unser Ideal Bruchband.

Diese Abbildung zeigt unser Ideal einseitig mit Radikal-Kur-Kissen, sowie Sicherheits-Kissen für gesunde Seite. — Dieses Band ist das

Beste, dauerhafteste, bequemste und sicherste Band

das jemals fabrizirt wurde. Ein Band, das auch den größten Bruch, aber ohne die lästigen Unterriemen, sicher und bequem hält und auch mit der Zeit schließt.

Wir verkaufen dieses Band unter unserer persönlichen Garantie.

Es gibt kein ebenso gutes oder ähnliches Band für den zehnfachen Preis, und wir sind das einzige Haus, von dem dieses Band zu unserem bekannten billigen Fabrikpreis bezogen werden kann.

Gute, mit Leder überzogene Stahlbänder, von 65c aufwärts für einseitige und von $1.25 aufwärts für doppelte Bänder. Ueber 70 verschiedene Sorten; ein gut passendes Band für Jeden.

Bandagen, Leibbinden, Gummiwaaren, Geradehalter, Krücken etc.

in größter Auswahl zum niedrigsten Fabrikpreise stets vorräthig.

Offen täglich von 9 Vorm. bis 9 Abends. Sonntags v. 9 Vorm. bis 7 Abends.

Wir verkaufen keine Bänder in einer Apotheke; lassen Sie sich nicht irreführen. Unsere Fabrik und Anpaßzimmer sind im 6. Stock—nehmt Elevator. dofabl*

HOTTINGER BANDAGEN-FABRIK,
Thurmuhr-Gebäude,
Milwaukee und Chicago Ave., 6ter Stock. Nehmt Elevator.

Pioniere heimgegangen.

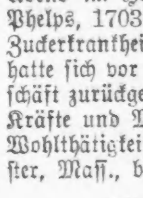
Peter van Schaack und George E. Dodge gestorben.

Peter Van Schaack, einer der bekanntesten Droguen-Großhändler des Westens, ist gestern in seiner Wohnung, 37 22. Straße, einer Lungenentzündung und einem Nierenleiden erlegen. Er war nur elf Tage bettlägerig. Seine beiden Söhne, Robert H. und Cornelius P., waren bei seinem Ende zugegen. Der Verstorbene ist 72 Jahre alt geworden und wird in Amsterdam, N. Y., wo er geboren wurde, auch begraben werden.

Schon als junger Mann trat Van Schaack bei einem New Yorker Droguen-Hause ein, obwohl seine schwachen Lungen diese Beschäftigung kaum als die rathsamste erscheinen ließen. Er sah sich bald gezwungen, ein wärmeres Klima aufzusuchen, und ließ sich nach einer Reise durch Westindien in Charleston, S. C., nieder, von wo er jedoch beim Ausbruch des Bürgerkrieges mit Hinterlassung seines Besitzthums fliehen mußte. Er kam nach Chicago und gründete die Droguen-Firma Burham & Van Schaack, welche viele Wandlungen durchmachte, bis er im Jahre 1885 mit seinen beiden Söhnen der Firma ihre jetzige Gestalt gab. Dreimal ist das Geschäft ausgebrannt, zuletzt im großen Brande von Chicago, 1871, an Michigan Ave. Er errichtete damals das Gebäude an Lake Straße, in welchem die Firma heute noch ihr Geschäft betreibt. Herr Van Schaack hinterläßt ein auf $800,000 geschätztes Vermögen, pflegte gern und reichlich zu wohlthätigen Zwecken zu geben, war Präsident der Holland Society und spielte eine hervorragende Rolle in den verschiedenen Verbänden seines Geschäftszweiges.

George E. P. Dodge, ein langjähriges Mitglied der Schuhfabrikanten-Firma Phelps, Dodge & Palmer und einer der Pioniere in diesem Geschäftszweige in Chicago, starb gestern Abend im Hause von Erskine M. Phelps, 1703 Indiana Ave., an der Zuckerkrankheit. Der Verstorbene hatte sich vor vier Jahren vom Geschäft zurückgezogen und widmete seine Kräfte und Mittel seither der stillen Wohlthätigkeit. Er wird in Lancaster, Mass., beigesetzt werden.

— Aha! — Sie: Mein Vermögen ist nicht so groß als man annimmt. — Er: Aeh, hörte doch aber, Gnädige seien erblich kolossal belastet.



Schmerzte nicht im Geringsten!

Sorgt heute für Eure Zähne!
Erspart morgen Leiden u. Unkosten.

Große Herabsetzung bis nach den Feiertagen.

Unser $15.00 Gebiß Zähne	$8.00
Garantirtes Gebiß	$5.00
Gold-Füllungen aufwärts von	$2.00
Andere Füllungen von	75c bis $1.50
Wir machen eine Spezialität aus unserem schmerzlosen Zahnziehen	50c

Dr. HOWATT & BASSETT,
1228 Milwaukee Ave.,
Ecke North Avenue und Robey Straße.
Phone Seelig 954. Etablirt 1897.
19nov,jadido,6m

Dr. W. Frenz,
119 S. Clark Str., Zimmer 512.

$5.00 per Monat.

Medizinen eingeschlossen. — Bezahlt für alle medizinische Behandlung im

KIRK MEDICAL DISPENSARY,

Zimmer 211 u. 212 Chicago Opera House Bldg. Eingang 112 Clark Str.

Sprechstunden: 9 Uhr Vorm. bis 5 Nachm. Sonntags: 9 bis 12.

Freie X-Strahlen Untersuchung.

Wenn alle anderen Heilmittel versagen,
gebraucht
HARTWIGS Lungen-Balsam,
der wird Euch heilen,

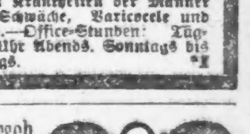
wenn Ihr sofortige Linderung sucht, gebraucht sofort Hartwigs Lungen-Balsam.

H. A. Kruskoff, 233 Dearborn Straße.

Zum Verkauf in jeder Apotheke.
Preise: 25c, 50c u. $1 die Flasche.

Wichtig für Männer.

DR. J. H. GREER,
deutscher Arzt, 52 Dearborn Str.



BORSCH & Comp. Optiker. 103 OST ADAMS STR.

BORSCH & CO. 103 Adams Str. gegenüber der Post-Office.
15feb,bidofa

Heilt Euch selbst French Specific

Dr. KLEENE,
Ohren-, Nasen- und Halsarzt.

METROPOLITAN
Trust and BANK Savings

Ecke La Salle und Madison Straße.

Kapital 750,000

Ueberschuß und unvertheilte Profite $240,000

Spar-Einlagen, die bis zum 10. des Monats gemacht werden, ziehen Zinsen vom Ersten.

Western Trust & Savings Bank

Kapital $1,000,000.00 — 157-159 La Salle Str., zwischen Madison und Monroe, Chicago. — Assets $5,500,000.00

Eine Staats-Bank unter Staats-Aufsicht.

Allgemeines amerikanisches und internationales Bankgeschäft

Checking Accounts unter günstigen Bedingungen. — 3 Prozent Zinsen bezahlt auf Spar-Gelder und „Time Certificates of Deposit".

Erste Hypotheken auf Chicago Grundeigenthum, in Beträgen von $500 aufwärts stets an Hand.

Sichere Bonds U. S. & Foreign Government ge- und verkauft, namentlich United States und ausländische Regierungs-, County-, Stadt- und andere Municipal-Bonds, sowie Eisenbahn-, Gas & Electric Co.-, Straßen- und Hochbahn-Bonds, besonders geeignet für Banken, Versicherungs-Gesellschaften, „Trust Funds" und Leute im Allgemeinen, die ihr Geld sicher und gut anlegen wollen.

Ausländische Wechsel Fremdes Geld ge- und verkauft. Post- und Kabel-Anzahlungen, Kreditbriefe, Travellers' Checks auf alle Theile der Welt zu den billigsten Raten.

Kollektionen, auch Erbschafts-Regulirungen In Europa prompt besorgt.

Es wird deutsch gesprochen.

Joseph E. Otis, Präsident. H. Wollenberger, Hilfs-Präsident.
Walter H. Wilson, Vize-Präsident. W. C. Cook, Kassirer.
Lawrence Nelson, Vize-Präsident. W. G. Walling, Sekretär.

157-159 La Salle Str., zwischen Madison und Monroe.

7nov,dosodi,*

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

La Salle Str. Station, Van Buren und La Salle Straße.

Alle Züge täglich.	Abfahrt	Ankunft
New York und Boston Expreß	10.35 V	9.15 N
New York Expreß	2.30 N	5.25 N
New York und Boston Expreß	9.15 N	7.40 V

Stadt-Ticket-Office: 111 Adams Str. und Auditorium Annex. Telephone Central 2057.

West Shore Eisenbahn.

Vier Limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago und St. Louis nach New York und Boston, via Wabash Eisenbahn und Nickel Plate Bahn, mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

Via Wabash.
Abfahrt 11.00 Vorm., Ankunft in New York..3.30 N
Ankunft in Boston..5.20 N
Abfahrt 11.00 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.20 V

Via Nickel Plate.
Abfahrt 10.35 Vorm., Ankunft in New York 3.00 N
Ankunft in Boston.. 4.50 N
Abfahrt 10.15 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.20 V

Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:

Via Wabash.
Abfahrt 9.10 Abends, Ankunft in New York 3.30 N
Ankunft in Boston.. 5.50 N
Abfahrt 8.40 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.20 V

Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen, Platz u. s. w. sprecht vor oder schreibt an
General-Passagier-Agent, 5 Vanderbilt Ave., New York.
Gen. Western Passagier-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll.
Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll.

Jllinois Central-Eisenbahn.

Alle durchgehenden Züge fahren ab vom Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Stadt Ticket-Office, 99 Adams Str., Phone Central 2705.

	Abfahrt.	Ankunft.
St. Louis und Springfield:		
Daylight Special	*12.04 N	* 7.45 N
Diamond Special	* 9.27 N	* 7.27 V
Midnight Special	*11.36 N	* 8.04 V
Memphis, New Orleans	*10.00 V	* 9.45 N
Evansville, Cairo und South	* 9.00 N	* 7.55 V
Memphis, Hot Springs, New Orleans	* 6.20 N	*11.30 V
Evansville, Cairo	* 9.00 N	* 7.55 V
Southern Fast Mail	* 2.50 V	* 4.30 V
Minneapolis und St. Paul	* 6.00 N	* 9.35 V
Omaha, Council Bluffs	* 6.00 N	* 9.35 V
Dubuque, Sioux City, S. Falls	* 6.00 N	* 9.35 V
Dubuque, Omaha, C. Bluffs	* 8.15 V	* 9.55 N
Dubuque u. S. City Fast Mail	* 2.55 V	* 7.00 V
Dubuque Local	**3.45 N	**12.25 N

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

Chicago & Alton. „Der einzige Weg".

Stadt Ticket-Office, 101 Adams Str. Telephon: Harrison 4470. Union Passagier-Station, Canal Str., zwischen Adams und Madison Str. Telephon: Main 2123.

St. Louis-Sp'gfield Züge.	Abf. Chic.	Ank. Chic.
Prairie State Expreß	*9.00 Vm	*8.02 Nm
Alton Limited	*11.30 Vm	*5.00 Nm
Palace Expreß	*9.00 Nm	*7.15 Vm
Midnight Special	*11.40 Nm	*8.10 Vm
Bloomington-Spr'gfield Local	*1.30 Nm	*1.40 Nm
Streator-Peoria Züge.		
Peoria Tag-Expreß	**8.00 Vm	**11.55 Vm
Peoria-Chicago Limited	**4.20 Nm	**8.35 Nm
Peoria Midnight Special	*11.40 Nm	*7.15 Vm
Jacksonville-Kansas City Züge.		
Kansas City Hummer	*6.00 Nm	*8.55 Vm
Midnight Special	*11.40 Nm	*1.40 Nm
Bloomington u. Jacksonville	**9.00 Vm	**5.00 Nm

Monon Route—Dearborn Station.

Ticket-Offices: 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels. Telephon Harr. 1257.

	Abfahrt.	Ankunft.
Florida Limited	* 9.02 N	* 7.23 V
Indianapolis und Cincinnati	* 2.45 V	*12.00 M
Lafayette und Louisville	* 8.30 V	* 5.55 N
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	** 8.30 V	** 5.55 N
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	*12.00 M	** 8.40 N
Lafayette Accomodation	* 3.20 N	*10.35 V
Lafayette und Louisville	* 9.00 N	* 7.10 V
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	* 9.02 N	* 7.23 N
F. Lick u. W. Baden Springs	* 8.30 V	* 5.55 N
Fr. Lick u. W. Baden Springs	* 9.00 N	* 7.10 V

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Central Passagier-Station; Ticket-Offices: 244 Clark Str. und Auditorium. Keine Extra-Fahrpreise verlangt auf Limited Zügen.

	Abfahrt.	Ankunft.
Lokal - Expreß	**7.15 V	**4.45 N
New York & Washington Vestibuel Limited	*10.40 V	*5.30 N
New York Washington & Pittsburg Vestibuled Limited	*3.30 N	*9.00 V
Columbus & Wheeling Expreß	*8.00 N	*7.40 V
Cleveland & Pittsburg Expreß	*10.30 N	*7.40 V

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

Nur für Damen.

Dr. R. G. Raymonds monatlicher Regulator hat hunderte besorgte Frauen glücklich gemacht. Keine Schmerzen, keine Gefahr, keine Abhaltung von der Arbeit. Linderung in drei bis fünf Tagen. Hat nie Mißerfolg gehabt. Preis $2.00. Dame zur Bedienung. Zu haben nur in der Office oder per Post von der Dr. R. G. Raymond Remedy Co., 84 E. Adams Str., Zimmer 22, zweiter Floor. Gegenüber der Fair. Stunden von 9—7, Sonntags 10—12 Vorm. 20mz,lij

Finanzielles.

James G. Robertson. Francis A. Lackner, Jr.

Robertson & Lackner.

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Bau-Anleihen. Erste Hypotheken zum Verkauf.

622 Reaper Block, Nordost-Ecke Clark und Washington Str.

First Trust and Savings Bank

Monroe und Dearborn Str.

3 % Zinsen bezahlt auf Spar-Einlagen.

Spar-Einlagen angenommen von $1.00 und aufwärts.

Nachlassenschaften verwaltet. Vertrauenssachen besorgt.

Die Aktien dieser Bank gehören den Aktieninhabern der First National Bank of Chicago, und jeder Direktor ist und muß ein Direktor der FIRST NATIONAL BANK OF CHICAGO sein. 1ap,dosodi*

PEOPLES TRUST AND SAVINGS BANK

4711 Ashland Ave.

Kapital . . $200,000.00

3 Prozent Zinsen bezahlt auf Spar-Einlagen.

Eine kleine Hausbank frei.

Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum, und verkaufen erste Mortgages.

Beamte und Direktoren:
Nelson Morris, von Nelson Morris & Co.
S. R. Flynn, Präsident der National Live Stock Bank.
Claus F. Claussen, Pickle-Fabrikant.
Wilhelm J. Rathje, Vize-Präsident und Mgr.
Arthur Meeker, von Armour & Company.

Stattet uns einen Besuch ab.

Alle Sprachen gesprochen. 1dez,dosondi,3mo

WM. C. HEINEMANN & CO.

92 La Salle Str.

Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu niedrigsten Zinsen.

Machen **Bau-Anleihen.**

Wer Eigenthum verkaufen oder kaufen will, wird ersucht, sich an obige Firma zu wenden 2ap,didosa*

Geld zu verleihen

auf verbessertes Chicagoer Grundeigenthum.—Niedrigste Raten.—Prompte Bedienung.—Darlehen zum Bauen eine Spezialität.—Erste Hypotheken immer zu verkaufen.

Grundeigenthum gekauft und verkauft.

Sprecht bei uns vor.

S. W. STRAUS & CO., 114 LaSalle Str. Tel. Main 3624. 1no-3lj,X

Greenebaum Sons,

BANKERS.

83 & 85 Dearborn Str. Tel. Central 557

Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu niedrigen Zinsen.

Anleihen zum Bauen. Erste sichere Hypotheken zum Verkauf vorräthig. Wechsel u. Geldsendungen nach Deutschland und anderen Ländern. Kreditbriefe für Reisende, zahlbar überall in der Welt. Allgemeines Bankgeschäft. 8ag,didosa*

THE PHOENIX,

eine Gesellschaft für Sparer.

4 Prozent Zinsen bezahlt. Voller Gewinn-Antheil nach fünf Jahren. Geld Euer eigener Bankier. Es bezahlt sich. 13ap,X,1i

845 Sedgwick Str.

Leset die „Sonntagpost"

Ein Fest der Arbeit.

Bochum, 6. November.

Gestern und heute beging der Bochumer Verein für Bergbau und Gußstahlfabrikation in festlicher Weise die Feier seines fünfzigjährigen Bestehens in Verbindung mit der Ehrung derjenigen seiner Arbeiter, die dem großen Werke mehr als ein Vierteljahrhundert treu gedient haben. Es war eine Feier, an der die gesammte Bevölkerung der Stadt Bochum den lebhaftesten Antheil nahm, ist doch ihre Entwicklungsgeschichte mit derjenigen des Bochumer Vereins auf das engste verknüpft.

Im Jahre 1854 mit einem Aktienkapital von 1,000,000 Thaler begründet, ist der Bochumer Verein heute zu einem der größten und führenden Werke der gesammten deutschen Industrie herangewachsen. Sein Aktienkapital beträgt heute 25,200,000 Mk., seine Arbeiterzahl, ursprünglich 200, ist auf 11,290 gestiegen. Er ist von Anfang an ein in gesellschaftlicher Form betriebenes Unternehmen gewesen und seine Geschichte schreiben hieße zugleich eine Entwicklungsgeschichte der gesellschaftlichen Unternehmungsform in Deutschland geben, die heute die Großindustrie vollständig beherrscht. Es haftet dieser Form etwas Unpersönliches an, die Trennung des Kapitals von der Person des Unternehmers, so sagt man, ist in ihr in strenger Scheidung durchgeführt. Daß das indeß nur bedingt richtig ist, daß auch diese Unternehmungsform von Persönlichkeiten im besten Sinne des Wortes durchdrungen werden kann, zeigt in glänzender Weise gerade der Bochumer Verein, der nicht genannt werden kann, ohne daß dabei auch die Namen Louis Baare und Fritz Baare genannt werden, die ihm das Gepräge ihrer eigenen starken Individualität gegeben haben. Hat der erstgenannte dem großen Unternehmen eine feste Grundlage gegeben und es auf die Höhe geführt, so hat es der zweite auf dieser Höhe nicht nur gehalten, sondern seine Bedeutung in wirthschaftlicher wie in technischer Hinsicht noch weiter vermehrt. In der ganzen Stellung, die der Bochumer Verein einnimmt, in der Art seiner Geschäftsführung im Innern wie nach außen klingt denn auch die persönliche Eigenart seines Begründers wie seines derzeitigen Leiters in deutlich erkennbarer Weise durch. Auch in den Beziehungen, die zwischen den gesammten Mitarbeitern des großen Werkes, zwischen der Leitung und der zahlreichen Beamten- und Arbeiterschaft bestehen, tritt gerade die persönliche Seite in ebenso deutlicher wie schöner Weise in den Vordergrund.

Die Festesfeier der beiden letzten Tage lieferte dafür den besten Beweis. Durch die Vorfeier, bei der die Gattin des derzeitigen Leiters, Frau Kommerzienrath Baare, mit feinsinnigem Geschmack den zahlreichen Glückwünschenden die Ehren des Hauses Baare erwies, wie durch die glänzende Arbeiterfeier im festlich geschmückten Saale der großen Arbeiterkaserne ging das Bewußtsein engster persönlicher Zusammengehörigkeit hindurch. Daß dieses Gefühl auch fortgesetzt lebendig ist und namentlich in sozialpolitischer Beziehung segensreiche Früchte zeitigt, ging aus den Mittheilungen hervor, die der Stellvertreter des Generaldirektors, Herr Dr. Willi Baare, über die seiner besonderen Obhut unterstellte sozialpolitische Thätigkeit machen konnte. Danach hat der Verein für seine Arbeiterschaft 986 Wohnungen für etwa 5400 Personen erbaut. Die Miethpreise dieser Wohnungen stellen sich etwa 45 Prozent billiger als in der Stadt. Ein großes Kost- und Logirhaus steht für 1200 unverheirathete Arbeiter zur Verfügung und bietet diesen Wohnung und Kost etwa 30 Prozent billiger als in der Stadt. Die Baaregedächtnißstiftung für Arbeiterzwecke enthält 2,000,000 Mark. Die Pensions-, Wittwen- und Waisenkasse ebenfalls 2,000,000 M. Die gesammten Aufwendungen des Vereins für Arbeiterwohlfahrtszwecke ohne die gesetzlichen Leistungen betragen rund 9,000,000 M. bei einem Aktienkapital von 25,200,000 M. Hiermit steht es im Einklang, daß das Verhältniß der Werksleitung zu der Arbeiterschaft ein außerordentlich gutes ist und daß im Mittelpunkte der Jubelfeier des Vereins die Ehrung seiner Arbeiter stand. Rund 800 Arbeiter zählt der Verein, die ihm 25 Jahre und länger treu gedient haben. Sie wurden gestern in der üblichen Weise gefeiert und durch werthvolle Ehrengeschenke ausgezeichnet. Eine besondere Bedeutung erhielt die Feier noch durch die Anwesenheit des Oberpräsidenten von Westfalen, Staatsministers Freiherrn von der Recke, des Landeshauptmanns von Westfalen Dr. v. Holle, des Regierungspräsidenten von Arnsberg Dr. Frhrn. v. Coels, des Berghauptmanns Bauer-Dortmund, des Eisenbahndirektions-Präsidenten Becher-Essen und anderer hervorragender Persönlichkeiten.

Die Festversammlung im Arbeitersaale, in der Kommerzienrath Fritz Baare und Rechtsanwalt Dr. Mummenhoff in besonders packender und zündender Weise die Bedeutung des Ehrentages des Bochumer Vereins unter sozialen wie nationalen Gesichtspunkten feierten, nahm einen äußerst glänzenden Verlauf. Sie war zugleich mit der Uebergabe einer neuen Werksfahne an die Arbeiterschaft verbunden und verlieh durch die Betonung der nationalen Gesinnung, die in den Reden wie in einem mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Begrüßungstelegramm an den Kaiser zum Ausdruck kam, dem ganzen Feste eine höhere Weihe. Am Abend erstrahlten die Gebäude des Bochumer Vereins in hellstem Lichterglanz, daneben warfen die gewaltigen Essen und Kamine des Werks ihren Feuerschein an den Himmel, um zu verkünden, daß der Bochumer Verein der kommenden Zeit im Frohgefühle voller wirthschaftlicher Kraft wie treuen persönlichen Zusammenarbeitens aller seiner Werksangehörigen auch der kommenden Zeit entgegengeht.

Ueber 30 Jahre erprobt!

Dr. RICHTER'S weltberühmter **"Anker" Pain Expeller**

ist das Beste was es giebt gegen

Rheumatismus, Gicht, Neuralgie, Hüftweh, etc. und RHEUMATISCHE BESCHWERDEN ALLER ART.

25c. und 50c. bei allen Droguisten oder vermittelst

F. Ad. Richter & Co. 215 Pearl Street, New York.

Bringt die Kinder her, um den Weihnachtsmann in seiner Höhle am 2. Floor zu sehen.

Er gibt jedem Kinde (im Alter zwischen 2 und 10 Jahren und in Begleitung von Erwachsenen) **einen Koupon für ein Weihnachts-Geschenk.**

Dieser Koupon wird für ein hübsches Weihnacht-Geschenk umgetauscht zwischen Weihnachten und Neujahr. Der Weihnachtsmann will allen seinen kleinen Freunden die Hand schütteln und ihre Namen in seine Geschenkliste eintragen. Kein Einkauf nöthig für einen Geschenk-Koupon. Der Weihnachtsmann gibt sie gratis.

Vormittags ist die beste Zeit zum Einkaufen.

WIEBOLDT'S

Milwaukee Ave. und Paulina Str.

Der Weihnachts-Laden für Jedermann.

Weihnachts-Geschenke für Männer, Damen oder Kinder kauft man am besten bei Wieboldt's

Gerade um diese Jahreszeit — und dies ist Thatsache — kann Wieboldt Euch am besten dienen und Euch am meisten Geld sparen und es wird dieses den sparsamen Käufern nachdrücklich hiermit eingeprägt. Nur noch 17 Tage verbleiben, in welchen Ihr die Auswahl treffen könnt. — Wartet nicht bis auf die letzte Minute — jetzt ist die Zeit.

Wieboldt's der Platz für Spielsachen und Puppen

Blas-Accordeons, mit vollem Set Reeds mit zwei Bässen — das Stück zu ... 50c
Ander bis zu $2.00.
Spielzeug-Violinen—vollständig mit Bogen, eine in einer Schachtel, zu ... 25c
Andere bis zu $30.00.
Französische Musik-Boxes — von 50c bis zu ... $25.00
Blechgeschirre — große Schachtel mit 22 assortirten Stücken — Stück zu ... 10c
Andere bis zu $1.00.

Ausgestopfte Sammethasen 10c
Andere Tiere aller Art bis zu $2.00.
Volle Größe Bagatelle Boards — zu ... 10c
Crockinoles, Archerinos, Owl Games etc. bis zu 95c.
Türkische Tube phones — 6 Tasten und 2 Hämmer, zu ... 10c
Werkzeugkisten— von 25c bis zu ... $15.00
Punching Bags—Fußbälle, Box-Handschuhe, aufwärts von ... 75c
Kegel—fancy gestreift und polirt — groß, per Set von 15c bis zu ... $2.00

Männer-Hemden, Unterzeug und Cardigan-Jackets

$1.00 und $1.50 farbige gebügelte Busenhemden für Männer—spez. zu .. 58c
Feine naturwollene Hemden und Hosen für Männer—Hemden mit doppelter Front und Rücken und doppelsitzige Hosen, $1.75 Werth, zu ... $1.25
Schwere dunkelbraune reinwoll. Hemden und Hosen für Männer — $1.25 Werth, zu ... 79c
Naturwollene und Camelshair Leibchen und Hosen für Damen—alle Größen—$1.50 Werth—zu ... 75c
Cardigan Jackets für Männer—einfach- od. doppelknöpfig, braun, schwarz od. lohfarbig, $5 bis herunter auf ... $1.50

Männer- und Knaben-Kleider

Ueberzieher und Ulsters für Männer — mittellange Ueberzieher, gemacht aus dunklen Schattirungen von Melton oder Frieze—mit Seidensammet-Kragen — Ulsters mit hohen Sturmkragen—aus schwerem Oxford Frieze gemacht—Plaid- oder Sateen-Futter—$7½ Coat, zu ... $4.95
Reefers für Knaben—Alter 8 bis 16 Jahre — gemacht aus indigoblauem reinwollenem Chinchilla—hoher Sturmkragen, $5 Werth—zu ... $3.33

Flanelle, Waistings etc.

3500 Yards Ducking—hell und dunkel, Madras und andere theure Stoffe — werth bis zu 18c die Yard—solange der Vorrath reicht, per Yard ... 3¾c
Satinegestreifte Waistings mit dunklem Grund—wären billig zu 25c Yd., zu ... 12½c
Outing Flanell—nette Muster—heller und dunkler Grund—per Yard ... 4¾c

Taschentücher, Stock-Kragen und Regenschirme

350 Dtzd. leinene Taschentücher für Männer — 6 in einer Schachtel, speziell, Stück .. 25c
Damentaschentücher — bestickt oder Spitzenrand — werth bis zu 19c — speziell zu ... 10c
150 Dutzend schwarze spangled Stockkragen für Damen — überall für 25c verkauft — speziell zu ... 10c
250 seidene Regenschirme für Damen — fancy und Naturgriffe, Futteral und Quaste—speziell zu ... $1.38

Spezial-Verkauf von Ringen

Diamant-Ringe — aufwärts von ... $3.50
Massiv goldene Damen- und Mädchen-Ringe — aufwärts von ... $1.00
Massiv goldene Babyringe, aufw. von ... 50c
Massiv goldene Knabenringe — aufwärts von ... $1.00
Massiv goldene Männer-Ringe— aufwärts von ... $4.00

Spitzen-Gardinen— 3. Floor

Nottingham Spitzengardinen — 3 Yds. lang — große Auswahl von Mustern — speziell, Paar 69c
Feine Nottingham Spitzengardinen — 54 u. 60 Zoll breit — Battenberg und Brussels Muster — $2.50 Werth, Paar $1.69
Irish Point, Cable Net und Brussels Gardinen — neue schöne Muster—$4.50 Werth, per Paar ... $2.95

Dressing Sacques — Kinder-Hauben

Eiderdown Dressing Sacques — rosa, Lavender und blau — Größen bis zu 38, werth 75c, zu ... 29c
Reinwollene Fascinators—36 Zoll im Quadrat — nur in schwarz — werth 25c — zu ... 15c
Tam O'Shanters und gestrickte Hauben — alle Farben — Musterpartie — wth. bis zu 58c — Auswahl ... 25c

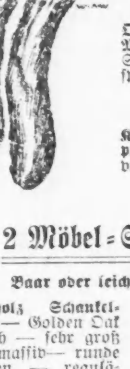
Strümpfe und Mitts

Schwere schwarze wollene doppelte Fausthandschuhe für Kinder, Paar ... 10c
Reinwollene feine Cashmere-Socken für Männer — nahtlos — leicht fehlerhaft — 15c Werth — per Paar ... 6c
Reinwollene Cashmerestrümpfe für Babies—nahtlos — assortirte Farben — 15c Werth — per Paar ... 10c

Knaben- und Kinder-Kappen

Double Band Golfkappen für Knaben — in schwarz oder blau—schwarz satingefüttert—10 bis 11 Vorm.—zu ... 35c
Gestrickte Zipfelmützen für Knaben u. Kinder—unsere regul. 25c Sorte, zu ... 15c

Pelze eignen sich als ein gutes Weihnachtsgeschenk



Coney oder Near Seal Scarfs — mit Schnur und Schwänzen verziert — speziell zu $2.95
Water Brook Mink Hals-Scarfs — sechs Schwänze — speziell zu $1.95
Opossum oder blended Muskrat Scarfs, mit Schwänzen u. Cord — speziell zu $3.95
Kinder Sets, mit dazu passenden Muffs — von 98c bis zu $18.00

2 Möbel-Spezialitäten

Baar oder leichte Abzahlungen.

Hartholz Schaukelstuhl — Golden Oak Finish — sehr groß und massiv— runde Lehnen — regulärer Preis $4.00 — speziell zu $1.95
Divans—Mahagony veneered — überzogen mit Velour oder Damast — regulärer Preis $20, speziell zu $10.95

Carpet Sweepers und Rugs

Speziell: Carpet-Sweepers — Bissels Fabrikat—Borstenbürste—hochfein polirtes Gehäuse — $2 Werth.. $1.25
Bromley's Smyrna Rugs—reinwoll. Fransen—Thier- und Blumenmuster, regul. Preis $1.25—zu ... 69c

Garn, Bettdecken etc.

Fleischers schwarze Strickwolle, speziell, per Strang ... 17½c
Bettdecken — extra schwere Qualität — „Seconds", leicht fehlerhaft — regul. Preis $2.00—speziell zu ... $1.25
Näh-Körbchen— satingefüttert — mit Gold braid besetzt — regul. Preis 25c, per Stück ... 15c

Spirituosen, Apfel-Cider

White Horse Pure Rye — Gallone $1.80—½ Gall. 95c—Flasche.. ... 50c
Import. Kümmel—(Aug. Schimmel, Berlin)—Quartflasche zu ... 52c
Echter import. Nordhäuser Kornschnaps—per ¼ Gall. Jugs zu ... 82c
Magen-Bitters—das feinste im Handel—85c ist der reg. Preis—Flasche.. 65c
Apfel-Cider — per Gallone ... 25c

4 Spezialitäten — Drug Dept.

Severas Husten-Balsam od. Kochlers Kopfwehpulver—25c Werth, zu ... 15c
Little Liver Pills — per Flasche ... 3c
Knorrs Hien Fong Essenz — grüne Tropfen—50c Größe, zu ... 29c
Beef, Eisen und Wein — Quartflasche ... 49c

Celluloid- und Novelty-Sachen für Weihnachten

Easel Albums — verzierte Celluloid-Vorderdeckel und Plüsch Rücken — 51 Cabinet und 8 Cards — $2.75 Wth., zu $1.93
Andere b. zu $13.50
Handschuh- oder Taschentuch-Kästchen — aus voll dekorirtem Celluloid — satingefüttert— ein 98c Werth zu ... 50c
Andere bis zu $3.50.
Toiletten-Sets—Bürste, Kamm und Spiegel—$1.50 Werth—zu ... 98c
Andere bis zu $10.50.
Großes Assortment von dem Neuesten in Tinten-Behältern — $5.50 bis herunter, per Stück, auf ... 19c

10 Proz. ab an Parlor-Lampen

Für Mittwoch geben wir an jeder Lampe von $1.50 aufwärts einen Baar-Rabatt von **10%**

Uns. Assortment von Lampen ist das größte und beste in der Stadt — Preise immer die niedrigsten.

Fancy dekorirte Porzellan Spucknäpfe, zu ... 29c
Bayrische Bierkrüge, mit assortirten Mottos — das Stück zu ... 15c
Carlsbad Porzellan Schnurrbart-Tasse und Untertasse—Paar ... 10c
Fancy große Bisque Figuren — assortirte Subjects — zu ... 10c
Fancy deutsche Creamers — per Stück ... 2c

Raucher-Artikel für Weihnachten

Ein ungewöhnlich großes Assortment von Raucher-Artikeln, viel größer als in irgend einem früheren Jahr, Neuheiten jeder Art, alle zu Preisen, die eine gute Ersparniß bedeuten.
Rauchtische von $1.50 bis $10.00.
Cigar Box Moisteners — von $1.50 bis $5.00.
Tabak-Jars, Zigarren- u. Zigaretten-Etuis und Halter, Zündholz-Büchschen, Meerschaum- und Briar-Pfeifen jeder Art.
Fraternity oder Queen of Brilliants Zigarren Kiste v. 50 zu ... 49c
Golden Oak Zigarren — Combination lange Einlage — regul. Preis $1.75 — Kiste von 50 zu ... 98c
Portuondo (mit Bändern), Sunbeams, Lord Eden und La Palo Zigarren, Kiste von 50 zu ... $1.39
Union Issue oder unsere New Nickle Zigarren — (Union made) — Kiste von 50 zu ... $1.25

„Der Rest ist Schweigen".

St. Petersburg, 5. November.

Eine der besten Erzählungen des bekannten russischen Schriftstellers Leonid Andrejew ist betitelt: „Das Schweigen." Das Sujet ist einfach, doch sehr lebenswahr und ergreifend traurig: Die Tochter eines russischen Dorfpriesters verläßt ihr Vaterhaus, um in der Ferne ihr Glück zu suchen; voll Jugendmuth und Arbeitseifer, geht sie weg — müde, gebrochen, kehrt sie heim, ihre schönsten Hoffnungen sind gescheitert; ihre Jugend, ihren Lebensmuth hat sie in der Ferne gelassen. Der alte Vater versteht sie nicht; er glaubt, sie sei krank; er will den Grund ihres Grames wissen; er bittet, er fleht sie an — sie schweigt und schweigt — und nimmt ihr Unglück mit sich ins Grab. Sie wußte, man hätte sie ja doch nicht verstanden.

Das ganze große, heilige Rußland schweigt auch. Seine besten Söhne, die Zukunft des Landes, ziehen in die Ferne; manche Mutterthräne fällt auf das Haupt des abschiednehmenden Sohnes, mancher Nerv in dem verwitterten Gesicht des greisen Vaters zuckt; Weib und Kind sehen ihren Ernährer davonziehen. Thränen begleiten ihn. Sollte da wirklich eine gute Saat aufgehen können, wo Jammer, Noth und Gram gesäet werden? Sie ziehen dahin, die Söhne des großen, weißen Landes, nach dem fernen Osten — weshalb? Wofür? Sie wissen es nicht. Einer oder der andere der Kameraden erzählt es wohl beim Scheine des Biwakfeuers:

Dort in der Ferne gibt es ein Land, das heißt China; dieses Land will die „Engländerin (Königin Viktoria) haben, aber der Zar ist so gerecht, er will das nicht leiden und schickt uns für China zu kämpfen."

„Mancher schüttelt wohl den Kopf zu diesem Märchen, die Wahrheit kann der Erzähler auch gar nicht wissen — er ist ja blind, er kann nicht lesen, noch schreiben, und könnte er es auch, so wäre ja auch nichts für ihn zu lesen da, höchstens die Bibel, ein religiöses Buch oder dergleichen; eine Zeitung haben diese Dörfler noch nie gesehen. Der nach Ostasien Ziehende horcht auf das Kommando und führt jeden Befehl exakt aus; er läßt sich in enge Waggons einpferchen, er hungert und dustet und schweigt und schweigt.

Er hat ja das Schweigen gelernt: seine Väter haben ihren Rücken gekrümmt vor der Macht ihres Herrn, des Gutsbesitzers; sie haben gezittert vor den Beamten, den Dienern des Zaren, die ihnen das Letzte wegnahmen; kein Laut kam von ihren Lippen. Brauchte der Zar Soldaten, so gaben sie ihre Söhne her, brauchte er Geld, so gaben sie ihre ganze Habe her — sie haben nicht gemurrt — sie durften es auch nicht. Wie die Väter, so schweigen auch die Söhne. Beim Abschied im Dorf hat wohl einer den Priester gefragt, warum er sonst immer gepredigt habe: „Du sollst nicht tödten", jetzt aber, wo sie hinauszögen, um zu tödten, jetzt segne er sie? „Alles ist in Gottes Hand!" hat der Priester geantwortet. Als einer im Regiment dieselbe Frage stellte, da haben sie ihn auf zwei Wochen ins Loch gesteckt. — Es ist doch vortheilhafter zu schweigen.

So kamen sie in das Land, wo über die Zukunft Rußlands entschieden werden sollte, wie es ihnen vorerzählt wurde. Müde, abgehetzt von den tagelangen Märschen, hungrig und halb verdurstet, erwarteten sie den Feind. „Heute werdet Ihr für den Zaren, für Rußlands Ehre kämpfen!" hieß es jetzt. Jeder raffte sich auf und faßte das Gewehr fester. „Wir werden es ihnen schon zeigen, den Heiden!"

Dann ging es los: ein furchtbares Getöse entstand, es donnerte, es blitzte, es hagelte Kugeln: aber kein Feind, kein Heide war zu sehen. Einer nach dem anderen sank nieder, getroffen von der tödtlichen Kugel, verwundert schlug er noch die Augen auf: „Woher war das gekommen? Wo war der Feind? Hatte man ihn deshalb 10,000 Werst weit geschleppt?" Ringsumher lagen die Kameraden zu Hunderten: hin und wieder ein schmerzliches Stöhnen, ein Aufschrei, dann war es wieder still. Sie schwiegen, die armen Opfer einer ihnen unbekannten und unverständlichen Politik, denn sie konnten nicht mehr sprechen — hätten sie es auch gethan — man hätte sie doch nicht verstanden.

Seit über sechzig Jahren.

Ein altes bewährtes Heilmittel.

Frau Winslow's Soothing Syrup seit sechzig Jahren von Millionen Müttern beim Zahnen ihrer Kinder mit bestem Erfolge angewandt. Er beruhigt das Kind, erweicht das Zahnfleisch, stillt die Schmerzen, heilt Wind-Kolik und ist das beste Mittel für Abweichen. Verkauft von Apothekern in der ganzen Welt. Verlangt **Mrs. Winslow's Soothing Syrup** und nehmt nichts Anderes. 25 Cents die Flasche. 1ap,frjodi,1j

— Zeitgemäße Warnung.—Freund (zum frischgebackenen Bräutigam): „Du, sieh Dich vor! Solche Verlobung kann manchmal doch zur Heirath führen."

— Ein Nörgler. — Herr Schulze (vorlesend): „Der Arbeiter, der bei dem Einbruche betheiligt war, wurde in flagranti festgenommen."—„Ja, da sieht man wieder die Tüchtigkeit unserer Polizei. Schon bis nach Flagranti haben sie ihn entkommen lassen, ehe sie ihn erwischt haben."

Extra billig!

nach und von

Deutschland,

Schweiz, Luxemburg, Oesterreich etc. mit Doppelschrauben-Dampfern.

Ticket-Office:

J. S. LOWITZ,

151 E. Van Buren Str., gegenüber dem neuen Depot.

Kauft Eure Tickets jetzt, ehe die Preise wieder höher gehen.

Vollmachten, Kollektionen, Erbschaften mit Vorschuß. Geldsendungen. 13augsamodido*

Größte Auswahl in Uhren, Gold- und Silber-Waaren empfiehlt

WALTER TERNANDT (Nachfolger von C. Ternandt), **401 Larrabee Str.** (1 Thür südlich von North Avenue.) 22nov,1mX

Telephone North 1325. Etablirt 1884.

GEO. A. KYLE,

Schindeldächer-Kontraktor

Astfreies California Rothholz und Washington Roth-Zeder. Die einzigen Schindeln erster Klasse. Gutters, Tuck Pointing. Dächer reparirt und Voranschläge geliefert. —6dzX

80 HUDSON AVENUE.

DR. J. YOUNG, Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- u. Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäßigen Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt.—Künstliche Augen; Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave. Stunden 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 8—12 Vorm.